XXIX. JAHRESBERICHT

DER K. K.

STAATS-OBERREALSCHULE

IN

TESCHEN.

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1901/1902

VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIREKTION.

INHALT:

MITTEILUNGEN AUS DEM CHEMISCHEN LABORATORIUM. VON PROF. MAXIMILIAN ROSENFELD.
SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR.
XXIX. JAHRESBERICHT DES UNTERSTÜTZUNGSVEREINES „SCHULERLADE". VON PROFESSOR DR. KARL KLATOVSKY.

TESCHEN.
K. UND K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA.
1902.

RY LRW.
Spr 24

Mitteilungen

aus dem chemischen Laboratorium

von

Prof. Maximilian Rosenfeld.

I. Über einige einfache Schulversuche.

In der Zeitschrift für das Realschulwesen (XXIV. Jahrg., X. Heft) habe ich an der Hand eines kurz gefaßten Lehrganges gezeigt, wie die um die Untersuchung der atmosphärischen Luft sich gruppierenden Versuche sich dahin erweitern lassen, daß sie nicht nur zur Klarstellung der Erscheinungen der Metallverkalkung, sondern auch zur Erklärung der Vorgänge bei der Verbrennung unserer Heiz- und Beleuchtungsstoffe und zur Erörterung der wichtigen Rolle, welche die Luft beim Atmungsprozesse spielt, herangezogen werden können.

Das Bestreben, diesem Lehrgange die entsprechende experimentelle Grundlage zu beschaffen, führte zur Auffindung neuer „Versuche" und Versuchsanordnungen, welche, da sie auch jedem anderen Unterrichtsgange zu grunde gelegt werden können, vielleicht ein allgemeines Interesse beanspruchen dürften.

1. Auflösung gasförmiger Körper im Wasser.

Um die Löslichkeit gasförmiger Substanzen im Wasser zu zeigen, verwendet man gewöhnlich Salmiakgeist und Salzsäure; ich habe jedoch in keinem Elementar-Lehrbuche der Chemie die so nahe liegende Verwendung von „Sodawasser" zu diesem Zwecke gefunden.

Zur Darstellung von Kohlensäure verbindet man die Mündung eines Sodawasser enthaltenden Siphons durch einen Kautschukschlauch mit einer leeren, möglichst großen Waschflasche und befestigt an der Ausströmungsöffnung der letzteren mit Hilfe eines Kautschukschlauches eine Gasentwicklungsröhre. Öffnet man nun durch vorsichtiges Drücken auf den Ventilhebel langsam die Siphonflasche, so geht ein Teil des Wassers in die Waschflasche, während man die Kohlensäure in einem auf der Brücke der pneumatischen Wanne gefüllten Zylinder ansammelt.

2. Temperaturveränderungen beim Auflösen.

Zur Demonstration der beim Auflösen verschiedener Substanzen auftretenden Temperaturveränderungen benütze ich den in Fig. 1 abgebildeten Apparat, der sich von dem im XVII. Programme der hiesigen Staatsrealschule 1889/90 für denselben Zweck empfohlenen im wesentlichen durch eine einfachere, zweckmäßigere Einrichtung des Auflösungsgefäßes unterscheidet. Das Kölbchen *K* faßt 200 cm^3 und trägt einen mit Röhrchen *r* versehenen Pfropfen; die Röhren *b* und *c*, die durch einen Pfropfen *P* in paralleler Richtung erhalten werden, haben eine lichte Weite von 3 bis 4 *mm* und eine Höhe von etwa 70 *cm*, das Gefäß *a*, in welches die Röhren bis auf den Boden reichen, hat einen Inhalt von 40 cm^3 und ist mit gefärbter Flüssigkeit gefüllt; die oben zweimal gebogene Röhre *b* ist durch den Kautschukschlauch *s* mit dem Röhrchen *r* des Kolbens *K* verbunden. Das Röhrchen *r* ist, um den Schlauch *s* daran leicht befestigen zu können, nach oben verjüngt. Das Schließen des Apparates geschieht immer durch Befestigen des Schlauches *s* am Röhrchen *r*. Faßt man den Kolben *K* mit der Hand, so wird durch die Wärme die Luft ausgedehnt und die Flüssigkeit steigt in der äußeren Röhre *c* in die Höhe; stellt man das Kölbchen *K* in Eis, so steigt die Flüssigkeit durch Zusammenziehung der Luft in der inneren Röhre *b* in die Höhe.

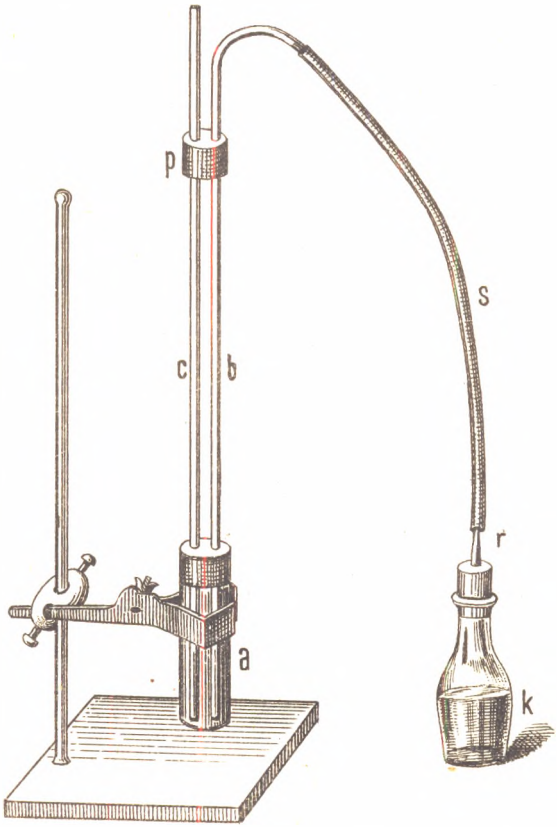


Fig. 1.

Zur Ausführung des Versuches streift man den Kautschukschlauch *s* von dem Röhrchen *r* ab, gießt nach Entfernen des Pfropfens Wasser in das Kölbchen *K*, trägt die zu lösende Substanz ein, verschließt wiederum das Kölbchen und befestigt sodann den Schlauch *s* an dem Röhrchen *r*. Die Auflösung muß selbstverständlich durch Schütteln beschleunigt werden, wobei das Lösungsgefäß, um eine Erwärmung durch die Hand zu verhüten, beim Pfropfen gehalten wird.

3. Verhalten der Metalle zu Brom.

Einen sehr zweckmäßigen Übergang von den physikalischen zu den chemischen Vorgängen bildet die Vorführung entsprechend ausgewählter Versuche über das Verhalten der Metalle zu flüssigem und gasförmigem Brom bei gewöhnlicher und erhöhter Temperatur. Die Erscheinungen, welche bei der Einwirkung von gasförmigem Brom auf Metalle auftreten, sind besonders in hohem Maße dazu geeignet, das Verständnis für das Verhalten der Metalle zur atmosphärischen Luft anzubahnen.

Darstellung von Kalium- und Natriumbromid. Die von lebhafter Verpuffung begleitete Reaktion beim Einwerfen von Kalium in flüssiges Brom macht die Darstellung des Bromkaliums aus den Elementen zu einer lästigen und wenig lehrreichen Operation. Viel einfacher und lehrreicher gestaltet sich der Versuch, wenn man Kalium in fein gepulvertem Zustande auf gasförmiges Brom einwirken läßt. Man verreibt zu diesem Zwecke 1 *g* Kalium mit etwa 10 *g* Kochsalz vorsichtig in einer Reibschale, indem man dabei einen zu großen Druck vermeidet und das Metall beim Verreiben mit dem Verdünnungsmaterial möglichst überdeckt, weil sonst sehr leicht Entzündung eintritt. Das so erhaltene graue Pulver streut man in einen Kolben von $^1/_2$ Liter Inhalt, welcher mit gasförmigem Brom gefüllt ist, und schüttelt den Inhalt, nachdem man den Kolben mit einem Pfropfen verschlossen hat, so lange, bis der Kolbeninhalt ganz farblos erscheint. Die Vereinigung beider Elemente erfolgt ohne Heftigkeit unter Feuererscheinung und man erhält ein ganz weißes Pulver. Zur Füllung mit Bromgas schüttet man einige Tropfen Brom in den Kolben und erwärmt diesen gelinde, bis die Luft durch das vergasende Brom verdrängt ist.

Zur Darstellung von Bromnatrium verreibt man 1 *g* Natrium mit 3 *g* Kochsalz, wobei sich das Metall zuerst sehr dehnbar erweist und sodann bei weiterem Verreiben pulverförmig wird. Sehr zweckmäßig ist es, die gepulverten Metalle sehr vorsichtig in kleinen Portionen direkt in flüssiges Brom einzutragen. Letzteres befindet sich in einer kleinen Porzellanschale, welche innerhalb einer unten durch eine aufgeschliffene Glasplatte verschlossenen Glocke steht. Zur Darstellung von Natriumbromid verwendet man 2·5 cm^3 Brom und 8 *g* des Natriumgemisches, also 2 *g* Natrium. zur Darstellung von Bromkalium 1 cm^3 Brom und ein Gemisch von 1·5 *g* Kalium mit 15 *g* Kochsalz. Nach jedesmaligem Einstreuen von Metall wird zur Verhinderung des Entweichens von Bromdämpfen die Glocke durch einen gut schließenden Pfropfen geschlossen.

Darstellung von Eisenbromid. Erhitzt man in einem Eisenlöffel etwa 5 *g* Eisenpulver und schüttet es rasch in einen Zylinder, in welchem sich 1 cm^3 Brom befindet, so bildet sich unter Lichterscheinung rotes Eisenbromid.

Verhalten der Metalle gegen gasförmiges Brom. *a*) Hängt man eine metallisch glänzende Natriumplatte in einen mit Bromgas gefüllten Zylinder, so verliert das Metall sofort seinen Glanz, indem sich an der Oberfläche weißes Bromnatrium bildet.

b) Ein dicker, glänzender Eisendraht überzieht sich, in Bromgas eingeführt, nach wenigen Sekunden mit dunkelrotem Eisenbromid; noch rascher, wenn er vorher erhitzt wurde.

c) Ein erhitzter Kupferdraht wird in Bromgas an der Oberfläche graphitähnlich durch die Bildung von Bromkupfer, welches sich leicht abblättern läßt.

4. Gewichtszunahme bei der Oxydation der Metalle.

Die diesbezüglichen Schulversuche können mit Hilfe einer kleinen Hornwage ausgeführt werden, an deren einem Schenkel statt der Schale eine entsprechende, auf einem Eisendrahtbügel hängende Unterlage für das Metall befestigt wird. Um die Gewichtszunahme des Natriums durch die bei gewöhnlicher Temperatur erfolgende Oxydation zu zeigen, hängt man auf den an zwei Drähten $d\,d^1$, Fig. 2, hängenden Eisenstab *s* eine sehr dünn ausgehämmerte Natriumplatte, deren Gewicht so groß gewählt wird, daß sie der Hornschale das Gleichgewicht hält.

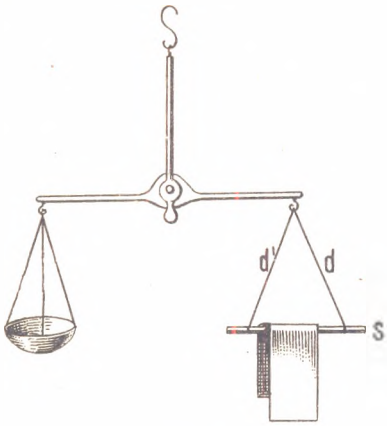


Fig. 2.

Fig. 3.

Das Eisen wird in Form eines feinen Pulvers in einem aus Draht verfertigten Körbchen *K*, Fig. 3, erhitzt. Man verwendet etwa 8 *g* des Metalles.

Als Unterlage für Magnesium dient ein Drahtnetz *d*, Fig. 4. Zur Verbrennung verwendet man 2—4 *g* Magnesiumband. Die Hälfte des Bandes legt man zu einem dichten Bündel von etwa 3 bis 4 *cm* Länge zusammen, mit der anderen Hälfte umwickelt man dasselbe sehr dicht der ganzen Länge nach. Das Magnesium wird nach Herstellung des Gleichgewichtes mit einer kleinen Zange gefaßt, in einer Flamme so erhitzt, daß eine möglichst große Fläche zur Entzündung gelangt und sodann wieder rasch auf das Drahtnetz gebracht. Nach dem Verbrennen des Magnesiums wird die Gewichtszunahme durch einen bedeutenden Ausschlag der Wage wahrgenommen.

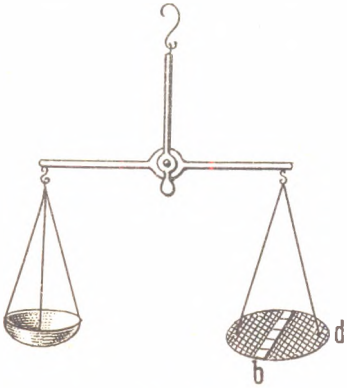


Fig. 4.

Auf sehr elegante Weise läßt sich die Gewichtszunahme der Metalle bei ihrer Oxydation durch Verbrennen einer zinnhaltigen Bleifolie zeigen. Schon im Jahre 1883 (D. Berichte XVI., pag. 2755) habe ich auf die leichte Verbrennlichkeit einer solchen Legierung aufmerksam gemacht. Die Analyse einer vom Mechaniker Paul Böhme in Brünn bezogenen, gut brennenden Folie ergab 35 Prozent Zinn und 65 Prozent Blei.

Zur Ausführung des Versuches hängt man auf den Balken *s*, Fig. 2. einen entsprechend großen Streifen der Folie und stellt das Gleichgewicht auf die Weise her, daß man über die beiden Enden des Querbalkens *s* je ein kleines Glasröhrchen stülpt. Bringt man nun den unteren Rand des Streifens mit einer Flamme sehr kurze Zeit in Berührung, so entzündet sich die Legierung und verglimmt ziemlich rasch durch die ganze Masse; das strohgelbe Verbrennungsprodukt behält die Form des Bandes und die Gewichtszunahme wird deutlich sichtbar.

5. Volumetrische Zusammensetzung der Luft.

Beim Unterrichte wird die volumetrische Zusammensetzung der Luft durch Verbrennen des Phosphors unter einer mit Wasser abgesperrten Glasglocke ermittelt. In dieser Form ist jedoch der Versuch sehr wenig lehrreich, weil das bei der Verbrennung entstehende Oxyd nicht sichtbar wird. Aus diesem Grunde habe ich schon im Jahre 1883 (D. Ber. XVI., pag. 2752) empfohlen, den „Stickstoff" der Luft durch Verbrennen eines Streifens zinnhaltiger Bleifolie innerhalb der Glocke zu gewinnen. In der „Chemiker Zeitung" (1901, 25, Nr. 39) habe ich ferner gezeigt, daß sich der Versuch in sehr belehrender Form auch durch Verbrennen von Eisen ausführen lasse. Da jedoch das Oxyd des Eisens in seinem äußeren Aussehen nicht sehr verschieden von dem des Metalles selbst ist, so schien es mir zweckmäßig, zu versuchen, ob sich der Sauerstoff durch Magnesium entfernen lasse; und in der That haben vielfache in dieser Richtung ausgeführte Versuche zu einem günstigen Resultate geführt.

Die zu verwendende Glocke, Fig. 5, ist 23 *cm* hoch, unten 11 *cm* breit und steht in einer 14 *cm* weiten und 9 *cm* hohen Glasschale *s*, welche bis zu 6 *cm* Höhe mit Wasser versehen ist. Von dieser Höhe an ist der Innenraum der Glocke durch weithin sichtbare Striche aus Eisenlack in fünf gleiche Teile geteilt. Bei den oben angegebenen Dimensionen der Glocke beträgt dieser Innenraum genau ein Liter.

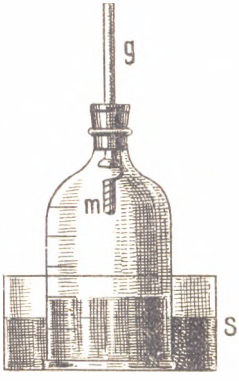


Fig. 5.

Zur Ausführung des Versuches verfertigt man aus 0·5 *g* Magnesiumband ein wenig dicht zusammengelegtes Bündel *m* von 3 bis 4 *cm* Länge und befestigt letzteres durch Umwinden mit einem dünnen Eisendrahte an einem unten zu einem Knopfe erweiterten Glasstabe *g*, welcher in der Öffnung eines in den Hals der Glocke passenden Pfropfens steckt. Das Magnesiumbündel muß, damit es nicht während des Brennens herabfalle, der ganzen Länge nach mit dem Eisendrahte umwickelt sein. Das Metall wird nun an seinem unteren Ende entzündet und mit Hülfe des Pfropfens möglichst rasch in die durch Wasser abgesperrte Glocke eingehängt. Das Magnesium verbrennt unter intensiver Lichtentwicklung und das Volumen der eingeschlossenen Luft vermindert sich nach dem Erkalten fast genau um ein Fünftel.

Nachdem man durch Eingießen von Wasser in die Schale die Oberfläche der beiden Flüssigkeiten auf gleiche Höhe gebracht hat, entfernt man das verbrannte Magnesium aus der Glocke und verschließt diese mit einem Pfropfen.

Beim neuerlichen Einführen von brennendem Magnesium wird die Lichterscheinung sofort unterdrückt. Auch eine brennende Kerze erlischt sofort, wenn sie in die Glocke gebracht wird.

Selbstverständlich können zur Ausführung dieses Versuches Glocken von beliebigem Rauminhalte verwendet werden; doch muß dabei berücksichtigt werden, daß man für je ein Liter Luft nicht mehr als höchstens 0·5 *g* Magnesium (genau 0·45) verwenden darf.

Bei der Verbrennung größerer Mengen des Metalles, als zur Bindung des vorhandenen Sauerstoffes gerade nötig sind, bildet sich nämlich Magnesiumnitrid, wodurch dann die Volumsverminderung viel mehr als ein Fünftel beträgt. Wenn man jedoch nicht zu heftig brennendes Magnesium in den vom Sauerstoff befreiten Stickstoff der Luft einführt, so findet keine Nitridbildung statt und man kann daher diesen Umstand benützen, um zu zeigen, daß auch brennendes Magnesium im Stickstoff erlischt.

6. Synthetische Darstellung von Kohlensäure und Schwefeldioxyd.

Es ist sehr zweckmäßig und lehrreich, beim Elementarunterrichte die Darstellung dieser gasförmigen Oxyde an die durch Hitze erfolgende Zerlegung des Quecksilberoxydes anzureihen und hiezu den Sauerstoff des letzteren zu verwenden.

a) Bringt man zu diesem Zwecke in eine etwa 40 *cm* lange, aus schwer schmelzbarem Glase bestehende Röhre, welche 12 *cm* von der Mündung entfernt etwas verengt ist, 17 *g* Quecksilberoxyd und an die Verengung 0·4 *g* ausgeglühten Kienruß und erhitzt zuerst die Kohle und sodann das an dem zugeschmolzenem Ende befindliche Quecksilberoxyd, so verbindet sich der aus dem letzteren freiwerdende Sauerstoff unter Lichterscheinung mit der Kohle zu gasförmiger Kohlensäure, welche sich in einem mit warmem Wasser (60°—70° C.) gefüllten Zylinder auffangen läßt. Es wird nun mit Hülfe einer eingeführten brennenden Kerze gezeigt, daß das Gas weder brennbar ist, noch das Brennen unterhält. Da ferner auf dieser Stufe des Unterrichtes schon Kalziumoxyd und Kalziumhydroxyd bekannt sind, so wird auch das Verhalten der Kohlensäure gegen Kalkwasser gezeigt. Dieselben Reaktionen werden auch gleichzeitig mit der aus dem „Sodawasser“ (1. Versuch) gewonnenen Kohlensäure ausgeführt und dadurch die Identität beider Gase festgestellt.

Zum Schlusse sei bemerkt, daß der Versuch nur dann gelingt, wenn die verwendete Kohle sehr fein verteilt und ungemein voluminös ist. Diese Vorzüge besitzt nur Kienruß, welcher vor dem Gebrauche in einem bedeckten Porzellantiegel gut ausgeglüht wurde. Die Kohle muß die Verengung der Röhre fast ganz verschließen, damit möglichst wenig Sauerstoff unverbunden entweiche.

b) Zur Darstellung von Schwefeldioxyd erhitzt man 12·5 *g* Quecksilberoxyd in einer etwa 30 *cm* langen, an einem Ende zugeschmolzenen Glasröhre, bis an der Mündung ein glimmender Span sich entzündet, schiebt sodann ein Porzellanschiffchen mit 0·7 *g* brennendem Schwefel so ein, daß es fast an der Mündung der Röhre zu liegen kommt, verschließt letztere durch einen mit Glasröhrchen und Schlauch versehenen Kautschukpfropfen und leitet mit Hülfe eines im Schlauche befestigten Glasröhrchens einen Teil des Gases in ein mit Luft oder Quecksilber gefülltes Fläschchen und einen anderen Teil in Wasser.

7. Gewichtszunahme beim Verbrennen einer Kerze.

Es wird vorerst auf die bekannte Weise gezeigt, daß sich bei der Verbrennung einer Kerze Wasser und Kohlensäure bilden. Stülpt man zu diesem Zwecke über eine brennende Kerze einen Glaszylinder und hält ihn so, daß sein unterer Rand in gleiche Höhe mit dem oberen Rande der Kerze zu stehen kommt, so beschlagen sich die Wandungen mit Wassertröpfchen und nach einiger Zeit erlischt die Kerze. Verdeckt man in diesem Momente die Mündung sehr rasch mit einer Glasplatte, so kann man im Zylinder mittels Kalkwasser und einer brennenden Kerze Kohlensäure nachweisen.

Zur Ausführung des Versuches selbst verwendet man eine Schwimmerwage, welche die Gewichtszunahme weithin sichtbar macht. Sehr vorteilhaft erweist es sich, zur Absorption der Verbrennungsprodukte statt des leicht zerfließlichen Ätznatrons gekörnten Natronkalk zu verwenden.

Fig. 6.

Die zu diesem Zwecke verwendete Schwimmerwage (Fig. 6 u. 7) besitzt einen 13 *cm* langen Hals *h*, von welchem 1·5 *cm* in einen 2·5 *cm* hohen und 4·5 *cm* breiten Korkpfropfen *k* hineinragen. Letzterer trägt (Fig. 7) in der Mitte in einer 1 *cm* breiten und 1 *cm* tiefen Aushöhlung ein 2 *cm* hohes und 1 *cm* breites, unten zugeschmolzenes Glasröhrchen *v* und ist zu beiden Seiten von diesem mit je einer 8 *mm* breiten Durchbohrung o, o_1 versehen. Auf diesen Korkpfropfen paßt ein 4·5 *cm* breiter und 12 *cm* hoher Glimmerzylinder *g*, in welchem, genau in der Hälfte der Höhe, ein Drahtnetz *n* befestigt ist, der durch die federnde Wirkung seines allseitig umgebogenen Randes festgehalten wird.

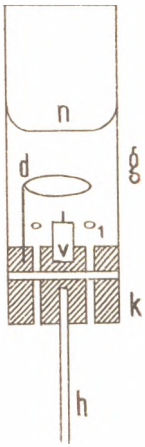


Fig. 7.

In das Röhrchen *v* bringt man ein genau passendes, besonders seinen oberen Rand nicht ganz erreichendes Kerzchen mit einem kurz hinausragenden Dochte. In dem Korke befindet sich ferner ein Eisendraht *d* befestigt, welcher oben zu einem horizontalen Ringe umgebogen ist, auf den man eine kreisförmige Asbestplatte von 1·5 *cm* Durchmesser legt. Der aus dem Korke hinausragende Teil des Drahtes ist 2 *cm* lang. Die Asbestplatte muß genau über der Flamme liegen, um die strahlende Wärme nicht direkt zum Drahtnetze *n* gelangen zu lassen.

Zur Ausführung des Versuches wird nach der Einbringung einer entsprechenden Menge von Schrot in den Korb der Schwimmerwage der Glimmerzylinder aufgesetzt und auf das Drahtnetz werden so viel erbsengroße Stücke Natronkalk gebracht, daß ein sehr kleiner Teil des Halses der Wage gerade in das Wasser reicht; sodann wird der Zylinder abgenommen, die Kerze angezündet und der Zylinder wieder aufgesetzt. Der Natronkalk muß gleichmäßig auf dem Drahtnetze verteilt sein und besonders gut an den Wänden des Glimmerzylinders anliegen.

Nach fünf Minuten Brenndauer der Kerze sinkt die Wage 5 *cm* tiefer in das Wasser hinein; der Versuch wird hierauf unterbrochen. Zum Gelingen des Versuches ist es notwendig, alle hier gegebenen Weisungen genau zu

befolgen. Die Schwimmerwage ist durch den Mechaniker Paul Böhme in Brünn zu beziehen. Eine Schwimmerwage mit einer Kugel von 6 *cm* Durchmesser, dessen Korb 36 *g* Schrot enthält, kann mit 19 *g* Natronkalk belastet werden. Die verwendete Kerze besteht am zweckmäßigsten aus Wachs.

8. Zersetzung des Wasserdampfes durch Eisen und Magnesium.

Der erste, der zur Zersetzung des Wasserdampfes durch glühendes Eisen Glasröhren anwandte, war **Franz Stobbe** (1878).[1]) Nach diesem Autor kann der Versuch in Glasröhren ausgeführt werden, wenn der Dampf in der Röhre durch Glühen einer wasserhaltigen Substanz, am besten krystallisierten Gipses, entwickelt wird.

Da jedoch dabei die mit Eisendraht beschickte Röhre in einem Verbrennungsofen erhitzt werden muß, so verliert der Versuch in dieser Form an Klarheit und die Ausführung desselben ist nicht viel weniger umständlich, als wenn die Zersetzung in der früher üblichen Weise im Flintenlaufe oder im Porzellanrohre bewerkstelligt wird.

Aus diesem Grunde habe ich (im Februar des Jahres 1882) eine höchst einfache Methode beschrieben,[2]) nach welcher es gelingt, direkt durch Erhitzen des Wassers erhaltenen Dampf in einer mit Eisenpulver beschickten Glasröhre, die nur durch eine einzige Flamme erhitzt zu werden braucht, zu zersetzen.

Im Jahre 1883 hat Andreas Lielegg diesen Versuch in seinem Lehrbuche „Erster Unterricht in der Chemie an Mittelschulen" aufgenommen, doch scheint er dabei übersehen zu haben, daß der Kernpunkt der Sache in der Verwendung des Eisens in Form eines feinen Pulvers liegt.

Sehr eingehend beschrieben und durch eine Abbildung erläutert findet sich der von mir im Jahre 1882 veröffentlichte Versuch in meinem 1886 erschienenen „Leitfaden für den ersten Unterricht aus der anorganischen Chemie".[3])

Durch eine Veröffentlichung von Prof. P. Meutzner[4]) veranlaßt, habe ich diese Art der Zerlegung des Wassers nochmals im Jahre 1893 in der Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (H. 3, pag. 137) beschrieben. Aus alledem geht hervor, daß Lielegg nicht als derjenige bezeichnet werden kann, welcher diesen Versuch zuerst und ganz allein beschrieben hat.[5])

Am Schlusse der oben angeführten Abhandlung in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft habe ich noch angeführt, daß sich der Versuch noch einfacher gestalten lasse, wenn man den Wasserdampf in der Röhre selbst durch Erhitzen krystallisierten Kupfervitriols entwickelt.

Da diese Anordnung des Versuches von Prof. C. Reichl im Jahre 1901 (Vierteljahresberichte VI., 1. Heft, pag. 21) als neu beschrieben wird, so mache

---

[1]) Sitzungsberichte d. kgl. böhm. Ges. d. Wiss., Dez. 1878. — Ch. Zentralbl. 36, 1879.

[2]) D. Ber. XV., pag. 160.

[3]) Herdersche Verlagsh. Freiburg 1886. — Daselbst ist auch auf pag. 28 die von Prof. C. Reichl im Jahre 1901 (Vierteljahresberichte VI., H. 1, pag. 20) empfohlene Methode zur Darstellung von Sauerstoff aus Quecksilberoxyd beschrieben und durch eine Abbildung erläutert.

[4]) Zeitschr. f. d. phys. u. chem. Unterr. VI., 32.

[5]) Prof. C. Reichl zitiert bei der Besprechung der „Darstellung von Wasserstoff aus Wasser mit Hilfe von Eisen" (Vierteljahresberichte VI., 1. Heft, pag. 21) einzig und allein Lieleggs Lehrbuch „Erster Unterricht aus der Chemie an Mittelschulen" und es könnte dadurch den Anschein gewinnen, daß ich den diesbezüglichen in meinem „Leitfaden" beschriebenen Versuch Lieleggs Lehrbuch entlehnt habe.

ich darauf aufmerksam, daß dieser Versuch nach meinem oben erwähnten „Leitfaden" (pag. 55) noch einfacher folgendermaßen ausgeführt werden kann:

„Aus Wasser und fein verteiltem Eisen wird ein nicht zu dünner Teig angemacht und in eine 25 *cm* lange, an einem Ende zugeschmolzene, schwer schmelzbare Glasröhre gebracht, so daß er darin eine Schichte von 10 *cm* Länge einnimmt. Der vordere Teil der Röhre wird seiner ganzen Länge nach mit einer ziemlich hohen Schichte von trockenem Eisenpulver beschickt. Man erhitzt nun zuerst einige Zeit den vorderen Teil des mit Pfropfen und Gasentwicklungsröhre versehenen Rohres und nachher durch eine zweite kleinere Flamme, sehr langsam von vorn nach rückwärts schreitend, das feuchte Eisen. Man erhält unter den angegebenen Verhältnissen in kurzer Zeit etwas über 2 *l* Wasserstoff."

In meinen oben angeführten Abhandlungen habe ich auch die Zersetzung des Wasserdampfes durch Magnesium beschrieben. Höchst einfach und bequem läßt sich Wasserstoff aus Wasserdampf mit Hülfe von Eisen oder Magnesium folgendermaßen darstellen: Bringt man in eine 18 *cm* lange, an einem Ende zugeschmolzene, schwer schmelzbare Glasröhre zuerst ein Stück feuchtes Asbestpapier, das nach vorherigem Durchtränken mit Wasser durch möglichst festes Ausdrücken der Flüssigkeit zu einem kleinen Klumpen geformt wurde, sodann eine Schichte Eisenpulver und erhitzt das letztere möglichst stark etwa 5 *cm* vom feuchten Pfropfen entfernt, so erhält man einen gleichmäßigen Strom von Wasserstoff. Erfolgt die Gasentwicklung zu langsam, so rückt man allmählich mit der Flamme gegen den Asbestpfropfen vor, bis ein entsprechender Gasstrom erhalten wird. Sehr zweckmäßig läßt sich der Versuch auch mit einer 25 *cm* langen Röhre unter Anwendung zweier Flammen ausführen. In diesem Falle erhitzt man zuerst mit einer Flamme das Eisen am vorderen Teile der Röhre und verfährt sodann mit der zweiten Flamme so, wie oben angegeben wurde. Das Eisenpulver muß in beiden Fällen den feuchten Pfropfen in der Röhre berühren.

Ganz auf dieselbe Weise geschieht die Zersetzung des Wasserdampfes durch Magnesiumpulver. Zur Ausführung des Versuches verwendet man die 18 *cm* lange Röhre und 0·8—1 *g* Magnesiumpulver, welches zu einer längeren Schichte ausgebreitet, den am hinteren Ende der Röhre befindlichen feuchten Asbestpfropfen berühren muß. Zum Erhitzen verwendet man nur eine Flamme, welche etwa 5 *cm* vom Pfropfen entfernt aufgestellt wird. In diesem Falle verbrennt wohl das Magnesium nicht unter intensiver Lichterscheinung, aber man erhält einen sehr gleichmäßigen, nicht stürmischen Wasserstoffstrom.

9. Zersetzung der Kohlensäure durch Metalle.

Die Abscheidung von Kohle durch Einwirkung von Kohlensäure auf erhitzte Metalle ist eine sehr umständliche Operation.[1])

Auf eine höchst einfache Weise läßt sich der Versuch ausführen, indem man, Fig. 8, in einen 27 *cm* hohen und 3·5 *cm* weiten Glaszylinder durch eine bis auf den Boden des letzteren reichende Röhre die Kohlensäure in starkem Strome einleitet, das betreffende Metall in einem lang gestielten Eisenlöffel bis zur Entzündung erhitzt und sodann rasch bis auf den Boden des Zylinders einführt; das Metall verbrennt sodann in der Kohlensäure unter ziemlich intensiver Lichterscheinung unter Abscheidung von Kohle.

[1]) Heumann, Anl. zum Experimentieren, II. Aufl. 1893, pag. 445—447.

Zur Verwendung kommen Kalium, Natrium und Magnesium. Will man die im Eisenlöffel befindliche Kohle vom Experimentiertische aus sichtbar machen, so wird sie ausgekratzt und auf eine weiße Unterlage gebracht, oder man taucht zu diesem Zwecke den Eisenlöffel in Wasser, welches durch die fein verteilte Kohle schwarz gefärbt wird. Bei der in der Kohlensäure stattfindenden Verbrennung von Kalium verflüchtigt sich eine nicht unbedeutende Menge von weißem Oxyde und es bilden sich dabei auch sehr geringe Mengen von Karbonylkalium, wodurch beim Auflösen in Wasser manchmal unbedeutende Explosionen auftreten. Bei der Zersetzung der Kohlensäure durch Magnesium bildet sich an der Oberfläche des Löffels rein weißes Magnesiumoxyd, während nach Entfernung der oberen Schichte die schwarze Kohle sichtbar wird. Um die hiebei gebildete Kohle sichtbar zu machen, taucht man den Löffel in verdünnte Salzsäure.

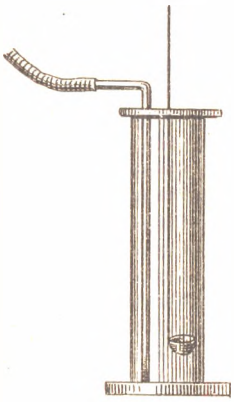


Fig. 8.

10. Über das Brennen von Luft in Leuchtgas.

Auf eine höchst einfache Weise läßt sich dieser Versuch mit Hülfe der in Fig. 9 abgebildeten Vorrichtung ausführen. Der durch einen Korkpfropfen auf einem Brenner befestigte gerade Lampenzylinder ist 20 *cm* hoch und 4·5 *cm* breit; das Metallrohr *v*, welches nach beiden Seiten des Korkes 3 *cm* hoch hinausragt, ist 9 *cm* lang, von derselben Innenweite wie die Brennerröhre und von der letzteren etwa 1 *cm* entfernt. Der zu diesem Versuche verwendete Brenner muß mit einer Luftregulierung versehen sein.

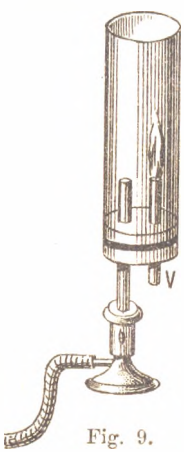


Fig. 9.

Zur Ausführung entzündet man nach dem Befestigen des Zylinders auf dem Pfropfen bei offener Luftzufuhr die Brennerflamme. Schließt man sodann die Luftregulierung gänzlich ab, so wandert die Flamme zur Mündung der Röhre *v* und wird zur Luftflamme. Will man gleich anfangs die Luftflamme anzünden, so wird bei geschlossener Luftzufuhr das Leuchtgas an der Mündung des Zylinders möglichst rasch nach dem Öffnen des Gashahnes entzündet. Läßt man sodann Luft in den Brenner eintreten, so wandert die Flamme von der Spitze der Röhre *v* zur Brennermündung. Wird während des Brennens der Luftflamme die Gaszufuhr abgeschlossen und sodann möglichst rasch die Luftregulierung geöffnet, so treten für eine kurze Zeit zwei Luftflammen, eine über dem Brenner und eine an der Mündung der Luftröhre, auf.

II. Über die Ableitung der chemischen Formeln beim Elementarunterrichte.

Soll der Schüler eine richtige Vorstellung von der wahren Bedeutung der chemischen Symbole gewinnen, so muß er genau wissen, was in den Formeln das erfahrungsmäßig Feststehende ist und zu dieser Einsicht kann

er nur dadurch gelangen, daß er durch Lösung entsprechend gewählter Aufgaben die Verbindungsgewichte und Formeln aus den Resultaten der Analyse selbst findet.

Es ist daher nicht zu billigen, wenn man beim Elementarunterrichte mit einer wahren Hast den Boden der Tatsachen zu verlassen strebt, um nur so schnell als möglich zur Entwicklung der Atom- und Molekularhypothese und zur Aufstellung komplizierter, den Schülern dem wahren Wesen nach unverständlicher Konstitutionsformeln zu gelangen.

Man lese hiegegen die Ansicht, welche W. Ostwald über diesen Gegenstand in der Vorrede zu seinem „Grundriß der allgemeinen Chemie“ (III. Aufl. 1899) entwickelt: „Als entbehrliches Beiwerk habe ich insbesondere auch die hypothetischen Bilder angesehen, von denen unsere Wissenschaft noch immer einen viel zu ausgedehnten und vertrauensvollen Gebrauch macht. Die Absonderung der stöchiometrischen Grundgesetze von der Schale der Hypothese war nicht schwer. Schwieriger war bereits die gleiche Operation an der Molekularhypothese; durch die in diesem Buche gegebene Ableitung der entsprechenden Begriffe des „Normalgewichtes“ aus den experimentellen Grundlagen allein hoffe ich, der Lehre der Wissenschaft, wie ich sie verstehe, einen kleinen Dienst erwiesen zu haben.“

Obgleich nun beim Elementarunterrichte der Begriff „Normalgewicht“ nicht entwickelt werden kann und es auch aus methodischen Gründen nicht angezeigt erscheint, neben Wasserstoff noch ein anderes „Normalelement“ als Einheit aufzustellen, so erweisen sich doch, wie weiterhin gezeigt werden soll, die diesbezüglichen Anregungen Ostwalds auch für diese Unterrichtsstufe sehr fruchtbringend.

In folgendem soll nun in Kürze angedeutet werden, wie, den Forderungen Ostwalds entsprechend, die Formeln und Umsetzungsgleichungen auf der ersten Stufe des Unterrichtes, also in der IV. Klasse unserer Realschulen, in Gemeinschaft mit den Schülern entwickelt werden können, wobei sich selbstverständlich die Besprechung auf die den Schülern in qualitativer Beziehung bereits bekannten Reaktionen beschränkt.

Formel der Salzsäure.

Wir haben durch die Zersetzung der Salzsäure gefunden, daß sie aus gleichen Raumteilen Chlor und Wasserstoff zusammengesetzt ist. Da nun 1 Raumteil Chlor 35·4 mal so viel wiegt als ein gleich großer Raumteil Wasserstoff, so ist die Salzsäure zusammengesetzt aus 1 Gewichtsteile Wasserstoff und 35·4 Gewichtsteilen Chlor.

Bezeichnen wir nun die Elemente mit einem bestimmten Zeichen — man hat den Anfangsbuchstaben der lateinischen Namen der Elemente, für Wasserstoff H (von Hydrogenium), für Chlor Cl gewählt — und verstehen unter diesem Zeichen einen Raumteil des Gases, so können wir die Zusammensetzung der Salzsäure durch die Formel HCl ausdrücken.

Die Zersetzung der Salzsäure durch den galvanischen Strom ließe sich durch die Gleichung $HCl = H + Cl$ veranschaulichen, d. h.:

1. Salzsäure zerfällt in Wasserstoff und Chlor.

2. Hiebei bilden sich gleiche Raumteile Wasserstoff und Chlor.

3. 36·4 Gewichtsteile (z. B. Gramm) Salzsäure zerfallen in 1 Gewichtsteil (g) Wasserstoff und 35·4 Gewichtsteile (g) Chlor.

Verbindungsgewicht des Natriums. Formel des Kochsalzes.

Löst man 1 g Natrium in Salzsäure auf, so erhält man nach dem Verdampfen zur Trockene 2·539 g Kochsalz. Es haben sich sohin mit 35·4 Gewichtsteilen Chlor ($Cl = 35·4$) 23 Gewichtsteile Natrium verbunden.

Diese Gewichtsmenge Natrium (23), welche sich mit einem Verbindungsgewichte, d. h. mit 35·4 Gewichtsteilen Chlor, vereinigt, ist das Verbindungsgewicht des Natriums. Als Zeichen hiefür hat man die Buchstaben Na gewählt. Die Formel des Kochsalzes ist daher NaCl. Kochsalz kann auch dargestellt werden, wenn man über erhitztes Natrium Chlor leitet. Die Verbindung des Natriums mit dem Chlor läßt sich durch folgende Gleichung ausdrücken:

$$Na + Cl = NaCl,$$

d. h. Natrium verbindet sich mit Chlor zu Natriumchlorid, u. zw. verbinden sich 23 Gewichtsteile (z. B. Gramm) Natrium mit 35·4 Gewichtsteilen (*g*) Chlor zu 58·4 Gewichtsteilen (*g*) Kochsalz.

Verbindungsgewicht des Kaliums.

Ganz auf dieselbe Weise findet man, daß sich mit 35·4 Gewichtsteilen Chlor, d. h. einem Verbindungsgewichte, 39 Gewichtsteile Kalium vereinigen. Das Verbindungsgewicht des Kaliums ist daher 39, das Zeichen hiefür K. KCl ist die Formel des Kaliumchlorides. Was bedeutet diese Formel?

Verbindungsgewicht des Silbers.

Mit 35·4 Gewichtsteilen Chlor verbinden sich 108 Gewichtsteile Silber. Das Verbindungsgewicht des Silbers ist daher 108, das Zeichen hiefür Ag (von Argentum). Silberchlorid hat daher die Formel AgCl.

Verbindungsgewicht von Jod und Brom.

Mit 39 Gewichtsteilen Kalium (K = 39) oder 23 Gewichtsteilen Natrium (Na = 23) verbinden sich 80 Gewichtsteile Brom und 127 Gewichtsteile Jod. Das Verbindungsgewicht des Broms ist daher 80, das Zeichen hiefür Br, und das Verbindungsgewicht des Jods, für welches man das Zeichen J wählt, ist 127. KBr ist die Formel des Bromkaliums, KJ die Formel des Jodkaliums.

Formel des Wassers.

Die Elektrolyse des Wassers ergab, daß dasselbe zusammengesetzt ist aus zwei Raumteilen Wasserstoff und einem Raumteile Sauerstoff. Während also bei der Zersetzung der Salzsäure z. B. für 1 Liter Wasserstoff auch 1 Liter Chlor erhalten wird, kommen beim Wasser auf 1 Liter Sauerstoff zwei Liter Wasserstoff. Bezeichnen wir nun die Raumeinheit Wasserstoff (z. B. 1 Liter) mit H und dieselbe Raummenge Sauerstoff (1 Liter) mit O (von Oxygenium), so können wir die Zusammensetzung des Wassers durch die Formel H_2O ausdrücken. Da nun 1 Liter Sauerstoff 16 mal so viel wiegt als 1 Liter Wasserstoff (1·44 *g* = 16 × 0·09 *g*), so drückt die Formel aus:

1. Wasser besteht aus Sauerstoff und Wasserstoff.

2. 18 Gewichtsteile Wasser bestehen aus zwei Gewichtsteilen Wasserstoff und 16 Gewichtsteilen Sauerstoff.

Die Zersetzung des Wassers durch den galvanischen Strom ließe sich durch folgende Gleichung veranschaulichen:

$$H_2O = H_2 + O, \text{ d. h.:}$$

1. Wasser zerfällt in Wasserstoff und Sauerstoff.

2. Es bilden sich hiebei 2 Raumteile Wasserstoff und 1 Raumteil Sauerstoff.

3. 18 Gewichtsteile (z. B. Gramm) Wasser geben 2 Gewichtsteile (*g*) Wasserstoff und 16 Gewichtsteile (*g*) Sauerstoff.

Das Verbindungsgewicht des Sauerstoffs, O = 16, ist also jene Gewichtsmenge, welche sich mit zwei Gewichtsteilen Wasserstoff verbindet.

Verbindungsgewicht des Quecksilbers. Formel des Quecksilberoxydes.

Quecksilberoxyd zerfällt beim Erhitzen in Quecksilber und Sauerstoff. 4 *g* Quecksilberoxyd zersetzen sich in 3·7037 *g* Quecksilber und 0·2963 *g* Sauerstoff. Es kommen also auf 1 Verbindungsgewicht, d. h. 16 Gewichtsteile, Sauerstoff 200 Gewichtsteile Quecksilber. Das Verbindungsgewicht des Quecksilbers ist 200. Als Zeichen hiefür hat man die Buchstaben Hg (von Hydrargyrum) gewählt. Die Formel des Quecksilberoxydes ist demnach HgO.

Die Zersetzung des Quecksilberoxydes durch Erhitzen läßt sich durch folgende Gleichung ausdrücken: $HgO = Hg + O$, d. h.: Quecksilberoxyd zerfällt in Quecksilber und Sauerstoff, und zwar geben 216 Gewichtsteile (z. B. Gramm) der Verbindung 200 Gewichtsteile (*g*) Quecksilber und 16 Gewichtsteile (*g*) Sauerstoff.

Verbindungsgewicht des Kalziums. Formel des Kalziumoxydes.

Um das Verbindungsgewicht des Kalziums kennen zu lernen, kann man die Gewichtszunahme ermitteln, welche eine abgewogene Menge von Kalzium erfährt, wenn sie sich mit Sauerstoff vereinigt. Man findet, daß auf 16 Gewichtsteile Sauerstoff 40 Gewichtsteile Kalzium kommen. Das Verbindungsgewicht des Kalziums ist daher 40. Das Zeichen dafür ist $Ca = 40$. Die Formel des Kalziumoxydes ist daher CaO.

Verbindungsgewicht der Elemente Barium, Magnesium, Blei, Kupfer, Zink und die Formel ihrer Oxyde.

Mit 16 Gewichtsteilen Sauerstoff verbinden sich 137 Gewichtsteile Barium (Barium ist ein dem Kalzium ähnliches Element). Das Zeichen für dieses Element ist $Ba = 137$ und die Formel des Bariumoxydes ist somit BaO.

Ganz auf dieselbe Weise findet man, daß sich mit 16 Gewichtsteilen (1 Verbindungsgewicht) Sauerstoff verbinden: 24 Gewichtsteile Magnesium (Zeichen Mg), 207 Gewichtsteile Blei (Pb von Plumbum), 63·4 Gewichtsteile Kupfer (Cu von Cuprum), 65 Gewichtsteile Zink (Zn von Zincum). Es ist also $Mg = 24$, $Pb = 207$, $Cu = 63{\cdot}4$, $Zn = 65$. Die Formeln der Oxyde dieser Elemente sind daher: MgO, PbO, CuO, ZnO.

Formel des Natrium- und Kaliumoxydes.

Das Verbindungsgewicht des Natriums ist, wie wir wissen, 23. Ferner findet man durch Wägung, daß 1 *g* Natrium bei der Oxydation 0·348 *g* Sauerstoff aufnimmt. 16 Gewichtsteile Sauerstoff verbinden sich also mit 46 Gewichtsteilen Natrium, d. i. mit 2 Verbindungsgewichten Natrium, die Formel des Natriumoxydes ist daher Na_2O.

Durch Wägung findet man auch, daß sich 1 *g* Kalium verbindet mit 0·205 *g* Sauerstoff; mit 16 Gewichtsteilen (*g*) Sauerstoff verbinden sich also nahezu 78 Gewichtsteile (*g*) Kalium, d. i. 2 Verbindungsgewichte ($K_2 = 39 \times 2$); die Formel des Kaliumoxydes ist daher K_2O.

Natriumhydroxyd.

Löst man eine genau abgewogene Menge Natriumoxyd in Wasser auf und verdampft dann das letztere völlig, indem man die Substanz bis zum Schmelzen erhitzt, so findet man eine Gewichtszunahme; das Natriumoxyd muß daher Wasser aufgenommen haben, das es chemisch gebunden enthält.

Durch Wägung findet man, daß ein Verbindungsgewicht Natriumoxyd, nämlich 62 Gewichtsteile ($Na_2O = 62$), ein Verbindungsgewicht oder 18 Gewichtsteile ($H_2O = 18$) Wasser aufgenommen hat; die Formel ist daher $Na_2O.H_2O$, d. h. die Verbindung besteht aus 2 Verbindungsgewichten Natrium, 2 Verbindungsgewichten Wasserstoff und 2 Verbindungsgewichten Sauerstoff, oder was dasselbe ist: auf 1 Verbindungsgewicht Natrium kommen 1 Verbindungsgewicht Wasserstoff und 1 Verbindungsgewicht Sauerstoff. Daher kann die Formel einfacher $NaOH$ geschrieben werden.

Das Ätznatron enthält also neben Sauerstoff auch noch Wasserstoff; man nennt, um dies anzudeuten, die Verbindung auch Natriumhydroxyd.

Kaliumhydroxyd.

Kaliumoxyd zeigt dasselbe Verhalten gegen Wasser wie das Natriumoxyd. Ein Verbindungsgewicht Kaliumoxyd oder 94 Gewichtsteile nehmen beim Auflösen 18 Gewichtsteile Wasser oder 1 Verbindungsgewicht auf. Die Formel dieses Körpers ist daher $K_2O.H_2O$ oder KOH. Diese Verbindung heißt Ätzkali oder Kaliumhydroxyd.

Kalziumhydroxyd.

Kalziumoxyd, mit Wasser übergossen, erhitzt sich bedeutend, ein Zeichen, daß es sich damit chemisch verbindet. Die ermittelte Gewichtszunahme einer

genau abgewogenen Menge von Kalziumoxyd nach Verdampfen des überschüssigen Wassers ergibt, daß ein Verbindungsgewicht Kalziumoxyd oder 56 Gewichtsteile sich mit 18 Gewichtsteilen Wasser, d. i. einem Verbindungsgewichte Wasser vereinigen. Die Formel dieses Körpers ist daher $CaO.H_2O = CaH_2O_2$. Durch Überschütten von Kalziumoxyd mit Wasser entsteht Kalziumhydroxyd oder Ätzkalk. Kalkwasser ist somit eine Lösung von Kalziumhydroxyd in Wasser.

Bariumhydroxyd. Ganz auf dieselbe Weise findet man, daß ein Verbindungsgewicht Bariumoxyd, eine hellgraue, dem Kalziumoxyd ähnliche, amorphe Masse, sich mit einem Verbindungsgewichte Wasser vereinigt. Das entstehende Bariumhydroxyd oder Ätzbaryt, $BaO.H_2O = BaH_2O_2$, ist jedoch in Wasser leicht löslich. Die Lösung, Barytwasser genannt, wird ebenso wie Kalkwasser von Kohlensäure getrübt.

Verbindungsgewicht des Schwefels. Formel des Zinnobers. Mit 1 *g* Quecksilber verbinden sich, wie der Versuch ergibt, 0·16 *g* Schwefel; ein Verbindungsgewicht, 200 Gewichtsteile (*g*) Quecksilber, benötigt daher zur Bindung 32 Gewichtsteile Schwefel. Das Symbol für 1 Verbindungsgewicht Schwefel ist S (Sulphur); es bezeichnet 32 Gewichtsteile dieses Elementes, d. i. jene Menge, welche sich mit 200 Gewichtsteilen Quecksilber verbindet, mit einer Menge also, die so viel Sauerstoff (16) aufnimmt, als sich mit 2 Gewichtsteilen Wasserstoff vereinigt. Die Zusammensetzung des Quecksilbersulfides können wir also durch die Formel HgS ausdrücken.

Verbindungsgewicht des Eisens. Formel des Eisensulfides. Mit 0·57 Gewichtsteilen Schwefel verbindet sich, wie der Versuch ergibt, 1 Gewichtsteil Eisen; mit 32 Gewichtsteilen oder 1 Verbindungsgewichte Schwefel verbinden sich also 56 Gewichtsteile Eisen. 56 ist daher das Verbindungsgewicht des Eisens und das Symbol hiefür ist Fe (Ferrum). Die Formel des Eisensulfides ist demnach FeS.

Formel des Schwefeldioxydes. Verbrennt man eine bestimmte Gewichtsmenge Schwefel im Sauerstoffstrome und leitet das entstandene Gas durch ein gewogenes, mit Natronlauge beschicktes Gefäß, so bezeichnet die Gewichtszunahme des letzteren die Menge des entstandenen Oxydes. Die Differenz zwischen diesem Gewichte und dem des angewandten Schwefels ist die Menge des aufgenommenen Sauerstoffes. 1 *g* Schwefel liefert bei der Verbrennung 2 *g* Oxyd. Das entstandene Gas enthält also 50% Schwefel und 50% Sauerstoff. Wie konnten wir diese Zahl 50 durch O = 16 und S = 32 ausdrücken? Offenbar müssen wir zwei Zahlen suchen, von denen die eine mit 16, die andere mit 32 multipliziert als Produkt die Zahl 50 ergibt, d. h. wir müssen die Prozentzahlen durch die entsprechenden Verbindungsgewichte dividieren: $\frac{50}{32} = 1{\cdot}56$; $\frac{50}{16} = 3{\cdot}12$; die Formel des Schwefeloxydes ist daher $S_{1{\cdot}56}\,O_{3{\cdot}12}$, d. h. das 3·12fache vom Verbindungsgewichte des Sauerstoffes kommt auf das 1·5fache vom Verbindungsgewichte des Schwefels, oder 2 Verbindungsgewichte Sauerstoff kommen auf 1 Verbindungsgewicht Schwefel. Die Formel des Verbrennungsproduktes des Schwefels ist also SO_2; die Verbindung wird demnach Schwefeldioxyd genannt.

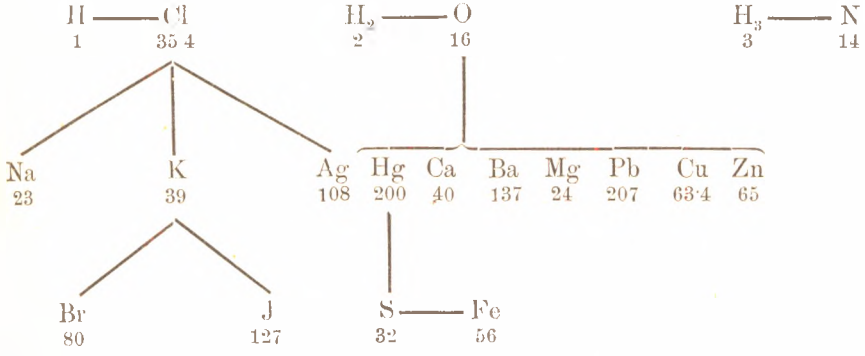
Formel des Eisenoxydes. Erhitzt man Roteisenstein im Wasserstoffstrom, so bildet sich Wasser und Eisen; und zwar liefern 100 Gewichtsteile der Substanz 70 Gewichtsteile Eisen und 33·75 Gewichtsteile Wasser. Das Mineral enthält somit 70% Eisen und 30% Sauerstoff. Zur Ermittlung der Formel verfahren wir wie beim Schwefeldioxyd: $\frac{70}{56} = 1{\cdot}25$; $\frac{30}{16} = 1{\cdot}875$. Die Formel der Substanz ist daher $Fe_{1{\cdot}25}\,O_{1{\cdot}875}$, oder, da sich 1·25 zu 1·875 wie 2 : 3 verhält, Fe_2O_3.

Zur Bestimmung des Verbindungsgewichtes der Kohle verbrennt man eine genau abgewogene Menge dieser Substanz im Sauerstoffstrome und leitet das entstandene Gas durch ein gewogenes, mit Kalilauge versehenes Gefäß. Man findet auf diese Weise, daß die Kohlensäure aus 27·27% Kohlenstoff und 72·73% Sauerstoff besteht. Wir könnten also, von diesen Zahlen ausgehend, das Verbindungsgewicht des Kohlenstoffes bestimmen, indem wir berechnen, wieviel Kohlenstoff sich mit 16 Gewichtsteilen Sauerstoff verbindet. Da jedoch außer diesem Oxyde noch ein sauerstoffärmeres Oxyd des Kohlenstoffes bekannt ist, so wird angenommen, dass in der Kohlensäure zwei Verbindungsgewichte Sauerstoff enthalten sind. Als Verbindungsgewicht der Kohle werden wir demnach jene in der Kohlensäure enthaltene Menge dieses Elementes betrachten, welche darin mit 32 Gewichtsteilen Sauerstoff verbunden ist. **Verbindungsgewicht der Kohle.**

Mit 72·73 Gewichtsteilen Sauerstoff verbinden sich 27·27 Gewichtsteile Kohlenstoff, also mit 32 Gewichtsteilen Sauerstoff (2 Verbindungsgewichten) 11·99 oder rund 12 Gewichtsteile Kohlenstoff. Das Verbindungsgewicht des Kohlenstoffes ist sonach $C = 12$ (Carboneum), wenn die Formel der Kohlensäure CO_2 angenommen wird.

Ammoniak wurde durch den galvanischen Strom in 1 Raumteil Stickstoff und 3 Raumteile Wasserstoff zerlegt; auf 1 Liter Stickstoff kommen also 3 Liter Wasserstoff. Da nun 1 Liter Stickstoff 1·26 *g* wiegt, also 14mal so viel als 1 Liter Wasserstoff ($14 \times 0{\cdot}09 = 1{\cdot}26$), so sind im Ammoniak 14 Gewichtsteile Stickstoff mit 3 Gewichtsteilen Wasserstoff verbunden. Wenn wir nun für 1 Raumteil (z. B. 1 Liter) Stickstoff als Symbol N wählen (von Nitrogenium), so ist das Verbindungsgewicht des Stickstoffes $N = 14$ und die Verbindungsgewichtssumme des Ammoniaks $NH_3 = 17$. Die Zersetzung des Ammoniaks durch den galvanischen Strom läßt sich durch folgende Gleichung ausdrücken: $NH_3 = N + H_3$, d. h.? **Formel des Ammoniaks. Verbindungsgewicht des Stickstoffes.**

Übersicht der relativen Verbindungsgewichte.



Die Gasdichten der Körper.

Die Dichte der Körper in Gasform wird gefunden durch Vergleichung des Gewichtes eines bestimmten Raumteiles des betreffenden Gases oder Dampfes mit dem Gewichte eines gleichen Raumteiles Luft oder Wasserstoff bei demselben Druck und derselben Temperatur. Die Gasdichte des Sauerstoffes bezogen auf Wasserstoff als Einheit ist 16, heißt also: 1 Raumteil

Sauerstoff wiegt 16mal so viel als ein gleicher Raumteil Wasserstoff, wenn die Wägung unter denselben Temperatur- und Druckverhältnissen vorgenommen wurde.

Elemente	Gasdichten. Wasserstoff = 1	Verbindungsgewichte
Wasserstoff . . .	1	1
Chlor	35·4	35·4
Brom	80	80
Jod	127	127
Sauerstoff	16	16
Stickstoff	14	14

Die Verbindungsgewichte vieler Elemente sind also gleich den auf Wasserstoff als Einheit bezogenen Gasdichten.

Da nun 1 Liter Wasserstoff bei 0° C. und 760 *mm* B. 0·09 *g* wiegt, so kann das Litergewicht eines elementaren Gases bei 0° C. und 760 *mm* B., in Gramm ausgedrückt, gefunden werden durch Multiplikation seines Verbindungsgewichtes mit der Zahl 0·09. So wiegt also 1 Liter Sauerstoff bei 0° C. und 760 *mm* B. $16 \times 0{\cdot}09 = 1{\cdot}44$ *g*, 1 Liter Stickstoff unter denselben Verhältnissen $14 \times 0{\cdot}09 = 1{\cdot}26$ *g* etc.

Die Symbole der Elemente, H, Cl, O, N, Br und J bezeichnen also gleiche Räume im gasförmigen Zustande. Ist also z. B. H 1 Liter Wasserstoff, so bezeichnet Cl 1 Liter Chlor, welcher unter denselben Temperatur- und Druckverhältnissen 35·4 mal, O 1 Liter Sauerstoff, welcher unter diesen Verhältnissen 16mal so viel wiegt als 1 Liter Wasserstoff, etc.

Die Symbole der chemischen Verbindungen bezeichnen Verbindungsgewichts**summen**: HCl ist die Verbindungsgewichtssumme von $(H = 1) + (Cl = 35{\cdot}4) = 36{\cdot}4$, $H_2O = (H_2 = 2) + (O = 16) = 18$, $NH_3 = (H_3 = 3) + (N = 14) = 17$, $CO_2 = (C = 12) + (O_2 = 32) = 44$, $SO_2 = (S = 32) + (O_2 = 32) = 64$.

1 Liter Kohlendioxyd wiegt bei 0° C. und 760 *mm* B. 1·98 *g*, seine auf Wasserstoff bezogene Dichte ist demnach $1{\cdot}98 : 0{\cdot}09 = 22$; 1 Liter Kohlensäure wiegt also bei 0° C. und 760 *mm* B. $\mathbf{22} \times 0{\cdot}09 = 1{\cdot}98$ *g*, während die Verbindungsgewichtssumme $(CO_2 = 12 + 32)$ **44** beträgt. Zwei Liter Kohlendioxyd wiegen daher 44mal so viel als 1 Liter Wasserstoff. Das Symbol der Verbindungsgewichtssumme des Kohlendioxydes, CO_2, bezeichnet also den doppelten Raum der Symbole der gasförmigen Elemente.

1 Liter Schwefeldioxyd wiegt bei 0° C. und 760 *mm* B. 2·88 *g*, seine Dichte, bezogen auf Wasserstoff, ist also $2{\cdot}88 : 0{\cdot}09 = 32$; das Litergewicht des Schwefeldioxydes ist demnach wieder das Produkt aus der halben Verbindungsgewichtssumme des Gases und der Zahl 0·09. Das Symbol der Verbindungsgewichtssumme des Schwefeldioxydes, SO_2, bezeichnet also ebenfalls den doppelten Raum der Symbole der gasförmigen Elemente. Ebenso wiegen zwei Liter Ammoniak $(NH_3 = 14 + 3 = 17)$ 17mal so viel als 1 Liter Wasserstoff. Dieselben Verhältnisse zeigen sämtliche chemische Verbindungen in Gasform.

Die Verbindungsgewichtssummen der gasförmigen chemischen Verbindungen bezeichnen also die doppelte auf Wasserstoff bezogene Dichte, also den doppelten Raum der Symbole der gasförmigen Elemente.

Sollen also die Symbole der Elemente denselben Raum wie die der chemischen Verbindungen bezeichnen, so müssen erstere auch in Verbindungsgewichtssummen von der Größe der Doppeldichte umgewandelt werden: H_2, O_2, N_2, Cl_2, Br_2, J_2 nehmen dann denselben Raum ein wie HCl, SO_2, CO_2, NH_3, H_2O etc. und die Symbole bezeichnen jene Zahlen, welche angeben, wie oftmal so viel zwei Liter der gasförmigen Substanzen wiegen als 1 Liter Wasserstoff.

Die auf Wasserstoff bezogenen Doppeldichten sowohl der Elemente als auch der chemischen Verbindungen bezeichnen also jene relativen Gewichtsmengen, welche in Gasform gleiche Räume erfüllen. Es ist vorteilhaft, bei chemischen Umsetzungsgleichungen die gleichraumigen Formeln zu verwenden:

$H_2 + Cl_2 = 2\ HCl$ bedeutet, daß 1 Raumteil Wasserstoff und 1 Raumteil Chlor 2 Raumteile Salzsäuregas geben, $2\ H_2 + O_2 = 2\ H_2O$, daß 2 Raumteile Wasserstoff und 1 Raumteil Sauerstoff sich zu 2 Raumteilen Wasserdampf vereinigen, $3\ H_2 + N_2 = 2\ NH_3$, daß 3 Raumteile Wasserstoff und 1 Raumteil Stickstoff zwei Raumteile Ammoniakgas liefern.

Die Versuche ergeben in der Tat, daß die Verbindungen dieser Elemente in den angegebenen Raumverhältnissen vor sich gehen. 1 Liter Wasserstoff wiegt, wie wir wissen, bei 0° C. und 760 *mm* B. 0·09 *g*; da unter denselben Verhältnissen 1 Liter atmosphärischer Luft 1·293 *g* wiegt, so ist die auf Wasserstoff bezogene Dichte der Luft $= \frac{1{\cdot}293}{0{\cdot}09} = 14{\cdot}44$, d. h., 1 Liter Luft wiegt 14·44mal so viel als 1 Liter Wasserstoff. Die auf Luft bezogene Dichte eines Gases wird somit 14·44mal so klein als die auf Wasserstoff bezogene sein und kann somit in letztere durch Multiplikation mit der Zahl 14·44 umgewandelt werden; durch Multiplikation der auf Luft bezogenen Dichte mit $2 \times 14{\cdot}44 = 28{\cdot}88$ erhält man also die auf Wasserstoff bezogene Doppeldichte, also die Verbindungsgewichtssumme oder die gleichraumige Formel. Einige Beispiele mögen dies erläutern:

Die auf Luft bezogene Dichte des Phosphorwasserstoffes beträgt 1·178; diese Zahl mit 28·88 multipliziert, gibt 33·92 oder rund 34. Da nun 34 Gewichtsteile dieses Gases der Analyse nach aus 31 Gewichtsteilen Phosphor und 3 Gewichtsteilen Wasserstoff bestehen, so ergibt sich daraus als Verbindungsgewicht des Phosphors $P = 31$ und PH_3 als Formel des Phosphorwasserstoffes. Die auf Luft bezogene Dampfdichte des Phosphors ist 4·3; diese Zahl mit 28·88 multipliziert gibt also die auf Wasserstoff bezogene Doppeldichte 124·184 oder rund 124 als die mit PH_3 gleichraumige Formel, welche, da $P = 31$ ist, mit P_4 bezeichnet werden muß.

Die auf Luft bezogene Dichte des Quecksilberdampfes beträgt 6·94; die auf Wasserstoff bezogene Doppeldichte ist demnach $6{\cdot}94 \times 28{\cdot}88 = 200{\cdot}4$ oder rund 200; mithin ist das Verbindungsgewicht des Quecksilbers Hg auch die gleichraumige Formel.

Werden gelegentlich der Besprechung die Formeln sämtlicher im Unterrichte vorkommenden Substanzen auf die hier angedeutete Weise ermittelt, so bietet die etwa am Ende dieser Unterrichtsstufe vorzunehmende Entwicklung der Atomtheorie keine Schwierigkeiten, da die Verbindungsgewichte der Elemente ihre Atomgewichte und die Verbindungsgewichtssummen die Molekulargewichte darstellen.

III. Übersichtliche Anordnung der Silikate.

Bei der üblichen Anordnung der Silikate nach ihren mineralogischen Merkmalen fällt es den Schülern sehr schwer, die chemische Zusammensetzung dieser Mineralien dem Gedächtnisse einzuprägen. Aus diesem Grunde ist es sehr vorteilhaft, bei der Besprechung dieser Mineralgruppe die chemische Ähnlichkeit bezüglich der Qualität in den Vordergrund zu stellen. In folgendem soll in Kürze gezeigt werden, wie sich dieser Vorgang beim Unterrichte gestaltet:

Feldspate. Alle Feldspate enthalten kieselsaures Aluminium entweder in Verbindung mit kieselsaurem Kalium, -Natrium oder -Kalzium. Danach unterscheidet man Kali-, Natron- und Kalkfeldspate. Kalifeldspat ist demnach Aluminium-Kaliumsilikat, Natronfeldspat Aluminium-Natriumsilikat und Kalkfeldspat Aluminium-Kalziumsilikat. Leucit hat die Zusammensetzung des Kalifeldspates, Nephelin die des Natronfeldspates. Dieselbe Zusammensetzung wie die Feldspate besitzen Beryll und die Glimmerarten. Beryll ist daher Aluminium-Berylliumsilikat, Kaliglimmer Aluminium-Kaliumsilikat, Magnesiaglimmer Aluminium-Magnesiumsilikat und Lithionglimmer Aluminium-Lithiumsilikat. Turmalin ist gleichsam ein Borfeldspat, also Aluminium-Borsilikat.

Die folgenden Mineralien zeichnen sich durch den Gehalt an Magnesiumsilikat aus. Olivin ist Magnesium-Eisensilikat, welches durch Wasseraufnahme in ein saures Salz, den Serpentin übergeht. Durch Verlust von Eisen bildet sich aus dem Serpentin Talk (Speckstein, Meerschaum), welcher also nur Magnesiumsilikat enthält.

Aus den Bestandteilen des Olivins und Kalkfeldspates, also aus Magnesium-, Eisen-, Aluminium- und Kalksilikat, bestehen Hornblende und Augit.

Strahlstein ist aluminiumfreie Hornblende und Tremolit eisenfreier Strahlstein.

Auch die Granate enthalten die Bestandteile des Olivins und Kalkfeldspates, doch herrschen bei den einzelnen Arten gewisse Bestandteile vor. Der chromhaltige Pyrop enthält nur wenig Kalziumsilikat, besteht daher hauptsächlich aus Aluminium-, Eisen- und Magnesiumsilikat; Grossular, Kanneelstein und der titanhaltige Melanit enthalten nur geringe Mengen Magnesiumsilikat und der gemeine Granat sowie der Almandin enthalten in größter Menge Aluminium-Eisensilikat. Die folgende Tabelle dient zur Ergänzung des hier nur angedeuteten Vorganges.

Aluminiumsilikat (fluorhaltig), Topas.

Aluminiumsilikat	mit Kaliumsilikat = Kalifeldspat: Adular, Orthoklas; Leucit		
	mit Natriumsilikat = Natronfeldspat: Albit	Oligoklas (enthält Kalzium)	
	mit Kalziumsilikat = Kalkfeldspat: Anortit	Labradorit (enthält Natrium)	

Aluminiumsilikat mit Berylliumsilikat = Beryll

Aluminiumsilikat	mit Kaliumsilikat = Kaliglimmer
	mit Kaliumsilikat und Magnesiumsilikat = Manesiaglimmer
	mit Kaliumsilikat und Lithiumsilikat = Lithionglimmer

Aluminium-Borsilikat = Turmalin	mit Lithiumsilikat = Lithiumturmalin	mit Natriumsilikat.
	mit Eisensilikat = Eisenturmalin	
	mit Magnesiumsilikat = Magnesiumturmalin	

Gemeiner Turmalin = Schörl enthält alle diese Bestandteile.

Magnesium-Eisensilikat = Olivin.
Magnesium-Eisensilikat und Wasser = Serpentin.
Magnesiumsilikat = Talk (Speckstein, Meerschaum).

Magnesium-Eisensilikat, Kalzium-Aluminiumsilikat = Hornblende u. Augit.
(Olivin) (Kalkfeldspat)

Magnesium-Eisen-Kalziumsilikat = Strahlstein.
Magnesium-Kalziumsilikat = Tremolit (Asbest).

Kalzium- (Kalkfeldspat) | Aluminiumsilikat, Eisen- | Magnesiumsilikat (Olivin)

Aluminium-Eisensilikat = Almandin und gemeiner Granat.

Kalzium- Grossular, Melanit (mit TiO_2) | Aluminium-Eisensilikat | Kanneelstein,

Aluminium-Eisen-Magnesiumsilikat = Pyrop (chromhaltig).

Schulnachrichten.

I. Personalstand.

A. Lehrkörper und Lehrfächer-Verteilung.

a) Veränderungen.

Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht ernannte mit Erlaß vom 31. Juli 1901, Z. 22.537, den Direktor der Staatsrealschule in Teschen Hans Januschke zum Direktor der Staatsrealschule im II. Wiener Gemeindebezirke. (Vgl. die Chronik.)

Mit der interimistischen Leitung der Anstalt wurde laut Erlasses des h. k. k. schlesischen Landesschulrates vom 13. August 1901, Z. 2615, bis auf weiteres Professor Anton Pohorsky betraut.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Dezember 1901 (h. Ministerial-Erlaß vom 2. Jänner 1902, Z. 38.549) den k. k. Professor an der Staatsrealschule im IV. Bezirke Wiens Rudolf Alscher zum Direktor der Staatsrealschule in Teschen allergnädigst zu ernennen geruht (Rechtswirksamkeit 1. Februar 1902).

Aus dem Verbande der Anstalt schieden weiters mit Beginn des Schuljahres:

1. Der k. k. Professor Fritz Bock, dem mit Erlaß des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 12. Juni 1901, Z. 7321, eine Lehrstelle an der Staatsrealschule im VI. Bezirke Wiens verliehen wurde. (Vgl. die Chronik.)

2. Der supplierende Lehrer Franz Weisl, der seit dem Schuljahre 1897/98 der hiesigen Anstalt angehört hatte, um eine Präfektenstelle an der k. k. Theresianischen Akademie zu übernehmen.

3. Der supplierende Lehrer Franz Josef Pelikan, der ein Jahr lang Mitglied des hiesigen Lehrkörpers war, um einer Berufung an die Olmützer Handelsakademie Folge zu leisten.

4. Der Volksschullehrer Max König, der im vergangenen Jahre den Turnunterricht in zwei Klassen erteilt hatte.

In den Verband des Lehrkörpers traten zu Beginn des Schuljahres ein:

1. Der bisherige Supplent an der Kommunal-Realschule in Eger Dr. Josef Tins, der mit hohem Ministerial-Erlaß vom 26. August 1901, Z. 24.924, zum k. k. wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Teschen ernannt wurde.

2. Der k. k. Professor am k. k. Albrecht-Gymnasium in Teschen Bernhard Zechner in aushilfsweiser Verwendung (Erlaß des hohen k. k. schles. L.-Sch.-R. vom 1. Oktober 1901, Z. 3296).

b) Stand des Lehrkörpers am Ende des Schuljahres:

1. Rudolf Alscher, k. k. Direktor, lehrte im 2. Semester Französisch in der I. C Klasse; wöch. 6 St.

2. Viktor Eisenberg, k. k. wirklicher Lehrer, Exhortator, lehrte katholische Religion in allen Klassen (8 Abteilungen), deutsche Sprache in I. C und hielt die Exhorte; wöch. 17 + 2 St.

3. Phil. Dr. Moritz Hertrich, k. k. wirkl. Lehrer, Bibliothekar der Schülerbibliothek, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Französisch in III. A, IV., VI. und VII.; Englisch in VI. und VII.; wöch. 20 St.

4. Karl Hönig, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte Mathematik in III. A, III. B, IV., Geometrie und geometrisches Zeichnen in IV. und darstellende Geometrie in V., VI., VII.; wöch. 20 St.

5. Friedrich Jenkner, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte deutsche Sprache in III. B, V., VI. und VII., Geographie und Geschichte in II. B und V.; wöch. 21 St.

6. Ernst Kaller, k. k. Professor, Ordinarius der II. B. Klasse, lehrte Mathematik in II. A, II. B, VI. und VII., Physik in VI., Geographie in I. C; wöch. 22 St.

7. Phil. Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der geographischen Lehrmittelsammlung, der Programm- und der Münzensammlung, Schriftführer und Säckelwart des Unterstützungsvereines „Schülerlade", Ordinarius der VII. Klasse, lehrte deutsche Sprache in I. A und III. A, Geographie und Geschichte in I. A, III. A, III B und VII.; wöch. 22 St.

8. Johann Králík, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Bibliothekar der Lehrerbibliothek, Ordinarius der III. Klasse B, lehrte französische Sprache in II. A, II. B, III. B, V., böhmische Sprache in drei Abteilungen; wöch. 18 + 6 St.

9. Edmund Mader, k. k. Professor, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in I. A und V., und Physik in III. A, III. B, IV. und VII.; Stenographie in zwei Abt.; wöch. 20 + 5 St.

10. Franz Müller, k. k. Professor, Kustos der Freihandzeichensammlung, Ordinarius der I. Klasse C, lehrte Geometrie in I. C, Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. A, II. B, III. A und III. B, Freihandzeichnen in I. C, V. und VI., Kalligraphie in I. A und I. C; wöch. 21 St.

11. Karl Pflieger, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, akademischer Maler, Ordinarius der III. Klasse A, lehrte Freihandzeichnen in II. A, II. B, III. A, III. B, IV. und VII.; wöch. 23 St.

12. Anton Pohorský, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, im 1. Semester interimistischer Leiter der Anstalt, Kustos des naturhistorischen Kabinetts, lehrte Mathematik in I. B, I. C, Naturgeschichte in I. B, I. C, V., VI., VII.; Gesang in drei Abteilungen; wöch. 18 + 5 St.

13. Max Rosenfeld, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos des chemischen Laboratoriums, lehrte Naturgeschichte in I. A, II. A, II. B, Chemie in IV., V., VI. und analytische Chemie in zwei Abteilungen; wöch. 18 St.

14. Phil. Dr. Josef Tins, k. k. wirkl. Lehrer, Ordinarius der I. A-Klasse, lehrte Deutsch in II. B, Französisch in I. A, I. B und Englisch in V.; wöch. 19 St.

15. Richard Fritsche, k. k. Gymnasial-Professor der VII. Rangsklasse, lehrte evangelische Religion in allen Klassen (7 Abteilungen); wöch. 11 St.

16. Bernhard Zechner, k. k. Gymnasial-Professor, lehrte Deutsch in I. B; wöch. 4 St.

17. Dr. Adolf Leimdörfer, Kreisrabbiner, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in drei Abteilungen; wöch. 5 St.

18. Wilhelm Dressler, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der II. A Klasse, lehrte deutsche Sprache in II. A und IV., Geographie und Geschichte in I. B, II. A, IV. und VI.; wöch. 22 St.

19. Karl Niedoba, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der I. Klasse B, lehrte Geometrie in I. A und I. B, Zeichnen in I. A und I. B, Kalligraphie in I. B, II. A und II. B, wöch. 13 St., und assistierte beim Zeichenunterrichte in II. A, II. B, IV. und V.; wöch. 16 St.

20. Gustav Klaus, k. k. Turnlehrer der k. k. Lehrerbildungsanstalt, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (zwölf Abteilungen); wöch. 24 St.

21. Georg Heczko, städt. Bürgerschullehrer, lehrte polnische Sprache in drei Abteilungen; wöch. 6 St.

B. Dienstpersonale der Anstalt.

Ignaz Burzyński, k. k. Schuldiener, für die Kanzlei,
Johann Krzystek, Aushilfsdiener für die Kabinette,
Georg Ondraczka, Aushilfsdiener für die Turnhalle.

II. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre kam der durch hohen Ministerial-Erlaß vom 23. April 1898, Zahl 10.331, vorgeschriebene Normallehrplan mit den durch hohen Ministerial-Erlaß vom 12. September 1898, Zahl 23.991, für die schlesischen Realschulen angeordneten Modifikationen zur Anwendung. Der Wortlaut des neuen Lehrplanes ist im XXVI. Jahresberichte, Seite 8—23, enthalten.

III. Lehrbücher

für das Schuljahr 1902/1903.

Religionslehre: *a*) Katholische:

I. Klasse.	Fischer,	Katholische Religionslehre, 23. und 24. Auflage.
II. „	„	Lehrbuch der katholischen Liturgik, 13. und 14. Auflage.
III. „	„	Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes, 8. und 9. Auflage.
IV. „	„	Geschichte der göttlichen Offenbarung des neuen Bundes, 8. und 9. Auflage.
V. „	König,	Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. III. Kursus. Besondere Glaubenslehre. 7. Auflage.
VI. „	„	Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. IV. Kursus. Sittenlehre. 7. Auflage.
VII. „	Fischer,	Lehrbuch der Kirchengeschichte. 7. Auflage.

b) Evangelische:

I. und II. Klasse.		Biblische Geschichte für Schulen und Familien. Vereinsbuchhandlung in Calw, 253. Auflage.
I.—IV. „		Buchrucker, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, 24. Aufl.

III.—IV. Klasse. Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 8.—10. Auflage.
V.—VII. „ Hagenbach, Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht. 7. Auflage.
V.—VII. „ Schulbibel. Bremen, 1894. Bremische Bibelgesellschaft.
I.—VII. „ Fritsche, Evangelisches Schulgesangbuch.

c) Mosaische:

I.—IV. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, I. Teil, 4. Auflage.
V.—VII. „ „ „ „ „ II. „ 3. „
I.—VII. „ Kayserling, Die 5 Bücher Moses.

Deutsche Sprache:

I.—VII. Klasse. Willomitzer, Deutsche Grammatik, 7.—9. Auflage.
I.—VII. „ Regeln für d. deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902.
I. Klasse. Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen I. Band, 3. und 4. Auflage.
II. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen II. Band, 1. und 2. Auflage.
III. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen III. Band, 1. Auflage.
IV. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen IV. Band, 1. Auflage.
V. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen V. Band, 4. Auflage.
VI. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen VI. A Band, 4. Auflage.
VII. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen VII. Band, 3. Auflage.

Französische Sprache:

I. Klasse. Fetter u. Alscher, Lehrgang d. franz. Sprache. I. u. II. Teil. 10. Aufl.
II. „ Fetter, Lehrgang der französischen Sprache. I. u. II. Teil. 9. Aufl.
III. „ „ „ „ „ „ III. Teil, 4. Auflage.
III. „ Fetter und Alscher, Französische Schulgrammatik, 2. Auflage.
IV. „ Bechtel, Französisches Sprech- und Lesebuch, Mittelstufe, 2. Auflage.
IV.—VII. Klasse. Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache, 33. Auflage.
V.—VII. „ Bechtel, Französische Chrestomathie, 4. Auflage.

Englische Sprache:

V. Klasse. Nader und Würzner, Elementarbuch der engl. Sprache, 4. u. 5. Aufl.
VI. und VII. Klasse. Nader und Würzner, Grammatik der engl. Sprache, 2. Aufl.
VI. „ VII. „ „ „ „ Engl. Lesebuch, 4. und 5. Auflage.

Geographie:

I. Klasse. Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 1. Auflage.
II.—III. „ Herr-Weingartner, Länder- und Völkerkunde, 13. und 14. Aufl.
IV. „ Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie (Vaterlandskunde), 4. und 5. Auflage.
VII. „ Hannak, Österr. Vaterlandskunde (Oberstufe). 11. und 12. Aufl.
I.—V. „ Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 37.—39. Aufl.
VI.—VII. „ Trampler, Mittelschulatlas, große Ausgabe, 5. und 6. Auflage.

Geschichte:

II. Klasse. Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, Altertum, 3. Auflage.
III. „ Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, Mittelalter, 2. u. 3. Aufl.
IV. „ „ „ „ „ III. „ Neuzeit, 2. und 3. Aufl.
V. „ „ „ „ „ für die oberen Klassen, I. Teil, Altertum, 3. und 4. Auflage.
VI. „ „ „ „ „ II. Teil, 2. und 3. Auflage.
VII. „ „ „ „ „ III. Teil, 1. Auflage.
II. „ Schubert und Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Ausgabe für Realschulen, 1. Auflage.
III.—VII. Klasse. Putzger, Historischer Schulatlas, 21. und 22. Auflage.

Mathematik:

I. und II. Klasse. Gloser, Lehrbuch der Arithmetik f. d. I. u. II. Klasse, 4. Aufl.
III. „ „ Grundzüge der allgem. Arithm. f. d. III. Klasse, 4. Aufl.
IV.—VII. „ Močnik-Neumann, Lehrbuch d. Arithm. und Algebra, 25. Aufl.
V.—VI. „ Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Realschulen, 23. Auflage.
VII. „ Močnik-Wallentin, Geometrie für die oberen Klassen, 22. Aufl.
V.—VII. „ Rühlmann, Logarithmisch-trigonometrische Tafeln, 13. Auflage.

Geometrie:

I. Klasse. Menger, Geometrische Formenlehre, 4. Auflage.
II.—IV. „ „ Grundlehren der Geometrie, 6. Auflage.
V.—VII. „ „ Lehrbuch der darstellenden Geometrie, 2. Auflage.
„ „ „ Heller, Aufgaben aus der darstellenden Geometrie (wird zur Anschaffung empfohlen).

Naturgeschichte:

I.—II. Klasse. Pokorny-Latzel-Mik, Naturgeschichte d. Tierreiches, 24. u. 25. Aufl.
I.—II. „ „ „ „ „ „ Pflanzenreich. 20. u. 21. Aufl.
V. „ Burgerstein, Leitfaden der Botanik, 3. Auflage.
VI. „ Woldřich-Burgerstein, Leitfaden der Zoologie, 8. Auflage.
VII. „ Hochstetter-Bisching-Toula, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 15. Auflage.

Physik:

III.—IV. Klasse. Wallentin, Grundzüge der Naturlehre für Realschulen, 2. und 3. Auflage.
VI.—VII. „ „ Lehrbuch der Physik. Ausgabe für Realschulen. 9. und 10. Auflage.

Chemie:

IV. Klasse. Rosenfeld, Leitfaden für den ersten Unterricht in der anorganischen Chemie. 1. Auflage.
V. „ Mitteregger, Lehrbuch d. Chemie, I. Teil. Anorgan. Chemie. 8. Aufl.
VI. „ Huber, Leitfaden der organischen Chemie, 1. Auflage.

Böhmische Sprache:

I. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I. Teil, 3. Auflage.
II. „ „ „ „ „ „ II. Teil, 2. Auflage.
III. „ Charvát u. Ouředníček, Lehrg. d. böhm. Sprache, III. Teil, 1. Aufl.

Polnische Sprache:

I. Abteilung.	Poplinski, Elementarbuch der polnischen Sprache, 17. Aufl.	
I. „	Próchnicki u. Wójcik, Wypisy polskie, f. d. I. Klasse, 3. Aufl.	
II. „	„ „ „ „	f. d. II. Klasse, 1. Aufl.
III. „	Tarnowski u. Próchnicki „ „	f. d. III. Klasse, 2. Aufl.
II.—III. „	Malecki, Gramatyka, 8. Auflage.	

Stenographie:

I. und II. Abteilung. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 8. und 9. Auflage.

Gesang:

I.—VII. Klasse. Mende, Liederbuch für Studierende, 3. Auflage.

Deutsche Lektüre:

VI. Klasse. Minna von Barnhelm von Lessing. Maria Stuart von Schiller.
VII. „ Iphigenie von Goethe. Hermann und Dorothea von Goethe. Wilhelm Tell von Schiller.

Französische Lektüre:

VII. Klasse. Mignet, Histoire de la révolution française.

Englische Lektüre:

VII. Klasse. Shakespeare, Julius Caesar.

IV. Themen für die deutschen Aufsätze.

V. Klasse.

1. Morgenstund' hat Gold im Mund. (Sch.)
2. Wie wurden Ibykus Mörder entdeckt?
3. Sage und Geschichte aus Cyrus Jugend.
4. Philemon und Baucis, nach Voss. (Sch.)
5. Was zieht uns auf die Berge?
6. Wie kam es zur Schlacht von Salamis? (Sch.)
7. Der Winter als Künstler.
8. Das Gewitter, nach Klopstocks „Frühlingsfeier".
9. Das bewaffnete Auge.
10. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. (Sch.)

Friedrich Jenkner.

VI. Klasse.

1. Steter Tropfen höhlt den Stein. (Sch.)
2. Karls des Großen Verdienste um die Gesittung des fränkischen Volkes.
3 Die Ankunft Siegfrieds in Worms, erzählt nach dem Originaltexte des Nibelungenliedes. (Sch.)
4. Das Hildebrandslied des 8. Jahrhunderts verglichen mit dem des 15.
5. Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann! die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.
6. Ir sult sprechen willekomen, der iu maere bringet, daz bin ich. (Sch.)
7. Es schwinden jedes Kummers Falten, So lang des Liedes Zauber walten.

8. Wie wurden die europäischen Völker mit der Oberfläche der Erde allmählich bekannt?
9. Warum und wie wollte Mortimer Maria retten? (Nach Schiller.)
10. Der Mensch braucht wenig und an Leben reich ist die Natur. (Sch.)

Friedrich Jenkner.

VII. Klasse.

1. Der Herbst, ein fröhlicher Geber (Sch.).
2. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. (R.)
3. Das Licht.
4. Aus welchen Beweggründen werden Kriege geführt und wie wirken sie auf die Gesittung der Völker ein? (R.)
5. und 6. Europas Stellung in der Geschichte.
7. Das Besitztum des Wirts zum goldenen Löwen, nach Goethe. (Sch.)
8. Über Iphigenie auf Tauris von Goethe. (R.)
9. Über König Lear von Shakespeare. (R.)
10. Dorothea, Charakteristik nach Goethe. (Sch.)
11. Friedrichs des Großen Verhältnis zur deutschen Literatur. (R.)
12. Wilhelm Tell, Charakteristik nach Schiller.
13. Per aspera ad astra. (R.)
14. Die Exposition in Goethes Torquato Tasso.
15. In welchen Kriegen erwies sich Österreich als der Hort der europäischen Zivilisation? (Maturitätsarbeit.)
16. Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß. (R.)
17. Über Hamerling. (R.)
18. Der Mensch, die Krone der Schöpfung. (Sch.)

Friedrich Jenkner.

V. Vermehrung der Lehrmittel im Jahre 1901.

Im Jahre 1901 betrugen die Einnahmen für Lehrmittel:

1.	Kassabestand vom Jahre 1900	K	374.72
2.	Dotation der Stadtgemeinde	„	600.—
3.	Lehrmittelbeitrag von 443 Schülern à K 2.10	„	930.30
4.	Die Aufnahmstaxen von 119 Schülern à K 4.20	„	499.80
5.	Taxe für sieben Semestralzeugnis-Duplikate	„	14.—
6.	Von der Handels- und Gewerbeschule	„	20.—
	Summe der Empfänge	K	2438.82

Hievon wurden die folgenden Ausgaben bestritten:

1.	Ausgabenüberschreitung im Jahre 1900	K	—.—
2.	Für die Lehrerbibliothek	„	1079.36
3.	„ „ Schülerbibliothek	„	154.73
4.	„ geographische Lehrmittel	„	147.69
5.	„ naturhistorische Lehrmittel	„	400.—
6.	„ physikalische „	„	340.09
7.	„ chemische „	„	200.—
8.	„ Geometrie- „	„	30.40
9.	„ Freihandzeichnen- „	„	119.87
	Summe der Ausgaben	K	2472.14

Demnach Ausgabenüberschreitung im Jahre 1901 K 33·32.

A. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Kustos: Professor Johann Králík.

I. Zuwachs durch Ankauf: Paulsen, Einleitung in die Philosophie. Müller, Lehrbuch der kosmischen Physik. Kohlrausch, Kleiner Leitfaden der praktischen Physik. Eisler, Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Meyer, Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. Suchier und Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur. Boeck, Indische Gletscherfahrten. Mach, Die Analyse der Empfindungen. Spencer, Die Prinzipien der Ethik. Meyer, Geschichte des Altertums (2. und 3. Band). Stephanowicz, Anatomie und Proportionslehre. Linnig, Der deutsche Aufsatz. Günther, Handbuch der Geophysik. Blochmann, Mechanik und Akustik. Lommel, Lehrbuch der Experimentalphysik. Astronomischer Kalender für 1901. Lehmann, Erziehung und Erzieher. Kleiber, Katechismus der angewandten Perspektive. Bujard und Baier, Hilfsbuch für Nahrungsmittelchemiker. Büchmann, Geflügelte Worte. Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte. Wülker, Geschichte der englischen Literatur. Chun, Aus den Tiefen des Weltmeeres. Alphonse Daudet, Tartarin de Tarascon, Tartarin sur les Alpes, Port Tarascon. Rostand, Cyrano de Bergerac, L'Aiglon. Möbius, Über die Anlage zur Mathematik. Wien, Lehrbuch der Hydrodynamik. Michaelis, Ausführliches Lehrbuch der anorganischen Chemie, 4 Bände. Erdmann, Lehrbuch der anorganischen Chemie. Šmídek, Alphabetisches Normalienregister. Hauptmann, Hanneles Himmelfahrt, Fuhrmann Henschel, Einsame Menschen, Die versunkene Glocke, Die Weber. Mayer, Geschichte Österreichs, I. und II. Band. Freytag, Die Technik des Dramas. Seemann, Wandbilder Nr. 3, 4, 5, 18, 31, 42, 46, 47, 48, 55, 64, 65, 66, 68, 96. Österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Heft 363—379. Fehling, Neues Handwörterbuch der Chemie, Heft 88—90. Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie, Beiblätter zu den Annalen. Zarncke, Literarisches Zentralblatt. Krause, Chemikerzeitung. Ferrari, Revue bleue. Kölbing, Englische Studien. Hettner, Geographische Zeitschrift. Körting, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. Gröber, Grundriß der romanischen Philologie, II. Band, 3. Abt., 4. Lieferung. Jahrbuch der Grillparzergesellschaft. Herzig Max, Das Buch vom Kaiser (2. Rate). Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. Monatsschrift für Gesundheitspflege. Zeitschrift für das Realschulwesen. Gaea. Verordnungsblatt. Zeitschrift für bildende Kunst.

II. Zuwachs durch Geschenke: Vom hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Friedrich, William Falcooner, The Shipwreck. Richter, Thomas Chatterton. Brotanek, Die englischen Maskenspiele. Vom hohen k. k. Landesschulrate: Bericht des k. k. schlesischen Landesschulrates im Schuljahre 1900—1901. Von der k. k. Akademie der Wissenschaften: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften. Von Herrn Direktor Hans Januschke in Wien: Dressel, Elementares Lehrbuch der Physik. Von der Schülerbibliothek der Anstalt: Keller, Züricher Novellen, Der grüne Heinrich.

b) Schülerbibliothek.

Kustos: Dr. Moritz Hertrich.

I. Zuwachs durch Ankauf: Masius, Naturstudien. Das neue Universum, XX. Wagner, Deutsche Heldensagen. Prochaska, Jahrbuch der Er-

findungen. Grube, Geschichtsbilder. Lubbock, Schönheiten der Natur. Günther, Das Zeitalter der Entdeckungen. Gleirscher, Sagen aus Tirol. Pauly, Mosaik. Höcker, Tugend besteht. Laber, Salzburger Sagen. Bowitsch, Rübezahl. Frey, Geschichten aus der Schweiz. Bechstein, Märchenbuch. Hoffmann, Der fliegende Holländer. Stöckl, Zum Meer. Scipio, In Deutsch-Ostafrika. Hebel, Schatzkästlein. Pederzani-Weber, Die geheime Fehme. Musäus, Volksmärchen der Deutschen. Müller, Oberon. Petersen, Till Eulenspiegel. Cooper, Lederstrumpf. Harald, Der schwarze Ritter. Münch, Physik. Hein, Zeichenunterricht. Meyer, Die Königin des Tages und ihr Reich. Launhardt, Am sausenden Webstuhl der Zeit. Gaudeamus, IV. Jahrgang. Österr.-ungar. Monarchie, Lief. 363—379.

II. Zuwachs durch Schenkung: Steingruber, Der Herzenskaiser (Gesch. d. hoh. Min. f. K. u. U.).

B. Geographische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Professor Dr. Karl Klatovský.

Zuwachs durch Ankauf: 1. Lehmann, Geographische Charakterbilder: Der Rhein bei Bingen, Thüringer Wald, Rheinfall bei Schaffhausen, Polarlandschaft, eine Düne, Adelsberger Grotte. 2. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder: Germanisches Gehöfte, Ritterburg, im Rittersaal, Turnier. 3. Letoschek, Armillarsphäre. 4. V. Brožík, Ölgemälde: „Tu felix Austria nube“. (Vermählung der Kinder des Jagellonen Wladislaw II., Königs von Böhmen und Ungarn, mit den Enkeln des Kaisers Maximilian I. von Habsburg). 5. Übersichtskarte der Stadtgemeinde Teschen. 6. Schaufußsche geographische Produktensammlung (Stufe III), bestehend aus 206 Objekten.

Stand der Sammlung am Schluß des Schuljahres 1901—1902: 114 Inventarnummern in 561 Stücken (umfassend 2 Globen, 1 Tellurium, 1 Armillarsphäre, 1 Sonnenuhr, 6 Atlanten, 91 Karten und Pläne, 98 Bilder zur Geschichte, 32 geographische Charakterbilder, 112 Photographien, 8 Skioptikonbilder, 3 Stereoskope und 206 Naturprodukte).

C. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

Kustos: Professor Anton Pohorský.

I. Zuwachs durch Ankauf: Ein Mikroskop, ein Hermelin im Sommer- und eines im Winterkleide, ein Grünspecht, ein Schwarzspecht, ein Eistaucher, ein Sturmvogel, eine Walfischbarte und 6 Stück Mineralien.

II. Zuwachs durch Schenkung: Von Josef Kudrna, Schüler der I. Kl., ein Wiesel und von Herrn Ludwig Kametz, Baumeister in Teschen, ein Stirnzapfen eines vorweltlichen Auerochsen, wofür hiemit bestens gedankt wird.

D. Physikalisches Kabinett.

Kustos: Professor Edmund Mader.

I. Zuwachs durch Ankauf: Apparat zum Nachweise des Mariotteschen Gesetzes (für Verdichtungen und Verdünnungen). — Voltmeter und Amperemeter für Schulversuche. — 2 Glühlicht-Lampen. — Röntgen-Röhre. — Bariumplatin-

cyanür-Schirm mit Kryptoskop. — Apparat zur Demonstration der Marconischen Telegraphie ohne Draht. — Stromwender nach Ruhmkorff. — Geißlersche Schichtungsröhre. — Spektroskop mit gerader Durchsicht. — Verbrauchs-Materialien.

II. Zuwachs durch Schenkung: 1. Vom löblichen Beskiden-Verein, Sektion Teschen: Telegraphische Wetterberichte der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie in Wien, samt Wetterkarten. 2. Vom Schüler Schindler Oswald der IV. Klasse: Fallkugeln aus Holz. 3. Vom Schüler Kosmik Oswald der III. A Klasse: eine Ofenschlange aus Blech. 4. Von den Schülern Dluhosch Ferdinand und Helm Friedrich der III. A Klasse, Müller Alois und Tomitschek Emanuel der III. B Klasse: Holundermark. Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

E. Chemisches Laboratorium.

Kustos: Professor Maxim. Rosenfeld.

Verbrauchsmaterialien: Reagentien, Verbrennungsröhren, Kautschukschläuche, Glaszylinder, Proberöhrchen, Platindraht und Platinblech, Korkpfropfen, Pipetten, Kohlenstäbe etc.

F. Lehrmittel für geometr. Zeichnen.

Kustos: Professor Karl Hönig.

Zuwachs durch Ankauf: Eine Bleistiftspitzmaschine.

G. Lehrmittel für Freihandzeichnen.

Kustos: Professor Franz Müller.

I. Zuwachs durch Ankauf: Godron, Modern stilisierte Blumen und Ornamente. Storck J., Die Pflanze in der Kunst, 2. Heft. Holzmodelle: Würfel, drei halbe Würfel. Gipsmodelle: Palmette, Ornamentfüllung mit Schnecke, weibl. Porträt von König, Liszt Porträt, Nobile Porträt, Klaps Porträt, Knabenkopf von Rietschel, männl. Kopf von Kühne, 2 Renaissance Ornamente, Orangenzweig, Apfelzweig, 3 Blattformen, 2 Blütenformen, 2 Blumenkelche, Blattkelch mit Stengel, Füllung, männl. Kopf von Kühne, 2 Stück Ornamente, Kartusche mit Köpfchen, Fruchtgehänge.

II. Zuwachs durch Schenkung: Von Stephan von Mihich, Schüler der IV. Klasse, 1 Waldkauz und 2 Adler, wofür hiemit bestens gedankt wird.

H. Programmsammlung.

Kustos: Prof. Dr. Karl Klatovský.

		Zuwachs:	Gegenwärtiger Bestand
		in Stücken	
A.	Österr. Mittelschulen:		
I.	Mittelschulen Niederösterreichs	45	1170
II.	„ Oberösterreichs	12	278
III.	„ Steiermarks	11	309
IV.	„ Karntens und Krains	8	202
V.	„ des Küstenlandes	10	242
VI.	„ Tirols und Vorarlbergs	14	390
VII.	„ Böhmens	94	1647
VIII.	„ Mährens	50	809
IX.	„ Schlesiens	11	314
X.	„ Galiziens	32	603
XI.	„ der Bukowina und Dalmatiens	10	232
XII.	Österreichische Lehrerbildungsanstalten	5	115
XIII.	Schulen Ungarns, Siebenbürgens und Kroatiens	3	311
XIV.	Sonstige inländische Anstalten	18	296
	Österr. Progr.	323	6918
B.	I.—VIII. Bayrische Mittelschulen. Bayr. Progr.	4	535
C.	Preußische Mittelschulen:		
I.	Provinz Ostpreußen	13	364
II.	„ Westpreußen	7	282
III.	„ Brandenburg	40	922
IV.	„ Pommern	11	348
V.	„ Posen	5	263
VI.	„ Schlesien	29	760
VII.	„ Sachsen	25	641
VIII.	„ Schleswig-Holstein	6	270
IX.	„ Hannover	12	385
X.	„ Westfalen	16	401
XI.	„ Hessen-Nassau	12	354
XII.	Rheinprovinz und Hohenzollern	24	831
	Preußische Progr.	200	5821
D.	Sonstige Lehranstalten Deutschlands:		
a)	Elsaß-Lothringen	8	206
b)	Königreich Sachsen	18	584
c)	„ Württemberg	12	174
d)	Großherzogtum Baden	14	231
e)	„ Hessen	7	147
f)	„ Mecklenburg	10	178
g)	„ Oldenburg	1	74
h)	„ Weimar	4	75
i)	Herzogtum Anhalt	3	57
k)	„ Altenburg, Koburg-Gotha	5	130
l)	„ Braunschweig	3	75
m)	Fürstentümer Lippe, Reuß und Schwarzburg	6	124
n)	Freie Städte Bremen, Hamburg und Lübeck	9	181
	Aus dem übrigen Deutschland	100	2236
	Totalsumme:	627	15510

I. Münzsammlung.

Kustos: Professor Dr. Karl Klatovsky.

Zuwachs durch Schenkung: 1. Von Herrn Karl Czermak, erzh. Offiziaaten in Solza, 8 verschiedene orientalische Münzen; 2. vom Schüler Franz Dubowy 1 österreichische Scheidemünze; 3. vom Schüler Franz Czermak 15 russische und 4. von Herrn Professor Anton Pohorsky 12 diverse deutsche und österreichische Münzen. Den Spendern wird hiemit wärmstens gedankt.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1901/1902: 261 Inventarnummern in 278 Stücken, umfassend 45 antike, 77 österreichische, 36 deutsche, 33 russische, 21 italienische und 36 Münzen der übrigen europäischen Staaten; ferner 21 orientalische und 3 amerikanische Münzen; schließlich 6 Banknoten (3 ungarische, 1 österreichische, 1 brasilianische und 1 der Provinz Buenos Ayres).

K. Turngeräte.

Kustos: K. k. Turnlehrer Gustav Klaus.

Der Bestand hat sich nicht geändert.

VI. Chronik.

1902. Wie schon im I. Abschnitte erwähnt wurde, schieden während der Ferien mehrere Mitglieder aus dem Lehrkörper, die demselben stets zur Zierde gereicht hatten.

In Herrn Direktor Hans Januschke, der seit dem Schuljahre 1890/1891 die Anstalt geleitet hatte und nun in gleicher Eigenschaft an die Staatsrealschule im II. Bezirke Wiens versetzt wurde, verlor die Teschner Realschule ihren zweiten Direktor. Elf Jahre hat er sie kraftvoll und zielbewußt geleitet und zu Ehren und Ansehen gebracht: allerorten und allezeit, in beredten Worten wie in überzeugenden Schriften hat er für die moderne österreichische Realschule gewirkt und gestritten, ihre Berechtigungen begründet und verteidigt.

Selbst ein Gelehrter, hat er es seit jeher verstanden, wissenschaftliche Gründlichkeit und methodische Kleinarbeit im Unterrichte zu einem einheitlichen Ganzen zu verbinden und auch seine Fachgenossen für seine hohen Ziele zu begeistern.

Im Jahre 1891 schrieb er eine Programmabhandlung „Über die Notwendigkeit der Gesundheitspflege“, 1893 „Der Ätherdruck als einheitliche Naturkraft“, 1898 „Geschichtliches über die Realschule“, daneben unzählige Aufsätze in den verschiedensten Fachzeitschriften; 1897 erschien sein bisheriges Hauptwerk „Das Prinzip der Erhaltung der Energie“ (Teubner, Leipzig), ein Hilfsbuch für den höheren Unterricht, das jedem Lehrer der Physik treffliche Anleitung für eine zeitgemäße Vertiefung des Unterrichts gibt.

Daß er neben dieser wissenschaftlichen Tätigkeit und neben seinem berufseifrigen Wirken als Direktor einer Realschule mit manchmal zwölf Klassen noch Zeit fand, in Naturforscherversammlungen, auf Mittelschultagen, im Gemeindeausschusse der Stadt Teschen, in pädagogischen und sportlichen Vereinen (z. B. dem Eislaufvereine) eine äußerst ersprießliche Tätigkeit zu entfalten, gibt Zeugnis von der außerordentlichen Spannkraft seines regen Geistes.

Sein Lehrkörper war stolz auf ihn, war eins mit ihm. Seine hohe, vielseitige wissenschaftliche Bildung, sein kollegialer Sinn, sein heiteres, geselliges

Wesen machten ihn aber nicht nur im Lehrkörper, der seiner Anregung so viele vergnügte Stunden verdankte, zum natürlichen Mittelpunkte, sondern er stand auch in den weitesten Kreisen der Bewohnerschaft Teschens als charaktervoller, liebenswürdiger, deutscher Mann in hohem Ansehen — eine Zierde des Lehrstandes!

Die Erinnerung an ihn wird fortleben in den Herzen aller, die das Glück hatten, unter seiner Leitung als Lehrer zu wirken, sie wird aber auch fortleben in den Gemütern seiner Schüler, die er mit väterlicher Milde zur Arbeit anhielt, für die er aber auch als Obmann der „Schülerlade" treulich sorgte. Niemals wurde er in der Erfüllung der schönsten Menschenpflicht, bedürftigem Talente den Weg zu bahnen, wankend.

Möge es dem verehrten Herrn Direktor auch in seinem neuen Wirkungskreise wohl ergehen; möge sein Forschergeist im reichen wissenschaftlichen Leben der Großstadt neue Quellen der Anregung, mögen aber auch seine Ideen und Wünsche zum Besten der Realschule Anklang und Verwirklichung finden!

Auch durch den Abgang des Prof. Fritz Bock, dem eine Lehrstelle an der Staatsrealschule im VI. Bezirke Wiens verliehen wurde, erlitt unsere Anstalt einen empfindlichen Verlust. Prof. Bock wirkte seit dem Schuljahre 1885/1886, also durch volle 16 Jahre, an der hiesigen Realschule, erzielte die besten Erfolge und erwarb sich sowohl die Liebe und Zuneigung seiner Schüler als auch die Wertschätzung aller seiner Kollegen.

21. Juli. Mit hohem Ministerial-Erlaß vom 28. Juni 1901, Z. 13.913, wurde der supplierende Religionslehrer Viktor Eisenberg zum wirklichen Lehrer an unserer Anstalt ernannt.

23. Juli. Mit Erlaß des hohen k. k. Ministeriums vom 25. Juni 1901, Z. 17.689, wurde Prof. Karl Pflieger in die VIII. Rangsklasse befördert.

10. September. Der Supplent an der Kommunal-Realschule in Eger Dr. Josef Tins wurde zum k. k. wirklichen Lehrer an der hiesigen Anstalt ernannt (Ministerial-Erlaß vom 26. August 1901, Z. 24.924).

16. September. Aufnahmsprüfungen für die I. und für höhere Klassen.

17. September. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

18. September. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler.

21. September. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die israelitischen Schüler.

22. September. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die evangelischen Schüler.

4. Oktober. Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers.

12. Oktober. Mit Erlaß des hohen k. k. schlesischen L.-Sch.-R. vom 8. Oktober 1901, Z. 3447, wurde dem Professor Anton Pohorsky die 5. Quinquennalzulage zuerkannt. Am 31. Oktober besuchte Herr Landesschulinspektor Franz Slameczka den Unterricht in einigen Klassen.

19. November. Trauergottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin.

29. November. Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 4. November 1901, Z. 17.689, die Professoren Maximilian Rosenfeld, Anton Pohorsky und Karl Hönig in die VII. Rangsklasse befördert.

Vom 22. Dezember bis 1. Jänner 1902 Weihnachtsferien.

1902. 15. Februar. Schluß des 1. Semesters.

16. Februar. Der neuernannte Direktor Rudolf Alscher übernahm die Amtsgeschäfte, die während der Ferienzeit und während des ganzen I. Semesters Professor Anton Pohorsky in ausgezeichneter Weise geführt hatte, wofür ihm der Berichterstatter auch an dieser Stelle den wärmsten Dank ausspricht.

19. Februar. Beginn des II. Semesters.

1. März. Der hohe k. k. schlesische Landesschulrat spricht mit Erlaß vom 26. Februar 1902, Z. 748, dem bisherigen provisorischen Leiter der Anstalt Professor Anton Pohorský für die bewiesene Umsicht und Pünktlichkeit in der Führung der Direktionsgeschäfte die volle Anerkennung aus.

Am 1. März veranstaltete Professor Anton Pohorský mit den Gesangschülern der Anstalt im städtischen Rathaussaale ein Konzert zu Gunsten des Unterstützungsvereines „Schülerlade" mit folgendem Programm: 1. Waldlied. Gemischter Chor von Niels W. Gade. 2. *a)* Cavatine; *b)* Konzert-Mazurka von M. Zéno-Pogrobinski für Violine mit Klavierbegleitung von J. Raff (Eugen Sommer und Heinrich Mentel, VII. Klasse). 3. *a)* Tanzlied im Mai. Gemischter Chor von Rob. Franz; *b)* Frühlingslied von K. Schenk. Volksweise aus dem XVI. Jahrhundert. 4. *a)* Die halbe Flasche. Gedicht von K. Simrock (Wilhelm Peschke, II. Klasse); *b)* Des fremden Kindes heiliger Christ. Gedicht von F. Rückert (Leo Manda, I. Klasse). 5. L'amitié. Phantasie für 2 Violinen und Klavierbegleitung von Louis (Eugen Sommer, VII. Klasse, Josef Truxa, VI. Klasse, Heinrich Mentel, VII. Klasse). 6. *a)* Maiennacht. Gemischter Chor von Franz Abt; *b)* Der Jäger. Gemischter Chor von J. Loibel. 7. *a)* Der Prozeß. Gedicht von F. Gellert (Alfred Gerber, II. Klasse); *b)* Unten und oben. Gedicht von Wagemann (Gustav Flebbe, II. Klasse). 8. Die lustigen Musikanten. Gemischter Chor mit Klavierbegleitung von F. Hiller. — Das Konzert hatte in jeder Hinsicht den besten Erfolg. Jede einzelne Nummer kam in schönster Weise zur Ausführung. Die Gesangschüler, besonders aber ihr vorzüglicher Lehrer können mit Stolz auf diesen ihren Ehrenabend zurückblicken. Infolge des sehr zahlreichen Besuches wurde der namhafte Reinertrag von K 398·05 erzielt, wofür dem Veranstalter des Konzertes, Professor Anton Pohorský, der herzlichste Dank der „Schülerlade" gebührt.

Vom 25. März bis 1. April Osterferien.

Am 27. und 28. April unterzog der Fachinspektor Herr Schulrat Anton Andel den Zeichenunterricht einer Inspektion.

Am 9. Mai besuchte Herr Landesschulinspektor Franz Slameczka den Unterricht in einigen Klassen.

12. bis 16. Mai. Schriftliche Maturitätsprüfungen.

Vom 17. bis 20. Mai Pfingstferien.

3. Juni. Schülerausflüge ins Gebirge. (Vgl. Gesundheitspflege.)

11. Juni. Eine Deputation des Lehrkörpers unter Führung des Direktors hatte die Ehre, von Sr. Eminenz dem Fürstbischof von Breslau Kardinal Dr. Georg Kopp, der zur Ausspendung des hl. Sakramentes der Firmung nach Teschen gekommen war, empfangen zu werden. Se. Eminenz nahm die Deputation in der huldvollsten Weise auf und erkundigte sich angelegentlich um die Verhältnisse der Realschule.

7. bis 9. Juli. Mündliche Maturitätsprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn Rudolf Bartelmus, k. k. Direktors der Staats-Oberrealschule in Troppau, Ritters des Franz Josef-Ordens.

13. Juli. Feierlicher Dankgottesdienst für die evangelischen Schüler.

15. Juli. Feierliches Dankamt für die katholischen Schüler. Schulschluß.

16. Juli. Aufnahmsprüfung für die I. Klasse.

Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen der katholischen Schüler wurden im Sinne der hohen Ministerial-Verordnung vom 5. April 1870, Z. 2916, abgehalten. Im Oktober,

März und Juni empfingen die katholischen Schüler die heiligen Sakramente der Buße und des Altars. Vor Ostern, am 18. und 19. März, fanden geistliche Exerzizien als Vorbereitung für die hl. Osterbeichte und Osterkommunion statt. Am Frohnleichnamsfeste beteiligten sich die katholischen Schüler unter Führung einiger Mitglieder des Lehrkörpers an dem feierlichen Umzuge. Am 16. Juni empfingen 225 Schüler, mehr als die Hälfte aller Schüler der Anstalt, das hl. Sakrament der Firmung durch Se. Eminenz den Fürstbischof von Breslau Kardinal Dr. Georg Kopp.

Für die evangelischen Schüler fand der Schulgottesdienst in regelmäßigem Wechsel an dem einen Sonntag im Festsaale des k. k. Albrecht-Gymnasiums statt, während an dem anderen Sonntage die Jugend dem deutschen Gemeindegottesdienste in der Gnadenkirche beiwohnte. Am 8. Dezember (Bußtag) und am 23. März (Palmsonntag) wurden die evangelischen Schüler zur Beichte und zur heiligen Kommunion geführt.

Die israelitischen Schüler wurden verhalten, dem Gottesdienste ihrer Konfession beizuwohnen. Außerdem hielt der Prediger der hiesigen Kultusgemeinde Dr. A. Leimdörfer an jedem Samstag nachmittags ($3^1/_4$ Uhr) eine Exhorte für die israelitische Jugend ab.

VII. Hohe Erlässe.

Mit h. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 11. Februar 1901, Z. 35.580 ex 1900, und Erlaß des hohen k. k. schl. Landesschulrates vom 22. März 1901, Z. 579, erfolgt die Ausschreibung von Stipendien zu 800 *K* jährlich zur Heranbildung von Kandidaten für das Lehramt des Freihandzeichnens an Mittelschulen. Bewerber um solche Stipendien haben ihre Gesuche, die mit den Studienzeugnissen der 6. und 7. Klasse, mit einer ausreichenden Zahl von Proben über besondere Leistungen im Freihandzeichnen und mit einem Mittellosigkeitszeugnis belegt sein müssen, vor dem 1. April des betreffenden Jahres bei der Anstaltsdirektion zu überreichen. Die Gesuche sind an das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu richten.

Das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 15. Juni 1901, Z. 18.111, den k. k. Schulrat Anton Andel in Graz mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an den Mittelschulen in Mähren und Schlesien auf die Dauer von weiteren drei Jahren, d. i. bis zum Schluß des Schuljahres 1903/1904, betraut.

Laut hoh. Ministerial-Erlasses vom 2. August 1901, Z. 18.254, haben Schüler, die eine bewilligte Nachtragsprüfung nicht ablegen und die Klasse wiederholen, nicht als Repetenten zu gelten.

Durch Erlaß des hoh. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. August 1901, Z. 18.566, werden die Lehrer der französischen Sprache auf eine Verordnung des französischen Ministers des öffentlichen Unterrichtes vom 26. Februar 1901 aufmerksam gemacht, die eine Vereinfachung des Unterrichtes in der französischen Syntax zum Gegenstande hat.

Beim Bezug von Reißzeugen sind laut hoh. Ministerial-Erlasses vom 31. August 1901, Z. 26.106, inländische Erzeugnisse zu bevorzugen.

Mit Erlaß des hoh. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 24. Februar 1902, Z. 36.991, wird die Veröffentlichung einer neuen, veränderten Auflage der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ mitgeteilt. Vom Schuljahr 1902/1903 angefangen ist die neue Rechtschreibung einzuführen.

VIII. Gesundheitspflege der Schüler.

Die hohen Ministerial-Erlässe vom 9. Juni 1873, Z. 4816, vom 15. September 1890, Z. 19.097, und vom 12. März 1895, Z. 27.638, wurden in der in den früheren Jahresberichten der Anstalt geschilderten Weise zur Ausführung gebracht.

Zu Anfang des Schuljahres wurden den Schülern Weisungen zur Gesundheitspflege in Schule und Haus von den Klassenvorständen gegeben und während des Schuljahres fanden diesbezügliche Belehrungen bei passenden Gelegenheiten in allen Unterrichtsgegenständen statt.

Zur Fußreinigung im Gebäude dienen: zwei große Eisengitter und zwei Scharreisen beim Toreingange, Bastmatten vor den Zimmern im Erdgeschosse und ein ausgespannter Kokosteppich auf der Plattform der ersten Treppenwendung.

Allwöchentlich einmal werden sämtliche Tafelschwämme unter der fachmännischen Leitung des Professors Rosenfeld mit Formaldehyd desinfiziert.

Die Füllung der Spucknäpfe geschieht mit Holzwolle.

Die Zimmertemperaturen wurden regelmäßig an Thermometern abgelesen; dieselben waren während der Zeit des Heizens ziemlich konstant 18° C und stiegen auch im Sommer selten über 20° C.

Neben der regelmäßigen Lüftung außer der Schulzeit fand auch jedesmal in der Zwischenpause um 10 und um 11 Uhr, während welcher sich die Schüler im Hofraume aufhielten und spielten, eine Lüftung sämtlicher Zimmer statt.

In der warmen Jahreszeit konnte der Unterricht zumeist bei geöffneten Fenstern erteilt werden. Der botanische Unterricht wurde wiederholt im Freien abgehalten.

Jugendspiele fanden im Freien von Anfang Mai an jedem regenlosen Samstag zwischen 3 und 7 Uhr nachmittags am Eislaufplatze statt. Dieselben wurden von dem k. k. wirklichen Lehrer Dr. Josef Tins und dem k. k. supplierenden Lehrer Karl Niedoba geleitet.

Am 3. Juni wurden von den einzelnen Klassen Ausflüge unternommen, u. zw. von der I. A, I. B, und III. A auf den Jaworowy unter Aufsicht der Professoren Tins, Niedoba und Pflieger, von der I. Kl. mit Prof. Müller nach Kameral-Ellgoth, von der II. A, III. B und IV. Kl. auf den Radhošt unter Führung der Professoren Dressler, Králík, Hönig und Eisenberg, von der II. B Kl. über Bystritz und die Czantory nach Ustron unter Leitung von Professor Rosenfeld, von der V. Kl. mit Professor Mader auf die Lissa-Hora und von der VI. Kl. über die Kamitzer Platte und den Klimtschok nach Bielitz in Begleitung der Professoren Hertrich und Jenkner sowie des Direktors.

Von 415 Schülern haben 69% auch im Winter gebadet. 65% sind Schwimmer und 70% Schlittschuhläufer.

Zur Förderung der Gesundheitspflege bewilligte die löbliche Stadtgemeinde 66 Schülern Freikarten und den übrigen Schülern den mäßigen Preis von 4 *h* für die Benützung der schönen städtischen Schwimm- und Badeanstalt. Die Verwaltung des „Kaiserbades“ ermäßigte für Studierende den Preis der Vollbäder auf 30 *h*, den Preis der Wannenbäder auf 50 *h*.

Der Eislaufverein ermäßigte für Studierende die Saisonkarten auf 5 *K* und die einzelnen Eintrittskarten auf 20 *h* und 10 *h*.

Die löbl. Stadtgemeinde, die Verwaltung des „Kaiserbades“ und der Eislaufverein haben hiedurch ihre Schul- und Jugendfreundlichkeit in humanster Weise bekundet und den Schülern der Anstalt eine große Wohltat erwiesen. Die Direktion spricht dafür den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, der Schule auch fernerhin diese freundliche Gesinnung bewahren zu wollen.

IX. Statistik der Schüler im Schuljahre 1901/1902.

	Klasse												Zusammen
	I. A.	I. B.	I. C.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV. A.	IV. B.	V.	VI.	VII.	
1. Zahl.													
Zu Ende 1900/1901	39	38	39	37	36	31	31	35	36	33	24	20	402
Zu Anfang 1901/1902	38	40	43	49	48	31	31	57	—	48	32	18	440
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	4
Im ganzen also aufgenommen	38	40	44	49	48	34	33	58	—	48	34	18	444
Darunter:													
Neu aufgenommen, und zwar:													
aufgestiegen	34	36	38	—	1	1	1	2	—	1	1	1	116
Repetenten	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	3
Wieder aufgenommen, u. zwar:													
aufgestiegen	—		—	46	44	28	27	47	—	44	26	17	279
Repetenten	4	4	6	3	3	4	4	9	—	3	6	—	46
Während des Schuljahres ausgetreten	4	5	7	1	3	2	—	1	—	2	3	—	28
Schülerzahl zu Ende 1901/1902	34	35	37	48	45	32	33	57	—	46	31	18	416
Darunter:													
Öffentliche Schüler	34	35	37	48	45	32	33	56	—	46	31	18	415
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
2. Geburtsort (Vaterland).													
Teschen	6	2	5	10	6	6	8	11	—	6	4	2	66
Schlesien außer Teschen	21	26	25	28	30	21	16	31	—	28	22	9	257
Andere österr. Provinzen	5	7	5	8	7	3	8	12[1]	—	10	5	7	77
Ungarn	2	—	2	2	1	1	—	1	—	2	—	—	11[1]
Deutsches Reich	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	4
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]
3. Muttersprache.													
Deutsch	22	18	21	26	28	16	18	35[1]	—	33	23	11	251[1]
Tschechoslavisch	2	—	2	2	3	2	5	4	—	—	3	3	26
Polnisch	10	17	14	20	14	13	10	17	—	11	5	4	135
Magyarisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	3
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]
4. Religionsbekenntnis.													
Katholisch des rom. Ritus	34	—	37	27	29	17	21	37[1]	—	28	19	13	265[1]
Evangelisch	—	23	—	12	10	12	4	11	—	12	6	3	93
Israelitisch	—	12	—	9	6	3	5	8	—	6	6	2	57
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]
5. Lebensalter.													
11 Jahre alt	10	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
12 „ „	11	7	11	4	2	—	—	—	—	—	—	—	35
13 „ „	8	9	11	19	8	2	10	—	—	—	—	—	67
14 „ „	3	5	7	10	15	8	7	11	—	—	—	—	66
15 „ „	2	5	2	10	14	16	9	17	—	11	—	—	86
16 „ „	—	1	—	1	4	4	4	13	—	13	7	—	50
17 „ „	—	—	1	1	2	2	3	12	—	17	7	1	46
18 „ „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	13	4	23
19 „ „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	8	12
20 „ „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	5
21 „ „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2[1]
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]

	Klasse												Zusammen
	I. A.	I. B.	I. C.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV. A.	IV. B.	V.	VI.	VII.	
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.													
Ortsangehörige	14	5	10	17	13	9	16	18	—	20	12	4	138
Auswärtige	20	30	27	31	32	23	17	38[1]	—	26	19	14	277
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]
7. Nach dem Stande der Eltern.													
Beamte und Bedienstete	20	4	21	23	24	12	12	26	—	26	15	8	191
Handel- und Gewerbetreibende	10	18	12	19	18	9	14	24	—	12	10	5	151
Militaristen	1	1	1	1	—	—	2	1	—	1	—	1	8[1]
Ökonomen	3	12	2	3	3	6	4	4	—	6	2	3	48
Private	—	—	1	2	—	5	1	2	—	1	4	1	17
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]
8. Klassifikation.													
a) Zu Ende des Schuljahres 1901/1902													
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	5	4	3	7	4	2	6	6	—	2	5	1	45
I. „	19	22	22	30	28	21	25	43	—	32	21	17	280
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	3	1	4	7	5	5	1	4	—	7	3	—	42
II. Fortgangsklasse	3	5	6	2	6	1	1	3	—	4	2	—	33
III. „	2	3	2	1	2	3	—	—	—	—	—	—	13
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Summe	34	35	37	48	45	32	33	56[1]	—	46	31	18	415[1]
b) Nachtrag zum Schuljahre 1900/1901													
Wiederholungsprüfung waren bewilligt	3	5	3	5	2	1	2	1	1	3	3	—	29
Entsprochen haben	3	5	3	3	2	1	2	1	1	2	1	—	24
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2	—	5
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Entsprochen haben	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Darnach ist das *Endergebnis* f. 1900/901													
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	5	5	1	5	7	6	4	1	3	4	3	2	46
I. „	27	29	27	23	23	22	19	29	29	26	14	18	286
II. „	5	3	9	8	6	5	5	5	4	3	7	—	60
III. „	2	1	2	1	—	1	3	—	—	—	—	—	10
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	39	38	39	37	36	34	31	35	36	33	24	20	402
9. Geldleistungen der Schüler.													
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:													
im 1. Semester	21	22	26	20	17	10	14	26	—	21	11	8	196
im 2. Semester	18	19	17	27	28	19	11	29	—	24	15	7	214
Zur Hälfte waren befreit													
im 1. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
im 2. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ganz befreit waren													
im 1. Semester	14	17	13	29	31	24	19	32	—	27	21	10	237
im 2. Semester	16	19	21	21	17	14	22	28	—	23	17	11	209
Das Schulgeld betrug im ganzen													
im 1. Semester *K* 5895·—													
im 2. Semester „ 6435·—													
Zusammen *K* 12330·—													

Die Aufnahmstaxen betrugen . . .	*K* 499.80
Die Lehrmittelbeiträge betrugen . .	„ 930.30
Die Taxen f. Zeugnisduplikate betrugen	„ 14.—
Summe .	*K* 1444.10

		Klasse											Zusammen
		I. A.	I. B.	I. C.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	VII.	
10. Besuch der Freifächer.													
	I. Abt.	3	8	3	3	1	2	3	1	—	—	—	24
Polnische Sprache	II. Abt.	1	5	1	6	5	1	3	5	—	—	—	27
	III. Abt.	—	—	—	—	1	7	1	2	8	3	4	26
	I. Abt.	4	2	1	12	11	1	10	—	—	—	—	41
Böhmische Sprache . . .	II. Abt.	3	1	4	4	7	3	6	4	8	1	—	41
	III. Abt.	—	—	—	—	1	—	3	2	3	3	3	15
	I. Abt.	16	24	29	—	—	—	—	—	—	—	—	69
Gesang	II. Abt.	—	—	—	38	36	9	12	19	19	16	9	158
	I. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	53	3	—	—	56
Stenographie	II. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	—	33	6	—	39
	I. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	9
Analytische Chemie . . .	II. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	7

11. Stipendien.

Anzahl der Stipendisten 14.

Gesamtbetrag der Stipendien *K* 1824.20

Verzeichnis der Schüler.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der I. Fortgangsklasse mit Vorzug.)

I. Klasse A: 34 Schüler.

*Badura Rudolf, Bakowski Otto, Bernatzik Josef, Bernstein Richard, Bogocz Viktor, Brauner Rolf, Brezina Artur, Burian Josef, Chlebik Heinrich, Czepel Karl, Czermak Franz, *Dostal Johann, Drobik Alexander, Dubowy Franz, Eichler Karl, Gallo Paul, Gerloch Bruno, Grania Rudolf, Grycz Emanuel, Grycz Engelbert, Gudrich Leo, *Henzler Johann, Hummel Leo, Kalcher Franz, *Kaller Otto, Kirnig Paul, Klisch Franz, Klimscha Franz, Koß Max, Kozdon Wilhelm, *Kralik Otto, Krzistek Emanuel, Krzistek Heinrich, Kudrna Josef.

I. Klasse B: 35 Schüler.

Abend Siegfried, *Bechtloff Philipp, Buzek Wilhelm, Chlebus Paul, Cieby Paul, Cywka Karl, Delong Johann, Ehrmann Jakob, Faruzel Gustav, Firla Franz, Flach Otto, Fukała Josef, *Harlfinger Julius, Harwot Karl, Haubenstock Karl, *Heczko Richard, Hławiczka Johann, Klimuś Georg, Koszczoł Ferdinand, Krzywoń Paul, Kubiczek Adolf, Kubisch Eduard, Löffler Hugo, Löwenbein Leopold, Mitura Karl, Pawlas Karl, Plachta Rudolf, Raszka Georg, *Rosenzweig Josef, Schleuderer Leo, Schmelz Josef, Stux Paul, Vogel Walter, Wczelka Eduard, Ziffer Karl.

I. Klasse C: 37 Schüler.

Läufer August, Lazarczyk Josef, Lorenz Ludwig, *Manda Leo, *v. Mattanovich Hermann, Matuszek Franz, Mayer Eugen, Micsenecz Ernst, Mira Romuald, *Nawratik

Emil, Nowak Karl, Paduch Ignaz, Palleta Johann, Riese Leopold, Rozsypal Josef, Russek Stanislaus, Russina Gottfried, Samaj Franz, Schaffranek Eduard, Schilling Oswald, Schorn Franz, Schrubarz Engelbert, Schrubarz Johann, Seibert Johann, Skupnik Josef, Spiwok Adolf, Stritzki Johann, Swoboda Richard, Szeliga Bernhard, Szyszkowitz Johann, Topiarz Franz, Vesper Eugen, Wagner Josef, Weber Wilhelm, Wesely Rudolf, Wionsek Alfred, Zichlarz Rudolf.

II. Klasse A: 48 Schüler.

Badura Gustav, Barabasch Alois, Barber Artur, Beck Johann, Berger Bruno, Berka Friedrich, Bialek Stanislaus, Biener Leopold, Blank Egon, Blumenfeld Oskar, Bortoli Franz, Brauner Ignaz, Brewinski Leo, *Charwot Paul, Cinciala Eduard, Dluhosch Heinrich, Eichner Rudolf, *Eisenberg Josef, *Eliasch Karl, Fiksek Franz, Firla Leo, Flebbe Gustav, Fleischer Artur, Funker Viktor, Gaschek Rudolf, Gattnar Franz, *Gerber Alfred, Groß Eugen, Gunka Rudolf, *Hlawa Anton, Hrazdil Franz Jaschke Rudolf, *Jesch Friedrich, Kaizar Josef, Kametz Ludwig, Klein Rudolf, Klosinski Stanislaus, Köhler Karl, *Kornherr Josef, Kotula Bernhard, Kotzian Alois, Krzyžanek Emil, Kudrna Ernst, Kupfermann Abraham, Kutscha Ferdinand, Lasota Johann, Löwy Artur, Löwy Eugen.

II. Klasse B: 45 Schüler.

Machačka Alois, Marek Karl, *Marek Paul, Mehlich Leo, Molin Josef, Neschett Rudolf, Nitsche Rudolf, Paneth Emil, *Pellar Johann, Peschke Josef, *Peschke Wilhelm, *Pokorny Josef, Pollak Isidor, Prückner Richard, Raik Karl, Richter Hans, Richter Johann, Rozbroj Johann, Sabella Rudolf, Safar Roman, Sattler Rudolf, Schmidt Alexander, Schneider Viktor, Schramek Bruno, Schramek Emil, Sedlak Rudolf, Slipek Ernst, Sponar Franz, Staniek Georg, Staschko Franz, Stritzki Julius, Striž Alfons, Tkacs Josef, Wagner Karl, Walloschke Alfred, Westen Hugo, Wicherek August, Winkelhöfer Emil, Winter Rudolf, Wojnar Paul, Wollersdorfer Heinrich, Zaar Anton, Zachl Rudolf, Zarlok Karl, Zebisch Franz.

III. Klasse A: 32 Schüler.

Aufricht Ferdinand, Binek Heinrich, Bobek Otto, Bortsch Emil, Branny Theodor, Broda Josef, Brzezina Paul, Buzek Johann, Chmiel Johann, v. Demel Randolf, Dlouhý August, Dluhosch Ferdinand, Drobik Karl, Eberhardt Erwin, Fischer Otto, *Folwarczny Johann, Galuschka Eduard, Goryczka Johann, Gottlieber Alfred, Helm Friedrich, Jesch Richard, Ježišek Ottokar, Jurczek Adolf, Karkoschka Karl, Kassler Josef, Klisza Gustav, Klich Karl, Komarek Alfred, Koppitz Konrad, Kosmik Oswald, *Koždoň Karl, Kozusznik Robert.

III. Klasse B: 33 Schüler.

Kotulski Rainer, Kraliczek Wilhelm, Kuczera Franz, Latocha Dominik, Lizak Ludwig, Lorenz Karl, Meissner Michael, Mikulasch Franz, Müller Alois, Müller Otto, *Nasch Arnold, Onderek Karl, Papoj Karl, Pech Albert, Pospíšil Rudolf, Pumperla Ferdinand, Roth Arthur, *Roth Erich, *Schäfauer Rudolf, Schlesinger Hugo, Schneider Eugen, Sikora Adam, Siwy Oskar, Skřivánek Karl, Sliwka Karl, Tomitschek Emanuel, Tomitza Peter, *Trnczak Ladislaus, Uhlarz Karl, *Walach Paul, Wantuch Johann, *Witassek Leo, Wunder Oswald.

IV. Klasse: 56 + 1 Schüler.

Aufricht Arnold, Beck Siegfried, Berger Wilhelm, Blank Max, Buczek Paul, Buduiak Alois, Bullawa Edwin, Cieslar Richard, Donth Robert, Ehrmann Karl, Eichler Alfred, Fiala Karl, Freyler Richard, Genser Rudolf, Glogau Ludwig, Goldberger Ernst, Gorgosch Gustav, Gwuźdź Johann, Hallady Wilhelm, *Heczko Arnold, Himmer Oskar, Jirik Karl, Kallus Leo, Kolitscher Edmund, Kotula Adolf, Kowař Franz, Kozdoń Johann, Kukutsch Paul, Langer Leo, *Lastówka Friedrich, Löffler Nathan, Ludwig Robert, Maciejiczek Johann, v. Mihich Stephan, Mitschka Robert, *Neschett Ludwig, Niemiec Franz, Pawlas Karl, Pokral Ewald, Pollak Sigmund, v. Primavesi Friedrich, Schindler Oswald, Schmidt Viktor, Šlachta Ludwig, Sliwka Adolf, Stankusz Rudolf, Steiner Ferdinand, Swoboda Leopold, *Sztwiertnia Johann, Teschner Josef, Tomica Philipp, Urbaniec Georg, Wagner Rudolf, Walloschke Robert, Wankat Gottlieb, *Zebisch Maximilian. — Rudolf Wiedersperger Freiherr v. Wiedersperg (außerordentlicher Schüler).

V. Klasse: 46 Schüler.

Berger Bruno, Bogocz Karl, Buchta Franz, Cichy Kurt, Dudzik Leo, Eliasch Anton, Fasal Viktor, Folwarczny Josef, Franke Fritz, Gallo Franz, Gorlitz Leo, Herrmann Hans, Herzka Max, Hochstädter Artur, von Hoffmann Alexander, Jamka Roman, Jaschke Johann, von Kéler Herbert, Kempny Oskar, Köllner Rudolf, Kozdoń Otto, Krist Walter, Kroupa Eduard, Laras Richard, Baron Larisch Edmund, Leinkram Max, Lischka Otto, Löwenstein Josef, Löwenstein Richard, Mira Udalrich, Molin Emil, Mrowiec Paul, Oelwein Siegfried, *Proksch Johann, Raimann Alfred, Raschka Josef, Richter Karl, Santarius Heinrich, Schaffranek Kamillo, Sedlarž Rudolf, *Skarabella Otto, Staś Karl, Stonawski Paul, Teuchert Karl, Vesper Alois, Zielina Paul.

VI. Klasse: 31 Schüler.

Blumenthal Josef, Blumenthal Siegfried, *Bullawa Emerich, *Burkert Franz, Ekart Otto, Frieben Eugen, Glajcar Johann, Grabmayr Felix, Hoffmann Eugen, *Hulek Leopold, Klein Otto, Koziel Georg, Kutscha Bruno, Lamche Karl, Lang Heinrich, Lorenz Albert, Löwy Johann, Macura Adam, Mokroš Josef, Müller Alexander, Niemiec Adam, Osterzilik Robert, *Rathsam Ottokar, Scheliga Ämilian, Schlesinger Eugen, Sonnek Konrad, Spieler Moritz, Steiner Vincenz, Truxa Josef, Tučapský Victor, *Zadra Hermann.

VII. Klasse: 18 Schüler.

Alt Wilhelm, Appel Franz, Cyganek Ludwig, Czech Heinrich, Fingerhut Maximilian, Glajcar Josef, Grosser Ferdinand, Hájovský Emil, Kodal Rudolf, Mentel Heinrich, Palarczyk Franz, von Primavesi Franz, *Skočdopole Theodor, Slawik Felix, Sommer Eugen, Stonawsky Georg, Wallek Rudolf, Zabystrzan Georg.

X. Maturitätsprüfung.

A. Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Herbsttermine 1901 approbierten Abiturienten:

260. Pustelnik Leodegar, Schlesien, Teschen, 19 Jahre, kath., deutsch. Beruf: Technik.
261. Schaffer Rudolf, Mähren, Kunzendorf, 19 Jahre, kath., deutsch, Beruf: Militär.

B. Themen

zu den schriftlichen Maturitätsprüfungen im Sommertermine 1902.

Deutsche Sprache:

In welchem Kriege erwies sich Österreich als der Hort der europäischen Zivilisation?

Friedrich Jenkner.

Französisch-Deutsch: Sagesse du ministre Zadig von Voltaire.

Deutsch-Französisch: Abreise Napoleons nach St. Helena (nach Thiers).

Dr. Moritz Hertrich.

Englisch-Deutsch: On knowledge von Macaulay.

Dr. Moritz Hertrich.

Mathematik:

1. Ein 27jähriger Mann will vom erreichten 55. Lebensjahre ab eine jährliche Rente von 1000 *K* bis an sein Lebensende beziehen; welche jährliche Prämie hat er bis zum 55. Jahre zu entrichten?

2. Wo liegt der Schwerpunkt eines halben Kreisringes? (Mit Ableitung der Guldinschen Regel!)

3. Die sphärische Entfernung zwischen St. Petersburg ($\varphi_1 = +59^0\,56'\,31''$) und Sydney ($\varphi_2 = -33^0\,51'\,40''$) beträgt 14910 *km*; wie groß ist die Uhrendifferenz zwischen diesen Orten, wenn $1^0 = 111{\cdot}2$ *km* angenommen wird?

4. Wie groß ist die Fläche des Vierecks, dessen Diagonalen die Zentrale und die Durchschnittssehne der durch die Gleichungen $x^2 + y^2 - 72{\cdot}25 = 0$ und $x^2 + y^2 - 21x + 85{\cdot}25 = 0$ gegebenen Kreise sind? Welchen Mantel und welchen Inhalt hat der Doppelkegel, den dieses Viereck bei der Rotation um die Zentrale beschreibt?

Ernst Kaller.

Darstellende Geometrie:

1. Es sind zwei windschiefe Gerade α und β gegeben; man suche jene auf β liegenden Punkte, welche von α die Entfernung r besitzen.

2. Es ist die Durchdringung eines Oktaeders mit einem schiefen Parallelopipede zu bestimmen; vom Oktaeder steht eine Diagonale auf P_1 senkrecht, wobei der Eckpunkt a in P_1 liegt; eine zweite Diagonale ist durch die Endpunkte b und d, deren erste Projektionen b′ ($x = 6$, $y = 3$) und d′ (10, 11) gegeben sind, bestimmt. Die Basis des Parallelopipedes ist das in P_1 liegende Parallelogramm nopq, von welchem gegeben sind: n (4, 7, 0), o (0, 8, 0), p (2, 13, 0); ferner kennt man einen Punkt o (7, 1, 8) der oberen Basis.

3. Eine Kugel hat den Mittelpunkt m (4, 4, 2) und den Halbmesser $r = 2$; es ist ihr Schatten bei zentraler Beleuchtung zu konstruieren, wobei die Lichtquelle so anzunehmen ist, daß derselbe auf der horizontalen Projektionsebene eine Hyperbel, auf der vertikalen eine Parabel bildet.

Karl Hönig.

Zur Maturitätsprüfung hatten sich sämtliche 18 Schüler der VII. Klasse gemeldet; dazu kamen noch 2 Externe, die vom h. k. k. schles. Landesschulrate der hiesigen Anstalt zugewiesen worden waren. Die mündliche Maturitätsprüfung fand unter dem Vorsitze des k. k. Direktors der Staatsrealschule in Troppau Herrn Rudolf Bartelmus am 7., 8. und 9. Juli 1902 statt. Dabei erhielten 3 Schüler ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 15 Schüler ein Zeugnis der Reife und 2 erhielten die Erlaubnis zu einer Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande nach den Ferien.

C. Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Sommertermine 1902 für reif erklärten Abiturienten.

Fortlaufende Zahl	Name	Vaterland, Geburtsort	Alter in Jahren	Konfession	Nationalität	Gewählter Beruf	Dauer der Studien
262	Alt Wilhelm	Mähren, Eywanowitz	20	mos.	böhm.	Technik	7
263	Appel Franz	Mähren, Olmütz	18	kath.	deutsch	Eisenbahnwesen	7
264	Cyganek Ludwig	Schlesien, Steinau	20	kath.	deutsch	Technik	7
265	*Czech Heinrich	N.-Österreich, Wien	17	kath.	deutsch	Technik	7
266	Glajcar Josef	Schlesien, Dzingelau	18	evang.	poln.	Technik	7
267	Grosser Ferdinand	Mähren, Nesselsdorf	19	mos.	böhm.	Technik	7
268	*Kodal Rudolf	N.-Österreich, Neu-Leopoldau	18	kath.	deutsch	Technik	7
269	Mentel Heinrich	Schlesien, Jablunkau	19	kath.	deutsch	Technik	7
270	Palarczyk Franz	Schlesien Golleschau	20	kath.	poln.	Technik	8
271	Primavesi Franz, Ritter von	Schlesien Lichtenwerden	19	kath.	deutsch	Technik	8
272	*Skočdopole Theodor	Mähren Alt-Brünn	19	kath.	deutsch	Technik	7
273	Slawik Felix	Schlesien Teschen	19	kath.	deutsch	Bergakademie	7
274	Sommer Eugen	Schlesien Trzynietz	18	kath.	deutsch	Technik	7
275	Stonawski Georg	Schlesien Konskau	19	evang.	poln.	Elektrotechnik	7
276	Wallek Rudolf	Schlesien Teschen	19	kath.	deutsch	Technik	8
277	Zabystrzan Georg	Schlesien Baumgarten	19	evang.	poln.	Technik	7
278	Funker Franz (Externer)	Schlesien Dombrau	23	kath.	deutsch	Technik	—
279	Heczko Paul (Externer)	Schlesien Groß-Gurek	24	kath.	poln.	Lehrfach	—

*) Reif mit Auszeichnung.

XI. Kundmachung für das kommende Schuljahr.

1. Die Anmeldung zur Aufnahme von Schülern in die erste Klasse wird am 16. Juli von ½8 bis 9 Uhr und am 16. September von ½9 bis 10 Uhr im Lehrzimmer der V. Klasse entgegengenommen. Unmittelbar nachher beginnen die schriftlichen Aufnahmsprüfungen, zuerst aus Deutsch, dann aus dem Rechnen (Lehrzimmer I. B. und I. C.); das liniierte Papier für die Prüfungen ist beim Schuldiener erhältlich. Nachmittags von 2 Uhr an finden die mündlichen Prüfungen statt.

Jeder Schüler, der in die I. Klasse eintreten will, hat sich an einen der beiden genannten Tage, am besten im Julitermin, in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu melden und dem Direktor vorzulegen:

1. Zwei vollständig ausgefüllte und von den Eltern oder dem Vormund unterzeichnete Nationale, deren Vordruckblätter (à 2 *h*) beim Schuldiener zu bekommen sind. Hierauf sind zugleich diejenigen freien Gegenstände zu verzeichnen, an denen der Schüler teilnehmen soll. Als freie Gegenstände werden gelehrt: polnische und böhmische Sprache und Gesang in allen Klassen, Stenographie in den 4 oberen und analytische Chemie in den 3 oberen Klassen.

2. Den Tauf- oder Geburtsschein als Beleg, daß er das zehnte Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres schon vollendet hat oder noch in dem Kalenderjahr, in das der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden wird. Altersdispens ist völlig ausgeschlossen.

3. Die Schulnachrichten oder das Frequentationszeugnis einer Volksschule oder das Semestralzeugnis einer Bürgerschule.

Die Aufnahme in die erste Klasse hängt von dem Erfolge einer Aufnahmsprüfung ab, bei der folgende Forderungen gestellt werden: *a*) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; *b*) Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; *c*) außerdem haben diejenigen Schüler, welche nicht in der Volksschule unterrichtet worden sind oder in einer solchen aus der Religionslehre nicht die Note „gut“ oder „sehr gut“ erhalten haben, in diesem Lehrgegenstande jenes Maß von Wissen nachzuweisen, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann. Die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen wird jedem Schüler erlassen, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens befriedigende Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Note „gut“ dargetan hat. Sind in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnoten und die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern **als unreif zurückgewiesen**. Das Ergebnis der Prüfung wird an demselben Tage bekannt gegeben. Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in demselben Jahre, sei es an derselben oder an einer anderen Mittelschule, ist laut Erlaß des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886, Z. 85, durchaus verboten.

Schüler der Vorbereitungsklasse für die Staats-Mittelschulen in Teschen, die sich mit einem Zeugnisse der ersten Fortgangsklasse ausweisen können, werden ohne Prüfung aufgenommen; wünschenswert ist es, daß auch solche Schüler sich schon im Julitermin anmelden.

Jeder neu eintretende Schüler hat im Laufe der ersten Woche seinem Klassenvorstande eine Aufnahmstaxe von 4 *K* 20 *h*, einen Lehrmittelbeitrag von 2 *K* 10 *h* und einen Beitrag für Spielerfordernisse von 60 *h* zu übergeben.

XI. Kundmachung für das kommende Schuljahr.

1. Die Anmeldung zur Aufnahme von Schülern in die erste Klasse wird am 16. Juli von ½8 bis 9 Uhr und am 16. September von ½9 bis 10 Uhr im Lehrzimmer der V. Klasse entgegengenommen. Unmittelbar nachher beginnen die schriftlichen Aufnahmsprüfungen, zuerst aus Deutsch, dann aus dem Rechnen (Lehrzimmer I. B. und I. C.); das liniierte Papier für die Prüfungen ist beim Schuldiener erhältlich. Nachmittags von 2 Uhr an finden die mündlichen Prüfungen statt.

Jeder Schüler, der in die I. Klasse eintreten will, hat sich an einen der beiden genannten Tage, am besten im Julitermin, in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu melden und dem Direktor vorzulegen:

1. Zwei vollständig ausgefüllte und von den Eltern oder dem Vormund unterzeichnete Nationale, deren Vordruckblätter (à 2 *h*) beim Schuldiener zu bekommen sind. Hierauf sind zugleich diejenigen freien Gegenstände zu verzeichnen, an denen der Schüler teilnehmen soll. Als freie Gegenstände werden gelehrt: polnische und böhmische Sprache und Gesang in allen Klassen, Stenographie in den 4 oberen und analytische Chemie in den 3 oberen Klassen.

2. Den Tauf- oder Geburtsschein als Beleg, daß er das zehnte Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres schon vollendet hat oder noch in dem Kalenderjahr, in das der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden wird. Altersdispens ist völlig ausgeschlossen.

3. Die Schulnachrichten oder das Frequentationszeugnis einer Volksschule oder das Semestralzeugnis einer Bürgerschule.

Die Aufnahme in die erste Klasse hängt von dem Erfolge einer Aufnahmsprüfung ab, bei der folgende Forderungen gestellt werden: *a*) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; *b*) Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; *c*) außerdem haben diejenigen Schüler, welche nicht in der Volksschule unterrichtet worden sind oder in einer solchen aus der Religionslehre nicht die Note „gut“ oder „sehr gut“ erhalten haben, in diesem Lehrgegenstande jenes Maß von Wissen nachzuweisen, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann. Die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen wird jedem Schüler erlassen, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens befriedigende Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Note „gut“ dargetan hat. Sind in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnoten und die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern **als unreif zurückgewiesen**. Das Ergebnis der Prüfung wird an demselben Tage bekannt gegeben. Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in demselben Jahre, sei es an derselben oder an einer anderen Mittelschule, ist laut Erlaß des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886, Z. 85, durchaus verboten.

Schüler der Vorbereitungsklasse für die Staats-Mittelschulen in Teschen, die sich mit einem Zeugnisse der ersten Fortgangsklasse ausweisen können, werden ohne Prüfung aufgenommen; wünschenswert ist es, daß auch solche Schüler sich schon im Julitermin anmelden.

Jeder neu eintretende Schüler hat im Laufe der ersten Woche seinem Klassenvorstande eine Aufnahmstaxe von 4 *K* 20 *h*, einen Lehrmittelbeitrag von 2 *K* 10 *h* und einen Beitrag für Spielerfordernisse von 60 *h* zu übergeben.

VIII. Eröffnung des Schuljahres. Das Schuljahr 1902/3 wird am 18. September um 9 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, zu dem sich die kathol. Schüler um $^{3}/_{4}$9 Uhr im geometrischen Zeichensaal versammeln. Nach dem Heiligen Geistamte begeben sich die Schüler in ihre Lehrzimmer, wo sich inzwischen — vor 10 Uhr — ihre Mitschüler evangelischer und israelitischer Konfession eingefunden haben; dort werden ihnen von ihren Klassenvorständen die Disziplinarvorschriften verlesen und erläutert sowie der Stundenplan diktiert.

Der regelmäßige Unterricht beginnt Freitag, den 19. September, um 8 Uhr.

IX. Personen, welche Studierende gegen Entgelt in Wohnung und Verpflegung übernehmen wollen, haben sich bei der Direktion zu melden und sich mit dem ärztlichen Zeugnisse über die hygienische Eignung der Wohnung nebst der Angabe der sanitär zulässigen Zahl der Kostgänger auszuweisen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres liegt in der Direktionskanzlei ein Verzeichnis geeigneter Kost- und Wohnhäuser zur Einsicht für die Eltern und deren Stellvertreter auf. Auch sonst wird die Direktion ihnen bei der Unterbringung ihrer Kinder ratend und belehrend zur Seite stehen.

Im Interesse des Zusammenwirkens von Haus und Schule, um die Erziehung der Schüler zu fördern, ist es erwünscht, daß die Eltern oder deren Stellvertreter wiederholt Erkundigungen über das Betragen, den Fleiß und den Fortgang ihrer Kinder einziehen.

X. Anfragen und Anmeldungen während der Ferien sind stets an die Direktion, nicht an die Person des Direktors zu richten, wenn anders sie rechtzeitige Erledigung finden sollen.

Teschen, am 15. Juli 1902.

Rudolf Alscher,
k. k. Direktor.

Neunundzwanzigster

Jahres- und Rechenschaftsbericht

des

Unterstützungs-Vereines Schülerlade an der k. k. Oberrealschule zu Teschen

für das Vereinsjahr 1901/1902

nebst Verzeichnis der Mitglieder und Wohltäter desselben.

Der Unterstützungsverein begann seine Tätigkeit im Jahre 1901/1902 mit der am 29. Oktober 1901 im Konferenzzimmer der k. k. Staatsrealschule unter dem Vorsitze des Obmannstellvertreters abgehaltenen Jahresversammlung. Mit tiefstem Bedauern nahm der Ausschuß den Austritt seines langjährigen und verdienstvollen Obmannes, des Herrn k. k. Realschuldirektors Hans Januschke, Ritter des Franz Josef-Ordens, zur Kenntnis, welcher infolge seiner Berufung an die k. k. Staatsrealschule im II. Bezirke von Wien die Obmannstelle niederlegte. Herr Direktor Januschke war während seiner elfjährigen opferwilligen und sehr eifrigen Vereinstätigkeit stets von dem aufrichtigsten Bestreben beseelt, daß der Verein wachse, blühe und gedeihe. Nicht nur durch sein warmes Eintreten für die Interessen des Vereines hat er sich unschätzbare Verdienste um das Gedeihen desselben erworben, er war auch jederzeit bereit, durch materielle Opfer zur Hebung der Schülerlade in namhafter Weise beizutragen. Leider gestatten es die Satzungen nicht, besonders hervorragende Wohltäter des Vereines auch in einer besonderen Weise auszuzeichnen; indes das Andenken des Herrn Direktors Januschke wird stets wenigstens in der dankbaren Erinnerung des Vereinsausschusses bleiben. Über Vorschlag des Vorsitzenden wurde dem abtretenden Obmanne der wärmste Dank des Vereines schriftlich zur Kenntnis gebracht und die Dankeskundgebung auch im Sitzungsprotokolle verzeichnet.

Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die Herren Anton Pohorský, k. k. Professor und derzeit Leiter der k. k. Staatsrealschule, zum Obmann, Johann Gabrisch, Hausbesitzer, als Obmannstellvertreter, Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor, als Schriftführer und Säckelwart, Fritz Fulda, Baumeister, Johann Králík, k. k. Professor, Karl Prochaska jun., k. u. k. Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler, und Max Rosenfeld, k. k. Professor, als Ausschußmitglieder gewählt. Mit der Revision der Rechnungen wurden die beiden Herren Professoren Ernst Kaller und Edmund Mader betraut.

Hierauf schritt die Generalversammlung an die Verleihung der fünf Schülerladestipendien sowie der anderen Unterstützungen. Es wurde nach dem Antrage des Lehrkörpers beschlossen, das Kronprinz Rudolf-Stipendium per 100 *K* 80 *h* dem Schüler der VI. Klasse Ottokar Rathsam und die Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung per 100 *K* 80 *h* dem Schüler der VI. Klasse Hermann Zadra zu verleihen. Das Karl Kähler-Stipendium per 21 *K* (Unterstützung in Kleidern)

erhielt ein Schüler der IV. Klasse. Die Kaiser Franz Josef-Stiftung wurde dem Schüler der VII. Klasse Theodor Skočdopole und dem Schüler der VI. Klasse Konrad Sonnek verliehen. Von den übrigen 67 eingebrachten Gesuchen wurden 48 einer günstigen Erledigung zugeführt; 19 Petenten wurden abgewiesen. Dem seinerzeit von der Generalversammlung gefaßten Beschlusse gemäß wurden außer den Stipendien Barbeträge bloß in der Höhe von 133 *K* 55 *h* an sieben Schüler ausbezahlt und das nur zu einem bestimmten Zwecke, so z. B. zur Begleichung der Taxe für den Unterricht in der analytischen Chemie, für Arzneien u. s. w. Mit Kleidern, Wäsche und Schuhen wurden im ganzen 44 Schüler bedacht. Hiefür wurden 1142 *K* 89 *h* ausgegeben; ferner wurden Bücher und Zeichenrequisiten im Werte von 418 *K* 05 *h* neuangeschafft, beziehungsweise ausgebessert.

Um den P. T. Herren auswärtigen Mitgliedern die Zusendung der Jahresbeiträge zu erleichtern und ihnen die Portospesen zu ersparen, wurde beschlossen, dem Scheckverkehr der k. k. Postsparkassa beizutreten. In Erledigung des diesbezüglichen Ansuchens hat das k. k. Postsparkassenamt in Wien der Schülerlade das Konto Nr. 857.919 eröffnet.

In der Ausschußsitzung vom 4. März 1902 sah sich der Ausschuß abermals in die unangenehme Lage versetzt, eine neue Obmannwahl vorzunehmen. Herr Professor A. Pohorský, welcher bereits anläßlich seiner Wahl im Oktober v. J. erklärt hatte, die Obmannstelle nur interimistisch, bis zur Wiederbesetzung der Realschuldirektorstelle annehmen zu wollen, resignierte auf dieselbe, worauf der Herr Realschuldirektor Rudolf Alscher einstimmig zum Obmanne gewählt wurde. Schweren Herzens sah der Ausschuß den Herrn Professor Pohorský scheiden; hat sich ja derselbe kurz vorher durch die Veranstaltung eines abermaligen, des zehnten, Konzertes zu gunsten der Schülerlade neuerliche, hervorragende Verdienste erworben. Der Ausschuß votierte deshalb bei dieser Gelegenheit dem abtretenden Obmanne seinen tiefgefühltesten Dank für das unablässige Streben, die Interessen des Vereines zu fördern, und eine Abordnung, bestehend aus dem Realschuldirektor und dem Schriftführer, überbrachte ihm auch schriftlich den Dank des Ausschusses. Um den Herrn Professor Pohorský im Hinblicke auf seine der Schülerlade geleisteten vorzüglichen Dienste wenigstens dem Vereinsausschusse zu erhalten, erklärte Herr Professor Rosenfeld zu gunsten des Obgenannten auf seine Stelle als Ausschußmitglied zu verzichten.

Im abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der Mitglieder und Wohltäter 559 gegen 457 im Vorjahre, an Beiträgen wurden im ganzen 2506 *K* 99 *h* gegen 1957 *K* 86 *h* eingezahlt. Die Unterstützungen der Schüler an Bargeld, in Naturalien, Kleidungsstücken u. s. w. erhöhten sich von 2073 *K* 88 *h* auf 2095 *K* 69 *h*; mit Lehrbüchern, Schreib- und Zeichenrequisiten wurden im laufenden Schuljahre 284 (von 443) Schüler (im Vorjahre 260), also mehr als die Hälfte der gesamten Schülerzahl bedacht. Es wurden denselben 1653 Bücher und Atlanten, 71 Reißzeuge und Reißbretter geliehen (im Schuljahre 1900/1 1634 Bücher und Atlanten, 60 Reißbretter und Reißzeuge); viele wurden auch mit Zeichenpapier bedacht. Die Gesamteinnahmen betrugen 6504 *K* 11 *h*, um 952 *K* 53 *h* mehr als im Vorjahre. Der Stipendienfond hat die Höhe von 11.498 *K* 06 *h* erreicht; das Gesamtvermögen des Vereines hat sich um 929 *K* 24 *h* vermehrt.

In oft bewährter schulfreundlicher Gesinnung haben wie bisher so auch heuer durch sehr bedeutende Jahresbeiträge und Geschenke dem Vereine wohlwollende Förderung zu teil werden lassen: Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Se. Eminenz Herr Kardinal Fürstbischof Dr. Georg Kopp, Se. Exzellenz der Herr Graf Larisch-Mönnich, Landeshauptmann etc. etc., die löbl. Direktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien, der hohe schlesische

Landtag, die löbliche Stadtgemeinde Teschen und die löbliche Teschner Sparkassa, ferner schenkten größere Beträge (über 20 *K*) die Herren: Se. Eminenz Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn in Olmütz 40 *K*, Herr Adrian Freiherr von Larisch, Herrschaftsbesitzer in Bułowice 40 *K*, Heinrich Blank, Fabrikant in Trzynietz 35 *K*, Paul Ritter von Primavesi, Fabriksdirektor in Lichtenwerden 30 *K*, sowie viele andere edelgesinnte Bewohner von Teschen und der anderen Städte und Orte der Monarchie. Zum besonderen Danke hat auch den Vereinsausschuß der Herr Professor Anton Pohorský verpflichtet, welcher wie schon an einer andern Stelle berichtet wurde, zu Gunsten der Schülerlade am 1. März l. J. im Teschner Rathaussaale ein Schülerkonzert veranstaltete. Würdig reihte es sich seinen 9 Vorgängern an und durch die Zuweisung des namhaften Reinertrages des in jeder Beziehung gediegenen und der Anstalt zu Ehren gereichenden Konzertes per 398 *K* 05 *h* erfuhren die Vereinsinteressen eine beträchtliche Förderung. Desgleichen ist auch der Herr k. u. k. Hofbuchdrucker Karl Prochaska sen., wie schon wiederholt, so auch anläßlich dieses Konzertes dem Verein in der liebenswürdigsten Weise entgegengekommen, indem er verschiedene Drucksachen im Werte von 36 *K* spendete, wofür ihm hiemit gleichfalls bestens gedankt wird. So ward es möglich und wird es auch im nächsten Schuljahre möglich sein, vielen armen und strebsamen Realschülern tatkräftig zur Seite zu stehen, indem die ansehnliche Summe von 2828 *K* 08 *h* zu diesem Zwecke reserviert wird.

Zu Ostern unterzogen sich einige Schüler der mühevollen Aufgabe, unter den ihnen bekannten Schulfreunden ihres Heimatsortes und dessen Umgebung zu gunsten der Schülerlade Sammlungen einzuleiten, welche der Vereinskassa den Betrag per 568 *K* 02 *h* einbrachten. Gesammelt wurde in Dombrau und Umgebung von dem Oberrealschüler Rudolf Köllner (Ergebnis 45 *K*); in Freistadt von den Schülern Arnold Heczko IV. Kl. und Franz Fixek II. Kl. (Ergebnis 77 *K* 30 *h*); in Jablunkau von dem Schüler der IV. Kl. Edwin Bullawa 44 *K* 10 *h*; in Karwin von den Schülern der IV. Kl. Johann Gwuźdź 42 *K* 50 *h* und Friedrich Lastówka 25 *K*; in Oderberg von Johann Proksch V. Kl. und Johann Dostal I. Kl. 30 *K* 20 *h*, ferner Josef Kassler III. Kl. 19 *K*; in Orlau und Umgebung von Siegfried Blumenthal VI. Kl. 34 *K*; in Poln.-Leuthen von dem Schüler der V. Kl. Oskar Kempny 28 *K*; in Skotschau von Konrad Koppitz III. Kl. 47 *K*; in Teschen von dem Oberrealschüler Eduard Kroupa 70 *K*, in Trzynietz von dem Schüler der IV. Kl. Ludwig Neschett 41 *K* 60 *h* und in Ustroń von Ewald Pokral IV. Kl. 20 *K* sowie von dem Schüler der I. Kl. Eduard Kubisch 44 *K* 32 *h*.

Die Vereinsleitung erachtet es für ihre Pflicht, den obgenannten Schülern, dem Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule für eine anläßlich eines Abschiedskommerses gewährte Spende per 15 *K* 40 *h*, sowie dem Herrn Franz Jirzik, Steiger in Karwin, welcher aus eigenem Antriebe freundlichst eine Sammlung per 9 *K* 52 *h* in seinem Bekanntenkreise veranstaltete, und schließlich allen hochherzigen Spendern, deren Namen dem beiliegenden Verzeichnisse gütigst entnommen werden mögen, für die werktätige Unterstützung der humanen Vereinszwecke an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wie im Vorjahre so haben auch heuer die P. T. Herren Mitglieder des ostschlesischen Ärztevereines in der entgegenkommendsten Weise 30 armen Realschülern unentgeltlich ärztlichen Rat angedeihen lassen und sei es bei dieser Gelegenheit dem Ausschusse der Schülerlade erlaubt, den behandelnden Ärzten, P. T. Herren Med. Doktoren Czermak, Friedmann, Gesang, Groer, Hinterstoißer, Karell, Alois Kohn, Pustówka, Reichert, Schmid und Tront den geziemendsten und innigsten Dank namens der betreffenden Schüler abzustatten.

Desgleichen erlaubt sich der Ausschuß für die besondere liebevolle Förderung der Vereinszwecke durch die Apotheke der ehrwürdigen barmherzigen Brüder hiemit seinem innigsten Danke Ausdruck zu geben, welche bereitwilligst der Schülerlade einen 10%igen Nachlaß gewährte.

Daß aber dürftige und würdige Schüler der Realschule auch sonst auf die Mildtätigkeit der Bewohner unserer Stadt immerhin rechnen können, beweist der Umstand, daß, soweit es dem Ausschusse bekannt ist, im abgelaufenen Schuljahre an 15 Schüler 75 Freitische wöchentlich verabreicht wurden.

Kosttage haben gewährt: das allgemeine Krankenhaus (Mittags- und Abendkost an einen Schüler täglich), ferner die Herren, beziehungsweise Frauen: Aufricht Babette, Hausbesitzerin (1); Aufricht Ferdinand, Kaufmann (1); Aufricht Karl, Bäcker (1); Babilon Josef, erzh. Laborant (1); Beer Max, Beamter (1); Bobek Paul, Spitalsverwalter (2); Bullik Theodor, Kirchendiener (1); Buzek Johann, Kaufmann (2); Drozd Karl, Spitalsadjunkt (1); Fasal Rudolf, Kaufmann (7); Fassel Friedrich, Kaufmann (1); Fulda Fritz, Baumeister (1); Glesinger Siegmund, Restaurateur (1); Glesinger J. Ph., Holzindustrieller (1); Goldmann Berthold, Liqueurfabrikant (1); Grauer Emil, Malzfabrikant (1); Günter Daniel, k. k. Professor (1); Helis Theodor, erzh. kommerz. Sekretär (1); Helm Friedrich, Rentier (1); Höfer Josef, Obsthändler (1); Hohenegger Adolf, erzh. Gewerbsinspektor (1); Jenkner Friedrich, k. k. Professor (1); Kallina Ludwig, erzh. Brauereiverwalter (1); Klebinder Siegmund, Hausbesitzer (1); Klein Ignaz, Weinhändler (1); Kolban Ignaz, Getreidehändler (1); Kraliczek Franz, Bahninspektor (1); Langer Anton, Kupferschmied (1); Langer Hans, erzh. Buchführer (1); Lanzer Michael, Hausbesitzer (2); Leinkram Naftali, Kaufmann (1); Mayer Paul, erzh. Ökonomie-Oberinspektor (1); Miksch Aurelie, Private (1); Mitter Eduard, Beamter (1); Müller Ludwig, JUDr., Advokat (2); Pilzer Ferdinand, Kaufmann (1); Pszczołka Ferdinand, JUDr., Privatier (2); Prochaska Ernst, k. u. k. Hofbuchdrucker (1); Prochaska Karl jun., k. u. k. Hofbuchdrucker (1); Pustelnik Josef, Hotelier (1); Rosner Johann, kais. Rat, Bankier (1); Rosenfeld Max, k. k. Professor (2); Ruff Eugen, k. k. Bezirkskommissär (1); Scholtis Leopold, Schnittwarenhändler (3); Schkutek Paul, Restaurateur (1); Silberstein Jakob, Kaufmann (1); Singer Jakob, Spengler (2); Skutetzki Marie, Hausbesitzerin (1); Souschek Josef, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R. (1); Spitzer Albert, k. k. Oberpostverwalter (1); Trumminger Franz, Restaurateur (1); Walczok Karl, Fleischer (1); Wewerka Anna, Hausbesitzerin (1); Wojnar Johann, Ziegelfabrikant (3). — Auch diesen edlen Förderern der Teschner Realschüler sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen!

Es sei uns gestattet, an dieser Stelle zu erwähnen, daß der Lehranstalt außer den soeben genannten und den von der Schülerlade unbemittelten Schülern gewährten Unterstützungen und kreierten Stipendien im verflossenen Jahre auch andere Stipendien zur Verfügung standen. So waren 2 Schüler im Genusse von Landesstipendien per 80 *K*, beziehungsweise 200; 4 Schüler bezogen Stipendien zu je 200 *K* aus dem Gefällsstraffonde, 1 ein Waisenstipendium zu 200 *K*, einem Schüler der IV. Klasse wurde die Emilie Friedmannsche Stiftung per 40 *K* und einem Schüler der II. Kl. B von dem hochwürdigen Teschner Klerus die Papst Leo-Unterstützung per 80 *K* verliehen.

Ferner wurde der Unterstützungsbibliothek eine Reihe von Lehrbüchern geschenkt, und zwar von der löblichen Verlagsbuchhandlung Mayer & Cie. in Wien 2 Exemplare der Religionslehre von Fischer für die I. Klasse, von Herrn Direktor Franz Scheller in Proßnitz 3 Exemplare seines Lehr- und Lesebuches der Gabelsbergerschen Stenographie; desgleichen schenkten am Schlusse des vorigen Schuljahres folgende Schüler der Anstalt Bücher: Badura 2, Baschatta 2, Eliasch 1, Funker 1 Zeichenblatthalter; Fleischer 1, Gaschek 2, Hlawiczka 2, Kaizar 2,

Läufer 5, Marek Paul 1, Marek Karl 2, Pellar 1, Pollak 1, Sabella 1, Schramek Emil 2, Žarłok 1, Staniek 2; Peschke Josef 2, Uher 2, Zachl 1 (I. Klasse); Berger 1, Dłuhosch 2, Goryczka 1, Kisza Karl 1, Komarek 1, Koziel 1, Koźdoń 1; Lauber 1 Reißbrett, Lorenz 1 Atlas, Mikolasch 1, Onderek 2, Roth Arthur 2, Roth Erich 1, Sikora 1 (II. Klasse); Berger 1, Ciesłar 3, Donth 1, Freyler 1, Gottlieber 1, Heczko 5 und 1 Atlas, Karkoschka Karl 1, Gwuźdź 2, Glogau 2, Ludwig 1 (III. Klasse); Cichy 2, Eichler 1 und 1 Reißzeug, Hermann 4 und 1 Reißbrett, Farnik 1 und 1 Reißzeug, Krist 3, Koźdoń Johann 2, Lischka 2, Merk 2; Löwenstein 1, Mrowiec 1, Oelwein 2, Sembol 2 Atlanten und 1 Reißbrett (IV. Klasse); Blumenthal 1 Reißbrett, Löwy 1, Mokroš 3, Ostrczilik Leo 1, Ostrczilik Robert 1, Stanick 1, Steiner 3, Vesper 1, Zimmermann 6, Matuschek 1 (V. Klasse); Appel 4, Lorenz 1, Mentel 2 (VI. Klasse); Flach 1 Atlas, Kaulich 2, Nowak 1 (VII. Klasse). Im laufenden Schuljahre schenkten die Schüler der I. Klasse Hummel, Kalcher und Kirnig je ein Lehrbuch. Außerdem haben sich viele Schüler bereit erklärt, abermals am Schlusse des Schuljahres der Bibliothek der Schülerlade einzelne Lehrbücher zu schenken.

Die löblichen Buchhandlungen Karl Prochaska und Eduard Feitzinger in Teschen gewährten einen 10% Rabatt, Herr Rudolf Peyrek in Graz 20%, was bei 15 bestellten Zeichenblatthaltern 7 *K* 50 *h* ausmachte.

Indem sich nun die Vereinsleitung im nachfolgenden Hauptausweise erlaubt, über ihr Gebaren mit dem Vermögen der Schülerlade im eben verflossenen Vereinsjahre Aufschluß zu geben, ergreift sie abermals mit Vergnügen diese Gelegenheit, allen P. T. Herren Vereinsmitgliedern sowie allen Wohltätern und Gönnern der studierenden Jugend für ihre hochherzigen Spenden und jede andere den armen Schülern zuteil gewordene Unterstützung den verbindlichsten Dank auszusprechen, und knüpft auch bei dieser Gelegenheit gleichzeitig daran die Bitte, die geehrten Herren Vereinsmitglieder mögen auch im nächsten Jahre ihr Scherflein zur Linderung der Not armer und würdiger Schüler gütigst beitragen und in Freundeskreisen Förderer der guten Sache zu gewinnen trachten, damit der Verein den von Jahr zu Jahr stärkeren Anforderungen an die Vereinskassa entsprechen könne.

Teschen, 30. Juni 1902.

Für die Leitung des Unterstützungsvereines Schülerlade:

Rudolf Alscher, k. k. Realschuldirektor, d. Z. Obmann.

Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor, d. Z. Schriftführer und Säckelwart.

Hauptausweis über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen
für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 1. Juli 1902.

I. Einnahmen.

1. Kassastand vom vorigen Jahre: *a*) Sparkassabuch der Gewerbevereinsvorschußkassa Nr. 392	K	2522.36
b) Barschaft	„	64.17
2. Eingezahlte Beiträge von 559 Mitgliedern und Wohltätern laut beiliegenden Verzeichnisses	„	2506.99
3. Zinsen *a*) von der Einlage in der Teschner Sparkassa fol. 31.368 (Stipendienfond) bis 1. Juli 1902	„	88.12
b) von der Einlage fol. 392 in der Gewerbevereins-Vorschußkassa (berechnet bis 1. Juli 1902)	„	39.48
c) von dem Guthaben beim k. k. Postsparkassen-Amte in Wien, Scheckkonto Nr. 857.919 vom 9. November bis 31. Dezember 1901	„	—.21
d) von der Karl Kahler-Stiftung vom 1. Juli 1901 bis 1. Juli 1902	„	21.—
e) von der Kronprinz Rudolf-Stiftung vom 1. Juli 1901 bis 1. Juli 1902	„	100.80
f) von der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung vom 1. April 1901 bis 1. April 1902	„	100.80
g) von der Kaiser Franz Josef-Stiftung vom 1. April 1901 bis 1. April 1902	„	201.60
4. Stand des Stipendienfonds am 30. Juni 1901	„	858.58
Empfangssumme	K	6504.11

II. Ausgaben.

1. Unterstützungen:		
a) In Barem an:		
5 Schüler	K	119.10
für Arzneien an 2 Schüler	„	12.45
b) für Schulbücher, Buchbinderarbeiten und Schulrequisiten	„	418.05
c) für Kleider, Wäsche und Schuhe an 44 Schüler	„	1121.89
2. Stand des Stipendienfonds am 30. Juni 1901	„	858.58
Dem Stipendienfonde wurden an Geschenken u. Zinsen zugewiesen	„	539.48
Die Kronprinz Rudolf-Stiftung an Rathsam Ottokar, VI. Kl.	„	100.80
Die Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung an Zadra Hermann, VI. Kl.	„	100.80
Die Karl Kahler-Stiftung (Unterstützung in Kleidern) an einen Schüler der IV. Kl.	„	21.—
Die Kaiser Franz Josef-Stiftung an Skocdopole Theodor, VII. Kl. und Sonneck Konrad, VI. Kl.	„	201.60
3. Regieauslagen:		
Für Bedienung und Einkassieren der Mitgliedsbeiträge	„	12.—
Für ein Scheckbüchel und 5 Empfangscheinbüchel der k. k. Postsparkassa	„	13.—
Postporto, Stempel und Drucksorten	„	9.07
4. Kassastand in der Gewerbevereins-Vorschußkassa, fol. 392 am 30. Juni 1902	„	2822.48
5. Guthaben bei der k. k. Postsparkassa, Scheckkonto Nr. 857.919	„	148.21
6. Barschaft am 30. Juni 1902	„	5.60
Ausgabssumme	K	6504.11

Das Vermögen des Vereines besteht mit Ende Juni 1902 aus:

1. Silberrente Nr. 44086 vom 1. Juli 1883 (Kronprinz Rudolf-Stiftung) auf 2400 *K* nom.;

2. Silberrente Nr. 50.231 vom 1. April 1888 (Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung) auf 2400 *K* nom.;

3. Silberrente Nr. 52.472 vom 1. Jänner 1887 (Karl Kähler-Stiftung) auf 500 *K* nom.;

4. Silberrente Nr. 66.564 (Kaiser Franz Josef-Stiftung) vom 1. Oktober 1899 auf 4800 *K*;

5. Stipendienfond (Teschner Sparkassabuch, fol. 31.368) *K* 1398.06;

6. Kassastand in der Gewerbevereins-Vorschußkassa, fol. 392 mit *K* 2822.48;

7. Guthaben bei der k. k. Postsparkassa in Wien, Scheckkonto Nr. 857.919 *K* 148.21.

8. Barschaft am 30. Juni 1902 *K* 5.60.

Die Bibliothek der Schülerlade umfaßt 1785 Lehrbücher und Atlanten, 80 Reißzeuge, Reißbretter und Zeichenblocks.

Obige Rechnung samt Belegen wurde geprüft und ebenso wie der Stand des Sparkassabüchels und der Wertpapiere sowie des Bargeldes vollkommen in Ordnung befunden.

Teschen, 30. Juni 1902.

Rudolf Alscher,
k. k. Realschuldirektor,
d. Z. Obmann.

Ernst Kaller,
k. k. Professor,
d. Z. Revisor.

Edmund Mader,
k. k. Professor,
d. Z. Revisor.

Dr. Karl Klatovský,
k. k. Professor,
d. Z. Schriftführer und Kassier.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder und Wohltäter der Schülerlade im Vereinsjahre 1901|1902.

(1. Juli 1901 bis 1. Juli 1902.)

(Nach § 4 der Vereinssatzungen ist jeder Mitglied des Vereines, der im Jahre wenigstens 2 *K* spendet.)

Teschen.

	K	*h*
Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Herzog von Teschen etc.	50.	—
Herr Alscher Rudolf, k. k. Realschuldirektor	5.	—
„ Altmann Heinrich, Liqueurfabrikant	2.	—
„ Altmann Simon, Hausbesitzer, Liqueurfabrikant .	2.	—
„ Andres Karl, k. k. Landesgerichtsrat	2.	—
„ Atzler Joh., Kaufmann .	2.	—
„ Aufricht C. O., Modewarenhändler	3.	—
„ Aufricht Karl, Bäcker .	2.	—
„ Aufricht Moriz, Konfektionär	2.	—
„ Babuschek W., k. k. Professor, Stiftsvorsteher . .	2.	—
Frau Beck Pauline, k. u. k. Oberstleutnantsgattin . .	4.	—
Herr Becke Anton, k. k. Übungsschullehrer i. R. . . .	2.	—
„ Bernatzick Karl, kais. Rat, Kaufmann	2.	—
„ Bohač Wenzel, Edler v. Elbreich, k. u. k. Oberstleutnant i. R. . . .	4.	—
„ Brewinski Karl, städtisch. Amtsdirektor	2.	—
Frau Brzezina Berta, Beamtensgattin	2.	—
„ Burda Hedwig, k. k. Postkontrollorsgattin . . .	2.	—
Herr Buzek Johann, Kaufmann	2.	—
„ Cichy Josef, Beamter .	10.	—
„ Cieslar Georg, Realitätenbesitzer	2.	—
Fürtrag	104.	—

	K	*h*
Übertrag	104.	—
Herr Dalf Markus, städt. Oberingenieur	2	—
„ Demel Leo, Ritter von Elswehr, J.U.Dr., Advok., Bürgermeister	10.	—
„ Dobrowsky K., Ritter v. Donnerschild, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, k. k. Landesregierungsrat	4.	—
„ Drössler Leopold, J.U.Dr., Advokat	2.	—
Fräulein Duschek Adele, Private	2.	—
Herr Eichner Markus, Hausbesitzer	2.	—
„ Eisenberg Viktor, k. k. Professor	4.	—
„ Eliáš Franz, k. k. Landesgerichtsrat	2.	—
„ Eppich Josef, Lehrer. .	2.	—
„ Fadlé Hans, Bürgerschullehrer	1.	—
Frau Farnik Anna, Hausbesitzerin	2.	—
Herr Fasal Moriz, Liqueur- und Sodawasserfabrikant . .	6.	—
„ Feitzinger Ed., Buchhändler	20.	—
Frau Forner Florent., Direktorswitwe	2.	—
Herr Frisa Alois, Tuchhändler	2.	—
„ Fritsche Richard, k. k. Professor	2.	—
„ Fulda Fritz, Baumeister	10.	—
„ Gabrisch Joh., Hausbesitzer	12.	—
„ Gallent J., Bahninspektor, Stationschef	4.	—
„ Gamroth Karl, Sparkassaliquidator	2.	—
Fürtrag	198.	—

		K h
	Übertrag	198.—
Löbl.	Gewerbevereins-Vorschußkassa, Teschen	20.—
Herr	Geyer Albin, Redakteur	2.—
„	Glesinger J. Philipp, Holzindustrieller	12.—
„	Goldmann Berth., Liqueurfabrikant	2.—
„	Gorgosch Gustav, Eisenhändler	4.—
„	Grabmeyer Wilh., Fabriksdirektor	4.—
Frau	Grauer Henriette, Private	6.—
„	Grauer Paula, Fabriksbesitzersgattin	2.—
Herr	Günter Daniel J., k. k. Professor	2.—
Frau	Gurniak Emilie, Hausbesitzerin, d. Z. in D.-Knönitz	8.—
Herr	Haase Theodor, Dr., mähr.-schles. Superintendent	4.—
„	Hahn Adolf, israel. Kantor	2.—
„	Handl Josef, Hausbesitzer	2.—
„	Heczko Georg, Bürgerschullehrer	2.—
„	Helis Theodor, erzh. Sekretär	4.—
„	Heller Jakob, J.U.Dr., Advokat	2.—
„	Helm Friedrich, Privatier	4.—
Frau	Hermann Adolfine, Bahnbeamtenswitwe	2.—
Herr	Hertrich Moriz, Dr., k. k. Professor	2.—
„	Hinterstoißer Hermann, M.U.Dr., Krankenhausdirektor	4.—
„	Hohenegger Adolf, erzh. Gewerksinspektor	4.—
„	Holeček Franz, k. k. Professor i. R.	2.—
„	Hönig Karl, k. k. Professor	2.—
„	Hulek Leonh., Oberingenieur	4.—
„	Hutterer David, Papierhändler	2.—
„	Hüttner Max, J.U.Dr., Advokat	2.—
	Fürtrag	304.—

		K h
	Übertrag	304.—
Herr	Jarosch Fr., k. k. Hofrat und Kreisgerichtspräsident	2.—
„	Jaschke Jakob, Hausbesitzer	2.—
„	Jaworek Josef, Möbelfabrikant	4.—
„	Jedeck Alois, Baumeister	2.—
„	Jenkner Friedrich, k. k. Professor	2.—
Frau	John Bettine, k. k. Professorswitwe	20.—
Herr	Jonkisch Anton, Baumeister	6.—
„	Kaller Ernst, k. k. Professor	4.—
„	Kallina Ludwig, erzh. Bräuhaus-Verwalter	2.—
Frau	Kametz Emil., Baumeistersgattin	10.—
Herr	Kametz Ludwig, Baumeister	6.—
Frau	Karbasch Rosa, erzh. Waldbereitersgattin	2.—
Herr	Karell Armand, kais. Rat, k. k. Direktor der L.-B.-Anstalt	2.—
„	Karger Josef, erzherzogl. Braumeister	2.—
„	Kirnig Hans, k. k. Hauptsteueramtskontrollor	3.—
„	Klatovský Karl, Dr., k. k. Professor	4.—
„	Klaus Gustav, k. k. Turnlehr.	2.—
„	Klucki Sobieslaus, J.U.Dr., Advokat	2.—
„	Knittelfelder Rudolf, erzh. Bergverwalter	2.—
„	Kohlhaupt Theod., Privatier	2.—
„	Kohn Bernh., Liqueurfabrikant	2.—
„	Kohn Ferdinand, Hausbesitzer	2.—
„	Kohn Ferdinand, Lederfabrikant	2.—
„	Kohn Heinrich, M.U.Dr., Arzt	2.—
„	Kohn Jakob & Josef, Möbelfabriksbesitzer	10.—
„	Kohn Moriz, Essigfabrikt.	2.—
	Fürtrag	405.—

	K h
Übertrag	405.—
Herr Kolodziejczyk Adam, Eisenhändler	3.—
„ Konvalinka Anton, k. k. Oberlandesgerichtsrat	2.—
„ Korzinek Ernst, erzherz. Hüttenverwalter i. R.	10.—
„ Korzinek Johann, erzh. Offiziant	4.—
„ Köhler Wilh., erzh. Bergrat	4.—
„ Königstein Ludwig, Kaufmann	2.—
„ Kraliczek Johann, Gärtner	3.—
„ Králík Joh., k. k. Professor	2 —
„ Kutzer Fritz, Inhaber der Firma Kutzer & Cie.	10.—
„ Langer Anton, Kupferschmied	3.—
Frau Langer Hildegard, erzh. Rechnungsoffizialsgattin	2.—
Herr Lanzer Michael, Privatier	2.—
Herr Laras Hans, Dr., Hausbesitzer	4.—
„ Leimdörfer Ad., Dr., Kreis-Rabbiner	2.—
„ Leinkram Naftali, Hausbesitzer	2.—
Löbl. Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule in Teschen (Ergebnis der anläßlich des Abschieds-Kommerses zu Ehren des Herrn Direktors Januschke eingeleiteten Sammlung)	15.40
Herr Liberda Georg, erzherzogl. Rentmeister i. R.	4.—
„ Löwy Adolf, Holzindustrieller	4. —
„ Löwy Moriz, Steinmetzmeister	2.—
„ Lustig Sam., Papierhändler	2.—
„ Mader Edm., k. k. Professor	4.—
Frau Mattanovich Karol. Edle v., Private	4.—
Herr Matter Alfons, Ziegelfabrikant	4.—
„ Mayer Gustav, erzh. Revident	4.—
Fürtrag	503.40

	K h
Übertrag	503.40
Herr Mayer Paul, erzh. Ökonomie-Ober-Inspektor	4.—
„ Mentel Gustav, Privatier	2.—
„ Metzner Alfons, Bürgerschul-Direktor	2.—
„ Meyer Philipp, Prokurist	2.—
„ Mira Franz, Schuldirektor	2.—
„ Müller Fr., k. k. Professor	4.—
„ Munzberg Ad., erzh. Waldbereiter i. R.	2.—
„ Niedoba Karl, k. k. Prof.	2.—
„ Oczko Anton, Tischler	2.—
„ Odstrčil Theodor, Dr., k. k. Professor	2 —
„ Pohorský Ant., k. k. Professor K 2.— und als Erträgnis des von ihm zu gunsten der Schülerlade veranstalteten Konzertes K 398.05, zusammen	400.05
„ Pospíšil Franz, Fabrikant	2.—
„ Presser Moriz, Realitätenbesitzer	4.—
„ Prochaska Ernst, k. k. Hofbuchdrucker	2.—
„ Prochaska Karl jun., k. k. Hofbuchdrucker	4 —
„ Prochaska Karl sen., k. k. Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler (ferner Programme und Liedertexte sowie Plakate zum Schülerkonzerte im Werte per 36 K).	10.—
„ Prokop Albin, erzh. Baurat	4.—
„ Pszczółka Ferd., J.U.Dr., Advokat	2.—
„ Pustelnik Josef, Hotelier	2.—
„ Pustówka Johann, M.U.Dr., k. k. Bezirksarzt	2.—
„ Raimann Gustav, erzh. Bauverwalter	2.—
„ Raschka Ed., Apotheker	2.—
„ Rázl Leopold, k u.k. Hauptmann	4.—
„ Reichle Josef, erzh. Verwalter	4.—
Fürtrag	971.45

		K h
	Übertrag	971.45
Herr	Reitter Gust., erzh. komm. Sekretär	2.—
„	Richter Ferdinand, k. u. k. Major	4.—
„	Rieger Adolf, Schieferdecker	2.—
„	Rosenfeld Max, k. k. Professor	2.—
„	Rosner Johann, kais. Rat, Bankier	2.—
Frau	Ruff Leona, Bezirkskommissärsgattin	2.—
Herr	Rybka Josef, dirig. Oberlehrer	2.—
„	Sattler Joh., Restaurateur	4.—
Frau	Schabenbeck Leopoldine, Zuckerbäckerin	6.—
Herr	Schierer Rudolf, Fachlehrer	2.—
„	Schindler Jos., Hausbesitzer	2.—
„	Schmidt Alexander, Bahnoberkontrollor	2.—
„	Schmidt Ernst, erzherzogl. Hüttenverwalter	4.—
Frau	Schneider Sophie, Finanzoberinspektors-Gattin	2.—
Herr	Schorn Franz, k. k. Oberpostkontrollor	2.—
„	Schramek Samuel, Kaufm.,	2.—
„	Schwarz Albrecht, k. k. Landesgerichtsrat	5.—
Frau	Seemann Antonie, Hausbesitzerin	2.—
Frau	Seemann Ella, Beamtensgattin	3.—
Herr	Sikora Johann, Monsignore, Pfarrer	2.—
Frau	Sikora Em., Kassiersgattin	2.—
Herr	Silberstein J., Hausbesitzer	2.—
Frau	Skraba Ida, Private	2.—
Herr	Skrobanek Jak., Kaufmann	2.—
„	Souschek Josef, k. k. Ober-Landesgerichtsrat i. R.	2.—
Löbl.	Sparkassa in Teschen	100.—
Herr	Spitzer Albert, k. k. Oberpostverwalter	2.—
Löbl.	Stadtgemeinde Teschen	60.—
Herr	Steiner Alois, Dr., k. k. Professor	2.—
	Fürtrag	1199.45

		K h
	Übertrag	1199.45
Herr	Steiner Ferd., k. k. Finanzwachoberkommissär	3.—
„	Struhal Hans, Privatier	4.—
„	Strzemcha K., erzh. Forstrat	4.—
„	Stuks Siegm., Buchhändler	2.—
„	Surič Johann, pens. k. u. k. Hauptmann	2.—
„	Tins Josef, Dr., k. k. Professor	2.—
„	Tront Karl, M U Dr., Arzt	2.—
„	Tugendhat Adolf, Liqueurfabrikant	4.—
„	Turek Ferdinand, Hausbesitzer	2.—
„	Vogel David, Produktenhändler	2.—
Löbl.	Volksbank in Teschen	20.—
Herr	Walcher Rudolf, Ritter von Uysdal, erzh. Kameraldirekt.	10.—
„	Wallek Franz, erzherzogl. Offiziant	6.—
„	Wojnar Joh., Hausbesitzer	2.—
„	Wolf Leopold, Privatier	2.—
Frau	Wulle Anna, Hausbesitzerin	2.—
Herr	Zatzek Adolf, Hausbesitzer	2.—
„	Zebisch Hermann, Bürgerschuldirektor	2.—
„	Zima Wenzel, Mag. Pharm., Droguist	2.—
„	Žitný Julius, k. k. Professor	2.—
„	Žlik Arnold, ev. Pfarrer	2.—
	Summe	1278 K 45 h

Altstadt bei Freistadt.

Herr	Dluhosch Eugen, Verwalter	2.—

Barany.

Herr	Nitsche Hugo, Förster	4.—

Barwinek.

Herr	Sedlarz Rudolf, Gutsdirektor	10.—

Baschka.

Herr	Slipek Franz, erzh. Rechnungsführer	4.—
	Fürtrag	1298.45

	K h
Übertrag	1298.45

Bielitz.

Herr Abt Otto, Tanzlehrer	20.—

Breslau.

Se. Eminenz Herr Kardinal Fürstbischof Dr. Georg Kopp	60.—

Brünn.

Herr Ožana Anton, k. k. Zollamtsoffizial	4.—

Bulowice (Galizien).

Herr Larisch Adrian, Freiherr v., Herrschaftsbesitzer	40.—

Czeladna.

Herr Uhlarz Karl, fürsterzb. Förster	4.—

Dittmannsdorf.

Herr Rosenzweig Moriz, Kaufm.	2 —

Dombrau

Herr Bachner Moriz, Kaufmann	2.—
Löbl. Bergdirektion Dombrau	6.—
Herr Funker Johann, Ober-Buchhalter	3.—
Löbl. Gemeinde Dombrau	2.—
Herr Guziur Joh., Fleischer	4.—
„ Jellinek Franz, Obering.	3.—
„ Kužnik Franz, Bäcker	1.—
„ Ostheim Ritter v., Stationschef	2.—
„ Schalscha Franz, Beamter	2.—
„ Schlachta Johann, Obersteiger	1.—
„ Storch Samuel, Kaufmann	2.—
„ Ziffer Fritz, Gastwirt	3.—

Drahomischl.

Herr Kutscha Wilhelm, erzh. Ökonomieverwalter	15.—

Freistadt.

Frau Attmannsbacher Charlotte, Gastwirtin	2.—
Fürtrag	1476.45

	K h
Übertrag	1476.45
Herr Bialek Josef, Kaufmann	1.—
„ Biener Fr., Bindermeister	1.—
„ Binek Franz, Gefangenaufseher	1.—
„ Blaski Josef, Kaufmann	2.—
„ Blumenthal Samuel, Kaufmann	2.—
„ Botha Franz, Uhrmacher	1.—
„ Buda Josef, Kaufmann	—.40
„ Deutsch Adolf, Gastwirt	2.—
„ Falk Emerich, JUDr. Advokat	2.—
„ Fiedler Richard, Elektrizitätswerkbesitzer	1.—
„ Flach Julius, Fleischer	2.—
„ Florian Karl, k. k. Offizial	2.—
„ Fröml Joh., Bürgermeister	1.—
„ Gildanowski Theod., k. k. Notar	2.—
„ Gorlitz Moses, Kaufmann	2.—
„ Heczko Andr., Apotheker	10 —
„ Heczko Arn., Realschüler	1.—
Frau Henzler Adele, Schnittwarenhändlerin	—.80
„ Hoffmann Olscha, Kaufmannswitwe	—.40
Herr Knoppek Theod., Gastwirt	1.—
„ Kromkay Emil, k. k. Landesgerichtsrat	2.—
„ Linzer Eugen, Kaufmann	—.60
„ Löwenbein Samuel, Gastw.	1.—
„ Löwy Jakob, Lehrer	—.40
„ Mahrer Ferd., MUDr., Arzt	1.—
„ Mannsfeld Emanuel, Kadett	1.—
„ Mannsfeld Fr., Kaufmann	2.—
„ Markowicz Joachim, Kaufm.	1.—
„ Matula Johann, Bäckerm.	1.—
„ Mayer Emil, JUDr., Adv.	1.—
„ Musialek Anton, Gastwirt	1.—
„ Müller Johann, Lebzeltner	—.50
„ N. N.	—.60
„ Neufeld Samuel, Kaufmann	—.30
„ Nidecki Josef, Oberkaplan	1.—
„ Perschke Adolf, Kaufmann	2.—
„ Petter Rich., k. k. Postm.	1.—
„ Piechaczek Theophil, k. k. Steueramtsadjunkt	1.—
„ Reik Julius, Gastwirt	1.—
Fürtrag	1531.45

	K h
Übertrag	1531.45
Herr Santarius Johann, Töpfer	2.—
„ Schindler Johann, Mühlenbesitzer	2.—
„ Skoczowski Leop., Fleisch.	2.—
„ Skulina Johann, Pfarradministrator	2.—
„ Sobek Karl, Gärtner	1.—
„ Stankusch Emanuel, Gemeinderat	2.—
Frau Uhl Auguste, k. k. Postmeistersgattin	1.—
Herr Walig Adolf, Kaufmann	1.—
„ Waschek Ad., Oberlehrer	1.—
„ Weber Anton, Hutmacher	1.—
„ Werlik Johann, k. k. Landesregierungsrat	4.—
„ Wolf Eduard, Baumeister	1.—
Frau Zurek Marie, Schnittwarenhändlerin	—.30

Friedek.

Herr Dlouhý Josef, Fabriksdir.	5.—

Friedland.

Herr Genser Amilian, fürsterzb. Kanzleiverwalter	3.—

Hermannitz.

Herr Krist Hermann, erzherz. Verwalter	5.—

Innsbruck.

Herr Lipka Eduard, k. k. Forstassistent	2.—

Istebna.

Herr Grania Karl, Oberlehrer	2.—

Jablunkau.

Herr Allé Gustav, k. k. Bezirksrichter	4.—
„ Beust Karl v., erzherzogl. Kassier	2.—
„ Bullawa Emanuel, Hausbesitzer	4.—
„ Byczanski Karl, Bäcker	—.60
„ Cychan Franz, Kaufmann	1.—
Fürtrag	1580.35

	K h
Übertrag	1580.35
Herr Czarnotta F. Dr.,	2.—
„ Eisenberg Karl, Kaufmann	2.—
„ Farnik F., k. k. Notar	2.—
„ Farnik Josef, Spengler	—.60
Löbl. Filiale in Jablunkau towarzystwo oszczędności i zaliczek w Cieszynie	2.—
Herr Fränkel Eman., Fabrikant.	2.—
„ Fränkel Heinr., Fabrikant	2.—
„ Fränkel Mor. jun., Kaufm.	—.80
„ Gillar Ernst, Apotheker	1.—
„ Hellebrand Adolf, k. k. Steuereinnehmer	2.—
„ Januszowski Jos., Fleischer	1.—
„ Jesch Adalbert, Kaufmann	—.60
„ Kolodziej Heinr., Pfarrer	1.—
„ Kucheida Ed., Kaufmann	1.—
„ Kucheida Franz, Kaufm.	2.—
„ Lehrfreund Jakob, JUDr., Advokat	1.—
„ Lewinsky Ernst, Färber	—.60
„ Löblowitz Leopold, Kaufm.	—.50
Frau Mentel Anna, Weinschänkerin	1.—
Herr Ploschek Karl, Buchhändler	1.—
„ Rosenzweig Eduard, Kaufm.	—.60
„ Rosenzweig Hugo, Lederfabrikant	—.80
„ Sassik Alois, Geschäftsführer	1.—
„ Schaschetzy Otto, erzh. Förster	2.—
„ Sittig Rudolf, J. U. Dr. Advokat	1.—
„ Zielina Johann, erzh. Verleger	1.—
„ Zwilling Hans, Landtagsabgeordneter	2.—

Jaworzno.

Herr Ekart Josef, Bergwerks-Expeditor	2.—
„ Trnczak Paul, Beamter	2.—

Karlshütte.

Herr Baumgartner Hans, erzh. Hüttenverwalter	3.—
Fürtrag	1621.85

	K h
Übertrag	1621.85

Karwin.

Frau	Böhm Klara, Kassiersgattin	1.—
Herr	Christian Julius, Pfarrer	3.—
„	Dostal Karl, Zentraldir.	2.—
„	Eichler Karl, Rechnungsführer	3.—
„	Eliasch Franz Josef, Postmeister	3.—
„	Eliasch Leo, Maschinensteiger	2.—
Frau	Fasal Eleonore, Kaufmannsgattin	2.—
Herr	Glesinger Moriz, Kaufmann	2.—
„	Gwuždž Johann, Ökonomie-Direktor	6.—
„	Haubenstock Salomon, Gastwirt	2.—
„	Heczko Oskar, MUDr., Arzt	2.—
„	Jaschke Karl, Sekretär	2.—
„	Jirzik Franz, Steiger (Erträgnis einer von ihm zu gunsten der Schülerlade eingeleiteten Sammlung)	9.52
„	Kożdoń N., Schreiber	—.50
„	Kudielka Johann, Sekretär	1.—
„	Kukutsch Johann, Rentamtskontrollor	2.—
„	Langer Richard, Apotheker	3.—
„	Milde Josef, Braumeister	4.—
„	Olschak Johann, Kaufmann	2.—
Frau	Pacian Klara, Kassiersgattin	2.—
Herr	Peschke Josef, Oberschmied	2.—
„	Ponesch Hubert, Rentmeister	4.—
„	Proskowetz Fritz, Verwalter	4.—
„	Ronner Raimund, Oberring.	5.—
„	Schramek Albert, Kaufm.	2.—
„	Schramek Ignaz, Kaufm.	2.—
Frau	Schramek Luise, Kaufmannsgattin	2.—
Herr	Staniek Ernst, Verwalter	2.—
„	Tomala Gustav, Ingenieur	2.—
„	Wawrziczek Josef, Kontrollor	2.—
Fürtrag		1702.87

	K h
Übertrag	1702.87

Kolloredow.

Herr	Hajovsky Franz, Gastwirt	4.—

Krakau.

Herr	Ciompa Paul, Revisor der österr.-ungar. Bank	2.—

Lazy.

Herr	Altmann Ferd., Kaufmann	1.—
„	Eichner Leo, Kaufmann	1.—
„	Křistek Johann, Kaufmann	2.—
„	Liberda Ludwig, Gemeinde-Vorsteher	2.—

Lichtenwerden.

Herr	Primavesi Paul, Ritter v., Fabriksdirektor	30.—

Miękina.

Herr	Berger Moriz, Beamter	4.—

Miendischwetz.

Herr	Laufer August, Verwalter	15.—

Mszána dolna.

Herr	Dubowy Franz, Fabriksdirektor	20.—

Nesselsdorf.

Herr	Grosser David, Kaufmann	4.—

Neu-Hrozenkau.

Herr	Kolitscher Franz, Förster	6.—

Niedek.

Herr	Brauner Louis, Oberförster	5.—

Nieder-Suchau.

Herr	Chmiel Josef, Kaufmann	2.—

Ober-Suchau.

Herr	Krzistek Johann, Landwirt	5.—
„	Kutscha Franz, Verwalter	5.—

Ochab.

Herr	Mihitsch von, Stefan, erzh. Ökonomieverwalter	14.—
Fürtrag		1824.87

	K h
Übertrag	1824.87

Oderberg.

Herr	Dobija Franz, MUDr., Arzt	2.—
„	Dudek Thomas, Pfarrer	2.—
„	Janik Anton, Kaufmann	1.—
„	Ježek Ferdinand, Pfarrer	2.—
„	Kassler Leopold, Kaufm.	2.—
„	Klimscha Rud., Kaufm.	1.—
„	Knapczyk Andreas, MUDr., Arzt	1.—
„	Knobloch Ferd., Apotheker	1.—
„	Mader Richard, k. k. Notar	5.—
Löbl.	Fabriksleitung der Oderberger Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft	10.—
Herr	Ott Karl, JUDr., Advokat	5.—
Frau	Richter Marie, Sekretärswitwe	3.—
Herr	Schaaf Philipp, Mühlsteinfabrik	3.—
„	Schindler Heinrich, k. k. Landesgerichtsrat	2.—
„	Scholz Franz, Restaurateur	2.—
Frau	Skulina Emma, Gastwirtin	—.60
Herr	Swoboda Andreas, Förster	2.—
„	Warosch Julius, Kaufmann	5.—
Frau	Warosch Leontine, Sekretärsgattin	—.60
Herr	Zikmund Karl, MUDr., Arzt	1.—

Olmütz.

Se.	Eminenz Herr Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn	40.—

Orlau.

Herr	Alt Gustav, Kaufmann	1.—
„	Altmann Emil, Kaufmann	2.—
„	Barber Elias, Kaufmann	1.—
„	Barber Ignaz, Kaufmann	1.—
„	Barber Leop., Kaufmann	1.—
„	Blumenthal Josef, Bierverleger	1.—
„	Blumenthal Salomon, Kaufmann	4.—
„	Bochner Sam., Uhrmacher	1.—
„	Ebel Max, Kaufmann	2.—
	Fürtrag	1930.07

		K h
	Übertrag	1930.07
Herr	Falter Ferdinand, Kaufmann	1.—
„	Grünkraut Simon, Kaufmann	2.—
„	Herz Ignaz, Fleischer	1.—
„	Kanders Eduard, Konsum-Verwalter	2.—
„	Kotzurek Ant., Fleischer	1.—
„	Königstein Fritz, Restaurateur	4.—
„	Lindner Siegmund, k. k. Postmeister	2.—
„	Perl Max, Bäcker	2.—
„	Schneider Abr., Kaufmann	2.—
„	Seifter Heinrich, Kaufmann	1.—
„	Silberstein Hermann, Kaufmann	2.—
„	Stern Markus, Hotelier	1.—
„	Steuer Abraham, Kaufm.	1.—
„	Ziffer Heinrich, Bäcker	2.—

Peterswald.

Herr	Alt Heinrich, Gastwirt	2.—
„	Alt Josef, Kaufmann	2.—
„	Bernatzik Heinr., Gastwirt	2.—
„	German Anton, Fabriks-Verwalter	5.—
„	Holczak Victor, Markscheider	2.—
„	Karkoschka Heinr., Gastw.	2.—
„	Richter Anton, Kontorist	2.—
„	Roth Isidor, Kaufmann	4.—
„	Slivka Karl, Rechnungsführer	2.—
„	Winarsky Eduard, Buchhalter	2.—
„	Wurzian Eugen, v., k. k. Bergrat u. Bergdirektor	5.—

Petrowitz.

Herr	Czech Jakob, Fabriksdirektor	20.—
„	Löffler Jakob, Kaufmann	2.—
„	Truxa Adalb., gräfl. Beamter	2.—

Pilsen.

Herr	Siwy Paul, Ingenieur	20.—
	Fürtrag	2028.07

K h

Übertrag 2028.07

Piosek.

Herr Merk Emil, erzherzogl. Oberförster . . . . . 4.—

Poln. Leuthen.

Herr Grübler Wolf, Kaufm. . 1.—
„ Kempny Alb., Verwalter . 3.—
„ Kudielka Victor, Gastw. . 2.—
„ Lanz Josef, Gutspächter . 2.—

Poremba.

Frau Tandler Therese, Private 2.—

Rattimau.

Herr Fischer Johann, Beamter 2.—

Rudolfswert (Krain).

Herr Skopal Hugo, k. k. Gymn.-Professor . . . . . 6.—

Schönichel, Bahnhof Oderberg mit Kopitau.

Löbl. Gemeindevorstand . . 20.—

Schwarzwasser.

Herr Dudzik Johann, erzherzogl. Offiziant . . . . . 2.—

Skotschau.

Herr Bauer Rudolf jun., Kaufmann . . . . . 2.—
„ Dobschütz Lieber, Dr., Rabbiner . . . . . 1.—
„ Donner Adolf, Stadtsekretär 4.—
„ Golyschny Fr., Oberlehrer 2.—
„ Inochowsky Anton, Fabriksbesitzer . . . . 2.—
„ Krzywon Andreas, evang. Senior . . . . . 3.—
„ Krzywon Georg, erzh. Verleger . . . . . 2.—
„ Kutschera Paul, Polizei-Kommissär . . . . 4.—
„ Motzko Josef, Pfarrer . 4.—
„ Opalski Johann, JUDr., Advokat . . . . . 2.—

Fürtrag 2098.07

K h

Übertrag 2098.07

Herr Prochaska Karl, Lehrer . 2.—
„ Silzer Karl, JUDr., Advokat . . . . . 2.—
„ Sohlich Karl, Kaufmann . 4.—
Löbl. Sparkassa in Skotschau . 20.—
Herr Spitzer David, Lederfabr. 2.—
„ Stonawski Johann, evang. Vikar . . . . . 3.—
„ Stritzki Julius, Baumeister 3.—
„ Wunder Franz, Stadtarzt 5.—

Szered (Ungarn).

Herr Komárek Jos., Stationschef 6.—

Troppau.

Hoher schlesischer Landtag . 60.—
Se. Exzellenz Heinrich Graf Larisch-Mönnich, k. k. Geheimrat, Landeshauptmann etc. etc. 60.—
Herr Janotta Josef, Privatier . 10.—

Trzynietz.

Herr Blahetta Johann, Bäcker 1.—
„ Blank Heinrich, Fabrikant 35.—
„ Blank Paul, Dr., Chemiker 2.—
„ Blumenfeld Markus, Kaufmann . . . . . 1.—
„ Borger Jakob, Kaufmann 1.—
„ Braumüller Heinr., Adjunkt 2.—
Frau Brauner Johanna, Kaufmannsgattin . . . . 1.—
Herr Buzek Georg, erzh. Ingenieur . . . . . 1.—
„ Claus Eduard, Adjunkt . 1.—
„ Eisner Samuel, Bäcker . 1.—
„ Fischgrund Josef, Kaufmann . . . . . 1.—
„ Fischgrund Isidor, cand. ing. 1.—
„ Flach Emanuel, Kaufmann 1.—
„ Fuchs Andreas, erzh. Ingenieur . . . . . 1.—
„ Fulda Johann, Adjunkt . 1.—
„ Goldberg Simon, Kaufmann 1.—
Frau Gröger Lina, Gastwirtin . 1.—
Herr Gwiggner Anton, Verwalter 1.—
„ Hawlas Franz, Pfarrer . 2.—
„ Hummel Rudolf, erzh. Obermeister . . . . . 2.—
„ Janik Leopold, Adjunkt . 2.—

Fürtrag 2335.07

		K	h
	Übertrag	2335	.07
Herr	Kadiera Theodor, Apotheker	1.	—
„	Kaschper Paul, Hausbesitz.	2.	—
„	Kokotek Jos., Hausbesitzer	1.	—
„	Kraliczek Franz, Fleischer	1.	—
„	Kraus Karl, Kassier . .	1.	—
„	Kroczek Anton, erzh. Ingenieur	1.	—
„	Magg Josef, Stationschef.	1.	—
„	Mahlenbrei Franz, Gastwirt	1.	—
„	Mikulaschek Johann, Postmeister	2.	—
„	Neu Leopold, Kaufmann .	1.	—
„	Oelwein Gustav, erzh. Oberhüttenverwalter	5.	—
„	Roth Julius, Fleischer .	—	.60
„	Rudel Josef, Kassier . .	2.	—
„	Schanzer Salomon, Gastwirt	1.	—
„	Skotnica Ignaz, Pfarrer	2.	—
„	Szyszkowitz Julius, Obermeister	2.	—
„	Uhlig Robert, erzh. Hüttenverwalter	2.	—
„	Weber Julius, erzh. Hüttenverwalter	2.	—
„	Zugger August, Ingenieur	1.	—

Ustroń.

Herr	Amsler Otto, Manipulant	—	.40
„	Barabasz Jakob, Gastwirt	—	.40
„	Berger Max, Bäcker . .	—	.60
„	Bönisch Karl, Manipulant	—	.40
„	Cienciała Josef, Konstrukteur	1.	—
„	Czermak Anton, Lokomotivführer	—	.60
„	Czerweny Otto, Ingenieur	2.	—
„	Dattner Adolf, Gastwirt	1.	—
„	Dolinski Jos., Ingenieur	2.	—
„	Drózd Karl, Rechnungsmanipulant	—	.60
„	Fischer Leopold, Gastwirt	1.	—
„	Flach Simon, Gastwirt .	1.	—
„	Gaidzica Karl, Oberlehrer	2.	—
„	Heller Karl, Magazineur	1.	—
„	Herting Georg, Konstrukt.	1.	—
„	Hummel Emil, Rechnungsmanipulant	1.	—
„	Hummel Rud., Konstrukt.	1.	—
	Fürtrag	2381	.67

		K	h
	Übertrag	2381	.67
Herr	Jakubetzki Roman, Obermeister	1.	—
„	Kaniak Ludwig, Konsumverwalter	1.	—
„	Kautny Gustav, Manipul.	1.	—
„	Kika Eduard, Manipulant	—	.40
„	Kosdas A., Stationsvorst.	—	.60
„	Kottusch Karl, Konstrukt.	—	.60
„	Kozieł Georg, Tischler	1.	—
„	Kubisch Hans, erzherzogl. Rechnungsführer . . .	4.	—
„	Lanz Rudolf, Konstrukt.	1.	—
„	Latocha Josef, Fleischer .	1.	—
„	Linnert Andreas, Konstr.	2.	—
„	Lipowczan Karl, Buchb.	—	.60
„	Listwan Ignaz, Fleischer.	1.	—
„	Martinek Joh., Konstrukt.	1.	—
„	Michejda Georg, Oberl.	1.	—
„	Olschak Georg, Obermeist.	—	.60
„	Pawlik Adolf, Manipulant	—	.40
„	Peterek Anton, Manipulant	—	.60
„	Piotrowski Karl, Hüttenm.	2.	—
„	Pokorny Wenzel, Oberm.	1.	—
„	Poncza Joh., Rechnungsoffiziant	1.	—
Frau	Prückner Elisabeth, Verwaltersgattin	2.	—
Herr	Prückner Ferdin., Hüttenverwalter	1.	—
„	Reichenbaum Ludwig, Kaufmann	1.	—
„	Rieß Rudolf, Konstrukteur	1.	—
Frau	Rubal Anna, Magazineursgattin	1.	—
Herr	Scharbert Wilhelm, Kaufm.	1.	—
„	Schnapka Josef, Manipul	—	.12
Frau	Schoor Louise von, Priv.	1.	—
Herr	Silbermann Gust., Kaufm.	—	.60
„	Siwy Karl, Konstrukteur	2.	—
„	Socha Johann, Spediteur.	1.	—
„	Socha Josef, Manipulant.	1.	—
„	Spusta Alexander, Oberm.	1.	—
„	Staniek Johann, Meister.	—	.60
Frau	Staschko Fr., Fleischerswitwe	2.	—
Herr	Steinhauer Mark., Privat.	1.	—
„	Szczepański Josef, Kaufm.	1.	—
„	Teltschik Fr., Konstrukt.	1.	—
	Fürtrag	2426	.79

	K h
Übertrag	2426.79
Frau Uhlarz Ernest., Geschäftsführerin	1.—
Herr Wiesner Paul, Obermeist.	1.—
„ Wiesner Wilh., Zeichner	1.—
„ Windholz Josef, Gastwirt	1.—
„ Winkelhofer Ferdinand, Obermeister	1.—
„ Wluka Ant., Oberschaffner	1.—
„ Wohanka Josef, Apothek.	1.—
„ Wohlmann Anton, Rechnungsoffiziant . . .	—.60
Herr Wollersdorfer Karl, Rechnungsführer	1.—
„ Wültsch Franz, Rechnungsoffiziant	1.—
„ Zeidler Franz, Kapellm.	—.60

Węg. Górka.

Herr Keler Gustav, von, Forstinspektor	5.—
Fürtrag	2441.99

	K h
Übertrag	2441.99

Weichsel.

Herr Roth Moriz, Kaufmann .	4.—

Wien.

Herr Baron Beess Georg, Herrschaftsbesitzer	10.—
„ Glogau Alfred, JUDr., Hof- und Gerichtsadvokat . .	5.—
„ Haase Wolfgang, JUDr., Sekretär des Oberkirchenrates	2.—
Löbl. Direktion der Kaiser Ferdinand Nordbahn	40.—
Herr Klein Wilhelm, jur. can. Dr., k. k. Professor . .	4.—

Totalsumme der von 559 Mitgliedern und Wohltätern eingezahlten Beiträge . . . *K* 2506.99

Namen jener P. T. Mitglieder und Wohltäter

des Unterstützungsvereines „Schülerlade“, welche dem Vereine seit seinem Bestehen, also durch volle 29 Jahre angehören, oder welche durch Spenden einer Summe von mindestens 200 *K* demselben wohlwollende Förderung zu teil werden ließen.

a) Dem Vereine gehören seit seinem Bestande an und haben innerhalb dieser Zeit an Beiträgen gespendet die Herren: JUDr. Leop. Drössler, Advokat (58 *K*), Franz Holeček, k. k. Professor i. R. (88 *K* 40 *h*), kais. Rat Arm. Karell, k. k. Direktor (58 *K*), JUDr. Sob. Klucki, Advokat (58 *K*), Ferd. Kohn, Hausbesitzer (58 *K*), Alf. Metzner, Bürgerschuldirektor (58 *K*), Moriz Presser, Realitätenbesitzer (108 *K* 20 *h*), Karl Prochaska sen., k. u. k. Hofbuchdrucker (388 *K* 80 *h*), ferner Satz, Druck, Papier und Fertigstellung der II. Auflage des Teschner Adressenbuches vom Jahre 1877 ohne irgendwelche Kostenberechnung, sowie verschiedene Drucksorten zum Schülerkonzerte am 1. März 1902 im Werte von 36 *K*), Jakob Skrobanek, Kaufmann (58 *K*), Josef Souschek, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R. (58 *K*), D. A. Tugendhat, Liqueurfabrikant (116 *K*), David Vogel, Produktenhändler (76 *K*), Leopold Wolf, Privatier (58 *K*) und Hermann Zebisch, Bürgerschuldirektor (58 *K*).

b) Die Vereinsinteressen haben durch größere Beiträge von mindestens 200 *K* gefördert: Der hohe schlesische Landtag (in den Jahren 1876—1878 eine jährliche Subvention von 100 *K*, in allen folgenden jährlich 60 *K*); löbl. Stadtgemeinde Teschen (seit der Gründung des Vereines in den ersten 20 Jahren 40 *K*, seit 1894 jährlich 60 *K*, überdies zur Gründung des Stipendienfonds im Jahre 1898 160 *K*); löbl. Teschner Sparkassa (im Jahre 1884 200 *K*, seither jährlich 100 *K*, im Jahre 1898 überdies für den Jubiläumsfond 100 *K*); löbl. Teschner Konsortium des I. allg. Beamtenvereines (310 *K*); ferner: Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich (350 *K*); Se. Exzellenz der Herr Landeshauptmann Heinrich Graf Larisch-Mönnich (360 *K*); Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal-Fürstbischof Dr. Georg Kopp (390 *K*); Herr Anton Pohorsky, k. k. Professor, Teschen (Ertrag seiner zehn zu Gunsten der „Schülerlade“ veranstalteten Schulerkonzerte per 2455 *K* 83 *h*); Herr Hans Januschke, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Realschuldirektor in Wien (223 *K* 90 *h*); Frau Wilhelmine Gülcher, Fabrikantensgattin in Bielitz (320 *K*); Herr Theol. Dr. Th. Hawlas, k. k. Realschulprofessor a. D. in Wien (300 *K*); Herr Alfons Metzner, Bürgerschuldirektor (Ertrag seiner zwei zu Gunsten der „Schülerlade“ veranstalteten Konzerte per 218 *K* 24 *h*); Herr Franz Miller v. Aichholz, Fabriksbesitzer in Hruschau (210 *K*); Herr Ludwig Rothe, k. k. Realschuldirektor (200 *K*).

Statistische Tabelle der Mitgliederzahl, der Einnahmen und Ausgaben seit dem Bestehen des Vereines.

Nr. des Jahresberichtes	Vereinsjahr	Mitglieder [1]) Zahl	Mitglieder Betrag K	Mitglieder Betrag h	Spender Zahl	Spender Betrag K	Spender Betrag h	Gesamteinnahmen K	Gesamteinnahmen h	Stipendienfond am Schlusse des Schuljahres K	Stipendienfond h	Unterstützungen an Bargeld: Zahl der Schüler	Bargeld Betrag K	Bargeld Betrag h	a. Büchern u. Schulrequis.: Zahl der unterst. Schüler	Zahl der gebrch. Lehrm.	Bücher u. Schulrequis. angekauft für K	h	an Kleidungsst.: Zahl der Schüler	Kleidungsst. Betrag für Kleider K	h	Gesamtsumme der Unterstützungen K	h
1.	1873/4	67	249	80	—	—	—	249	80	—	—	—	—	—	1	3	6	40	—	—	—	6	40
2.	1874/5	120	583	20	1	—	80	1080	26	200	—	—	—	—	26	128	246	84	—	—	—	246	84
3.	1875/6	131	851	12	8	8	30	1546	10	200	—	6	142	36	41	221	463	90	2	20	—	626	26
4.	1876/7	126	654	08	3	2	10	1801	82	407	70	12	210	—	40	358	359	60	1	20	—	589	60
5.	1877/8	144	646	40	—	—	—	1860	16	835	24	11	194	—	53	356	420	12	—	—	—	614	12
6.	1878/9	128	465	70	2	2	20	1588	92	1286	44	68	497	—	58	280	—	—	—	—	—	497	00
7.	1879/80	146	506	80	5	4	20	1084	92	1698	66	6	122	—	50	210	145	44	—	—	—	267	44
8.	1880/1	129	672	50	1	1	20	1437	46	2509	42	10	214	—	52	219	122	10	—	—	—	336	10
9.	1881/2	114	399	70	1	1	00	970	92	2666	80	15	365	20	46	172	177	62	—	—	—	542	82
10.	1882/3	113	580	—	7	6	04	1171	46	2939	56	8	308	—	73	251	202	66	—	—	—	510	66
11.	1883/4	105	429	70	5	4	50	1141	18	3065	72	15	462	—	70	250	117	36	—	—	—	579	36
12.	1884/5	155	1173	88	14	7	70	1794	90	3746	52	24	592	—	82	409	22	96	—	—	—	614	96
13.	1885/6	146	683	64	8	7	90	1765	68	3878	40	16	570	—	86	497	217	92	—	—	—	787	92
14.	1886/7	142	620	04	5	3	30	1495	86	4164	92	19	532	—	80	428	219	26	—	—	—	751	26
15.	1887/8	134	840	40	12	13	14	1557	04	5416	12	14	471	—	85	440	163	70	1	24	—	658	70
16.	1888/9	134	657	20	2	3	60	1347	22	5527	44	14	638	—	85	440	169	32	1	21	60	834	92
17.	1889/90	171	973	20	2	1	60	1567	92	5683	68	28	878	—	97	517	84	44	1	27	—	983	44
18.	1890/1	199	906	80	10	8	40	2383	22	5962	12	22	871	60	107	552	79	68	1	21	—	972	28
19.	1891/2	188	974	22	9	10	10	2649	90	6289	30	13	791	60	102	522	77	66	1	21	—	890	26
20.	1892/3	192	858	90	27	25	60	3224	28	6652	10	30	952	60	118	545	95	08	1	21	20	1068	88
21.	1893/4	180	949	30	13	11	54	2374	28	6824	—	26	963	60	116	539	104	84	1	21	—	1089	44
22.	1894/5	347	1910	90	55	49	60	3567	66	7237	62	34	1072	60	125	617	114	98	1	21	—	1208	58
23.	1895/6	340	1638	46	78	70	60	4419	—	7549	32	38	1243	20	135	665	109	34	1	21	—	1373	54
24.	1896/7	327	1576	40	90	89	40	4037	70	8214	58	19	621	70	173	1015	162	84	43	702	68	1487	22
25.	1897/8	527	3263	60	70	65	50	6006	74	9548	56	10	419	90	194	1174	225	02	41	917	56	1562	48
26.	1898/9	395	2227	68	109	101	20	4594	73	10100	—	10	413	04	208	1368	267	10	39	1047	56	1727	70
27.	1899/900	382	2424	94	129	134	62	4965	59	10636	12	8	439	16	226	1618	360	44	41	1106	76	1906	36
28.	1900/901	362	1874	32	95	83	54	5551	58	10958	58	5	111	54	260	1694	427	58	43	1131	34	2073	66
29.	1901/902	396	2379	37	163	127	62	6504	11	11498	06	7	131[2])	55	284	1724	418	05	44	1142	89	2095	69
Summa . .		6040	31972	25	924	845	80	—	—	—	—	488	14227	65	3073	17212	5582	25	263	6287	59	26923	89

[1]) Als Mitglieder werden nach § 4 alle gezählt, die wenigstens 2 *K* erlegt haben, als Spender die weniger als 2 *K* gegeben haben.

[2]) Die Stipendien der Schülerlade per 403·20 *K* nicht mitgerechnet.

K. u. k. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Teschen.